

Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 21
„Tagblatt-Haus“.
Schalter-Gasse geöffnet von 8 Uhr morgens
bis 8 Uhr abends.

Wöchentlich 12 Ausgaben.

Gegründet 1852.

Preisnehmer-Brief:
„Tagblatt-Haus“ Nr. 6650-58.
Von 8 Uhr morgens bis 8 Uhr abends,
außer Sonntagen.

Bezugs-Preis für beide Ausgaben: 70 Pfg. monatlich, 2. — vierteljährlich durch den Verlag
Langgasse 21, ohne Fracht. W. 3. — vierteljährlich durch alle deutschen Buchhandlungen, ausschließlich
Wiesbaden. — Bezugs-Beziehungen nehmen außerdem entgegen: in Wiesbaden die Kaiserliche
Postanstalt, sowie die 112 Ausgabestellen in allen Teilen der Stadt; in Wiesbaden: die dortigen 22 Aus-
gabestellen und in den benachbarten Orten und im Rheingau die betreffenden Tagblatt-Verleger.



Anzeigen-Preis für die Zeile: 15 Pfg. für lokale Anzeigen im „Wiesbadener Tagblatt“ und „Wiesbadener
Anzeiger“ in einzeiliger Spalte; 20 Pfg. in beiden abwechselnd. Spalten, sowie für alle übrigen lokalen
Anzeigen; 30 Pfg. für alle auswärtigen Anzeigen; 1 M. für lokale Werbeflächen; 2 M. für auswärtige
Werbeflächen. Ganze, halbe, viertel und viertel Seiten, nach besonderer Berechnung. —
Bei wiederholter Aufnahme unendlicher Anzeigen in kurzen Zeitintervallen entsprechende Rabatte.

Anzeigen-Kategorie: Für die Abend-Ausgabe bis 12 Uhr mittags; für die Morgen-Ausgabe bis 3 Uhr nachmittags.

Für die Aufnahme von Anzeigen an vorgeschriebenen Tagen und Plätzen wird keine Gebühr übernommen.

Nr. 589.

Samstag, 17. Dezember 1911.

59. Jahrgang.

Morgen-Ausgabe. 1. Blatt.

„Nur Kleinigkeiten.“

Sonntagsbetrachtung.

„Ach, das sind ja nur Kleinigkeiten!“ bemerkte einst
ein Besucher zu Michel Angelo, als dieser eben dabei
war, die letzte Feile an eine Statue anzulegen.

„Möglich“, entgegnete der große Meister; „aber
solche Kleinigkeiten führen zur Vollkommenheit und
diese ist wahrlich keine Kleinigkeit.“

„Wozu sollen wir uns noch mit diesem oder jenem
abgeben?“ fragen sich viele Leute, wenn ihre Arbeiten
nicht sofort von Erfolg gekrönt sind. Man hört auch
oft sagen: „Auf solche Kleinigkeiten kommt es nicht an.“
Darauf legen nur kleine Naturen Wert. Dem ist
aber in Wirklichkeit nicht so. Alle großen Entdecker und
Erfinder verdanken ihren Ruhm meist der Aufmerksamkeit,
die sie den so mißachteten Kleinigkeiten schenken.
Sie gehen mit offenen Augen einher und beobachten
denkenden Sinnes die einfachsten Dinge, die sie dann
zu Ruh und Frommen der Menschheit verwerten. Den
gleichmäßigen Schwingungen einer in der Kathedrale
zu Pisa von der Decke herabhängenden Lampe verdankte
Galilei die Entdeckung des Pendels. Ein in der Luft
schwebendes Spinnennetz erregte auf einem Morgen-
spaziergang Sir Samuel Brotons Aufmerksamkeit und
brachte ihn schließlich auf den Gedanken, eine Ketten-
brücke über den Tweed zu erbauen. Columbus hätte
wohl niemals die neue Welt entdecken können und wäre
von seinen empörten Matrosen, die ungestill nach dem
ersehnten „Land“ schrien, sicherlich ermordet worden,
wenn ihm nicht ein Stückchen Seetang, das hinter
seinem Schiffe her schwamm, dazu verholfen hätte, die
entzückte Mannschaft mit der bestimmten Versicherung
zu besänftigen, daß die Küste nicht mehr fern sein könne.
Galvani sah eines Tages, wie ein Frosch zuckte, wenn
man seinen Schenkel mit Metall in Berührung brachte,
und diese an und für sich unbedeutende Tatsache führte
im Laufe der Zeit zur Erfindung des elektrischen Tele-
graphen.

„Wozu ist diese Entdeckung gut?“ riefen unvernünftige
Leute, als Franklin mit der Behauptung hervor-
trat, daß der Blitz nur die Folge großer Anhäufungen
von Elektrizität in der Luft sei. „Wozu ist das Kind
gut?“ entgegnete der praktische Philosoph. „Es kann
ein bedeutender Mensch werden!“

Ist nicht das ganze menschliche Leben aus Kleinig-
keiten zusammengefügt? Die kleinste Erfüllung kann

den Organismus des stärksten Mannes schädigen. Ein
einziger Luftzug, ein Tropfen Gift und „der Schöpfungs-
stolz“ wird zu Staub und Asche. Ein köses un-
bedachtes Wort und das schönste Glück ist zerstört. Das
Wohl und Wehe ganzer Nationen hängt von Kleinig-
keiten ab. Wie unvernünftig, diesen keinen Wert bei-
zumessen!

England verdankt seinen Ruf, die beste Industrie-
Europas zu haben, weniger seinen allerdings reich-
haltigen Kohlen- und Eisenbergwerken, als seinen tüch-
tigen Arbeitern, die den kleinsten Einzelheiten Auf-
merksamkeit schenken. Fachgelehrte behaupten, daß
man kein Sandkorn vom Meeresstrand an einen an-
deren Ort bringen kann, ohne das Gleichgewicht des
Erdballs zu stören, dessen Mittelpunkt in einem, frei-
lich kaum wahrnehmbaren Grade zu verlegen, aber
immerhin zu verlegen und dadurch klimatische Verände-
rungen hervorzurufen, die wiederum die Handlungen
und das Temperament der Menschen beeinflussen. Das
mag wohl eine zu weitgehende Äußerung sein, aber sie
beweist immerhin die unzweifelhafte Tatsache, daß die
anscheinend unwichtigsten Dinge und Handlungen eine
Reihe von Folgen nach sich ziehen, deren Ende man
weder absehen noch auch erraten kann.

Kleinigkeiten beeinflussen unser Leben und das
unserer Mitmenschen. Oft führt ein einziger Blick aus
einem Paar strahlender Augen zum Akt. Ebenso
kann die Wahl unseres Berufs durch die unbedeutend-
sten Umstände bestimmt werden. „Ein Ruf meiner
Mutter“, erzählte West, „hat mich zum Maler gemacht.“
Der Anblick eines Bildes, welches John Pounds, den
Glickschuster von Portsmouth, vorstellte, wie er ver-
kommene, in Lumpen gehüllte Straßenkinder unter-
richtete, machte einen so tiefen Eindruck auf Dr.
Guthrie, daß er der Gründer des britischen Schulwesens
für verwaiste Kinder wurde.

Es ist ganz merkwürdig, wie oft man die Phrase
hört: „Ich kann dies oder das nicht tun, ich habe keine
Zeit“, und gerade diejenigen Menschen, die sie im
Munde führen, haben Zeit, viel Zeit sogar, wenn sie
nur wollen und nicht so verschwenderisch mit ihr um-
gehen.

Überhastung und Mangel an vernünftiger Zeitein-
teilung ist der Fluch unseres Jahrhunderts. Man
muß alles mitmachen, alles leben, selbst wenn es dem
persönlichen Genuß nicht entspricht, nur weil es
Mode ist. Man hat immer Zeit, wenn man sie nur
richtig einzuteilen weiß. Wie viele kostbare Stunden
und Minuten verschwendet man im Laufe des Jahres!
Wollte man sie addieren, es käme ein hübsches Stüm-
men auf ein Menschenleben. Einmal erzählt in einem
seiner Werke, daß Dr. Darwin, der Großvater des be-

rihmten Naturforschers, seine Bücher verfaßte, wäh-
rend er von einem Patienten zum anderen fuhr; daß
Gale seine „Betrachtungen“ auf den Mundreisen, die
er als Richter machen mußte, schrieb, daß Elihu Burritt,
ein Schmied, der von seinem Handwerk seinen Lebens-
unterhalt bestreiten mußte, Zeit fand, sich in freien
Augenblicken achtzehn alte und zweihundertzwanzig moderne
Sprachen anzueignen. Madame de Genlis schrieb ihre
bedeutendsten Werke, während sie auf eine Prinzessin,
die sie täglich unterrichtete, warten mußte. D'Agneseau,
einer der bedeutendsten Kanzler Frankreichs, benützte
die „akademischen Viertelstunden“, die ihn sein Koch
oft aus Essen warten ließ, um ein wertvolles Buch zu
schreiben.

Viele Leute, die nicht gerade einen ausgesprochenen
Gang zum Guten haben, vermeiden es, Schlechtes zu
tun, weil sie sich einerseits vor der möglichen Berührung
mit der Polizei, andererseits vor dem Verlust ihrer ge-
achteten Stellung fürchten. Ein wirklich edler Charak-
ter äußert sich schon in kleinen Tugenden, die scheinbar un-
bedeutend und doch von großem Werte sind. Wie viele
Menschen finden verfehlen ihr Lebensziel durch Außer-
achtlassung von „Kleinigkeiten“! „Wenn ich einen
Erdbügel errichten will“, sagte Konfuzius, „und mit
meiner Arbeit aufhöre, bevor ich den letzten Stein Erde
auf den Gipfel gebracht habe, ist mein Werk mißlungen.“

Zeit ist Geld, Geld ist Kraft, und beides kann man
nur erreichen, wenn man sein Augenmerk auch auf die
Kleinigkeit richtet.

L. K.

Politische Übersicht.

Die Flottensforderungen.

Zu den Mitteilungen über neue Marineforderungen
läßt sich die „Tägliche Rundschau“ von unterrichteter
Seite schreiben: Die neuen Forderungen für die Flotte
werden weder auf einer neuen „Marinevorlage“ noch
auf einer „Ergänzungsnotelle“ zum bestehenden
Flottengesetz basieren, denn mit einer Abänderung des
Flottengesetzes werden sie nichts zu tun haben. Denn
wenn man vom Jahre 1912 bis zum Jahre 1914 je
einen Großen Kreuzer-Ersatzbau mehr in
den Etat einstellen wird, so wird sich der gesetzlich fest-
gelegte Sollbestand der Großen Kreuzer, der auf 20
Schiffe festgelegt worden ist, nicht vermehren; es wird
vielmehr dadurch nur erreicht, daß die 20 Großen
Kreuzer in kürzerer Zeit, als dies bisher nach der
Verteilung der Ersatzbauten beabsichtigt war, aus-
kampffähigen Schiffen feststehen. Diese Forderung
wird die einmaligen Ausgaben der nächstjährigen Etats
belasten, denn an Stelle von je zwei großen Schiffen

Genilleton.

(Nachdruck verboten.)

„Heiligste Nacht.“

Von Wilma Heinrich.

Ganz leise nahm sie den kleinen braunen Mantel
vom Haken und schlich die breite dunkelbraune Treppe
zur Halle hinab. „Heiligste Nacht, heiligste Nacht!“
klang es durch die Stille. Tante Eva spielte, und man
konnte Annemaries und Walters Gesang ganz deutlich
von Jass hellem hohen Kinderstimmchen unterscheiden.
Sie stand und lauschte einen Augenblick. Ein
starrer Zug lag um den weichen, roten Mund, und die
großen Augen waren weit geöffnet. Dann tastete sie
geräuschlos zur Tür, die in den Garten und von da
gleich in den riesigen Wald führte.

„Dies ist der Tag, den Gott gemacht.“ Voll und
feierlich klangen die schweren Akkorde durch das unver-
hängte Fenster in den still dämmenden Christabend. —
Sie begann plötzlich wie geistesgegenwärtig zu laufen. Ganz
leise klang es in der Ferne: „Sein werd' in aller
Welt gedacht, ihn preise —“. Wie in einer dumpfen,
uneingestanden Angst presste sie die Hände gegen die
Ohren, so daß die blonden Locken wärmend über die
kleinen, rotgefrorenen Finger fielen. Die gekehrten
Gartenwege lagen bald zurück, und nun mußte sie müh-
sam durch den hohen Schnee waten.

Weich und sanft und weich sanken vereinzelt große
Flocken nieder. Die Luft war so still, daß es ausfiel,
als ob die fallenden Schneeflocken reihenweise auf
Bäumen gezogen seien — so schnurgerade hingen sie vom
grünen Himmel herunter. Ganz wie die Wattenlöcher
an dem hohen, grünen Tannenbaum es taten —
an dem Weihnachtsbaum, den das kleine, einsame
Mädchen da draußen vorhin durch die angelehnte Tür
gesehen hatte.

Aber ich glaube nicht, daß sie jetzt daran dachte. ...
Mit solch strahlenden, erwartungsfrohen Augen
hatte sie durch den Türspalt gelugt, und war dann

schnell in das große Schulzimmer hinaufgehuscht. Ein
wenig hatte sie ein schlechtes Gewissen gehabt wegen
ihrer Reue. Aber dann hatte sie das Deckchen für
Tante Eva hervorgezogen und fleißig zu stickeln be-
gonnen. Es würde gleich fertig sein, hatte sie gedacht.
Sie hatte auch so viel zu tun gehabt dieses Jahr! Für
Vater, für Mutter, für Tante Eva und den Onkel. Aber
Vaters und Mutters Sachen waren schon vor vielen
Tagen eingepackt und nach dem fernen, warmen Lande
geschickt, wo, wie Onkel erzählte, immer Rosen und
Weiden blühen und draußen Palmen wachsen, die
hier im Sommer einige Wochen im Garten stehen. Da
würden die Eltern den heiligen Abend verbringen, und
sie — war hier allein! Da hatte es um den weichen,
kindlichen Mund gezuckt, aber dann waren die Gedan-
ken an den großen Tannenbaum gekommen, an die
vergüglichen, kleinen Bienen und den lustigen Walter, an
das Ballet, das die Eltern geschickt hatten und an tau-
send schöne Weihnachtsdinge.

So hatte sie sich um Stroh getan.
Da hatte es nebenan wie leises Weinen geklungen.
Sie hatte aufspringen wollen, um nachzusehen, ob sie
jemand trösten könne, als sie des Onkels Stimme
hörte. Die flüsternde halblaut und rau: „Eva, komm,
weine nicht. Was sollen die Kinder denken. Du mußt
ihnen das Opfer bringen und heute noch heiter scheinen.“
Das kleine Mädchen im Nebenzimmer wachte, daß
man nicht lauschen darf. Sie wollte auch wirklich sagen,
daß sie da sei und alles höre, oder sie wollte fortgehen
oder husten. Aber da tönte Onkels Stimme wieder
herüber:

„Und besonders um Erikas willen! Daß sie heute
noch glücklich sein — und morgen.“

Nun hatte sie nicht mehr daran gedacht, fortzu-
laufen.

„Ach kann es ihr nicht sagen! Es ist zu grausam!“
weinte Tante leise.

Dann blieb es lange still. Erika schien es, als ob
die beiden da drinnen das Schlagen ihres kleinen Her-
zens hören müßten.

„Heute sind sie begraben.“ Das war Onkel Kurt.

„Ja, heute morgen“, bestätigte die Tante. „Arme,
kleine Erika.“

„Das furchtbare Unglück“, fuhr Onkel fort. „Das
ganze Auto zertrümmert und beide sofort tot! —
Keine Rettung — kein Aufschub möglich! Kein Augen-
blick Zeit gelassen, über des einzigen Kindes Zukunft
zu bestimmen. Was für eine Tragik! Zwei junge,
lebensfrohe, glückliche Menschen auf einer Erholungs-
reise — ein Moment — ein Unfall — und sie kommen
nie zurück. — Wenn das Kind das erfährt! Der Ge-
danke ist schrecklich! Sie ist alt genug, um die Worte:
„Nie wieder“ zu verstehen.“

Die Tante weinte wieder.

„Daß diese zwei — drei Tage noch dahingehen“,
mahnte der Onkel. „Dann wollen wir mit ihr — nun
unserer kleinen Tochter — sprechen. — Und nun gehe
zu den Kindern. Wir dürfen ihnen das Fest nicht zer-
stören. Ihr Lachen und Jauchzen wird unsere trauri-
gen Gedanken verschunden. Baue Erika ihrer Eltern
Gaben auf — die letzten.“

Dann ging nebenan die Tür. Schritte eilten die
Treppe hinunter, unten in der Halle tönten Stimmen,
Türen klapperten, die frühe Dämmerung sank herab.

Das kleine Mädchen hatte sich nicht gerührt. Sie
hatte auch nichts gedacht. In ihrem Kopf drehte sich
ein Satz: „Sie ist alt genug, um die Worte: „Nie —
wieder“ zu verstehen.“ „Nie — wieder.“ „Nie —
wieder!“ Ein langer Reigen, der durch den armen,
kleinen Kopf tanzte. „Nie — wieder. Nie — wieder!“

Unbeweglich hatte sie auf dem Stuhl am Fenster
gekauert, durch das ein Strahl Licht von der Laterne
vor dem Hause fiel.

„Erika! Erikaaaa!“ Die drei Spielgefährten
waren die Treppe heraufgepostet gekommen. In-
stinkig war sie von dem Stuhl herab und in den
Schatten hinter dem mächtigen Bücherregal gesunken.
Die Tür war aufgerissen worden.

„Du, komm!“ rief Walter. „Mama will Weih-
nachtslieder spielen und mit uns singen, bis das Christ-
kind die Weichering aufbaut hat. — Aber sie ist ja
gar nicht da!“ Das hatte enttäuscht geklungen.

in den Jahren 1912 bis 1914 werden dann in jedem Jahr drei auf Stapel zu legen sein. Und auch die zweite Forderung, die die Reserve-Schlachtflotte betreffen soll, wird mit einer Abänderung des Paragraphen 3 des Flottengesetzes, der von den Indiensthaltungen handelt, nichts zu tun haben. Im Paragraph 3 des Flottengesetzes ist bestimmt worden, daß von der aktiven Schlachtflotte sämtliche von der Reserve-Schlachtflotte, dagegen nur die Hälfte der Linienschiffe und Kreuzer dauernd im Dienst gehalten werden sollen. Die aktive Schlachtflotte ist jetzt im Jahre 1911 zum erstenmal an Linienschiffen vollständig auf 17 Geschwaderinheiten formiert worden, aber von der Hälfte der Indiensthaltungen bei der Reserve-Schlachtflotte ist noch keine Rede, da erst zwei ältere Linienschiffe die Stammbildung auf der Ost- und Nordseeformation zusammen bilden. Die neuen Forderungen für die Reserve-Schlachtflotte zu vermehrten Indiensthaltungen werden und können nun auch nicht dahin gehen, daß man vom Jahre 1912 ab sofort die Hälfte des erforderlichen schwimmenden Materials unter der Flagge hat, sondern es soll nur angestrebt werden, daß ein schnelleres Tempo bei der Vermehrung der Indiensthaltungen für die Reserve-Schlachtflotte eintritt, als es bisher stattgefunden hat. Für die Reserve-Schlachtflotte ist Kennenswertes in den bisherigen Jahren seit dem Bestehen des Flottengesetzes nicht geschehen, da die Aktivierung der aktiven Schlachtflotte, die jetzt beendet ist, an erster Stelle stand. Daher hat sich die Reserve-Schlachtflotte in ihrer Formation nur recht langsam entwickelt, wie die Vergangenheit beweist: Aus der Danziger Kanonenbootdivision entstand die Danziger Küstenpanzerformation; als ältere Linienschiffe verfügbar waren, kam die Danziger Küstenformation zur Auflösung, um vor zwei Jahren den beiden Linienschiffen Platz zu machen, die nun den Stamm für die Reserve-Schlachtflotte zu bilden hatten. Nachdem jetzt die neuen Dreadnoughts in der aktiven Hochseeflotte den Dienst aufgenommen haben, sind ältere Linienschiffe für die Bildung der Reserve-Schlachtflotte in genügender Zahl vorhanden — die „Kaiser“-Panzer auf der Ostseeformation, die „Veltin“-Schiffe auf der Nordseeformation — und um die vermehrte Indiensthaltung dieser Schiffe wird es sich handeln, wenn jetzt neue Forderungen für die Reserve-Schlachtflotte beantragt werden, die dann die fortwährenden Ausgaben des Marineetat belasten werden. Diese Angaben dürften sich im großen und ganzen mit dem decken, was bei den maßgebenden Stellen als tunlich erwohnen wird. Ein festes Programm ist, wie ausdrücklich wiederholt sei, noch nicht ausgearbeitet oder gar schon als bindend angenommen.

Deutsches Reich.

* Hof- und Personal-Nachrichten. Der Fürst zu Schaumburg-Lippe hat seinen in Stamonien befindlichen großen Besitz Virovitica an ein Konklavium, angeblich um den Preis von 30 Millionen Mark, verkauft.

* Zum Direktor im Reichspostamt ist der bisherige vortragende Rat in diesem Amt, Geheimrat Oberpostrat Aschenborn, ernannt worden. Er ist in die durch Ernennung des Direktors Branzow zum Unterstaatssekretär freigewordene Stelle eines Direktors im Reichspostamt aufgerückt. Direktor Aschenborn ist aus dem preussischen Justizdienst hervorgegangen. Er ist 1882 Referendar und 1887 Gerichtsassessor geworden und als solcher im Bezirk Stettin tätig gewesen. 1890 trat er zur allgemeinen Staatsverwaltung über und wurde Justizrat bei der Regierung

in Minden. Dort rückte er 1893 zum Regierungsrat auf und wurde gleichzeitig stellvertretendes Mitglied des Bezirksausschusses. 1898 trat er dann in den Dienst des Reiches über und wurde Oberpostrat und ständiger Hilfsarbeiter im Reichspostamt. Ein Jahr darauf rückte er zum Geh. Postrat und vortragenden Rat auf und wurde 1903 Geh. Oberpostrat. Seit dem Oktober d. J. war er Dirigent in der 3. Abteilung, der er seit langem angehört.

* Die Einberufung des Landtags. Einer parlamentarischen Nachrichtenstelle zufolge hat das Staatsministerium sich für eine Einberufung des Landtags am 15. Januar 1912 ausgesprochen. Der Landtag dürfte nach seiner Einberufung nur zwei Tage zusammenbleiben und sich nach der Einbringung des Haushalts und der Steuererlasse und der Vornahme der Wahl eines Präsidiums bis zum 24. Januar vertagen.

* Das Antropopria. Die erste Vorstellung Preußens in Rom ist, wie uns berichtet wird, zwar am 10. November erhoben worden, die Antwort Roms ist aber nach neuerlichen höflichen Gesuchen erst vor wenigen Tagen in Berlin eingegangen, also mit einer Wartezeit von über 4 Wochen. Diese Tatsache ist gewiß nicht ohne Interesse.

* Lebensversicherung. Die Vorstände der Siemens- und Halleschen Aktien-Gesellschaft und der Siemens-Schuckert-Werke, G. m. b. H., haben den Beschluß gefaßt, neben den üblichen Weihnachtsgratifikationen ihren verheirateten Angestellten mit einem Einkommen unter 4000 M. wegen der jetzt bestehenden Lebensmittelerhöhung vom 1. Januar 1912 an vorläufig auf die Dauer von sechs Monaten eine besondere monatliche Zulage zu gewähren, und zwar 15 M. für die, welche zwei unterhaltungsbedürftige Kinder haben, und 20 M. für die, welche mehr besitzen.

* Zur englischen Spionage schreibt noch die „Deutsche Zeitung“: „Die Reichsmarine-Verwaltung ist sich unferes Gratzens aus keinemwegs bisher des Umfangs und der Größe der Gefahren bewußt geworden. Vorkum und Helgoland hätten längst zu Reichsfestungen erklärt und für Fremdenverkehr gesperrt werden müssen. Die Engländer versuchen, wenn sie angreifen wollen, sicher zu gleicher Zeit einen Handstreich gegen Vorkum und Helgoland, vielleicht auch gegen Nordhorn und eine nordöstliche Insel, dazu auf Wilhelmshaven und die Unterelbe. Mit Hilfe ihrer bezahlten Spione werden sie vor Kriegsausbruch gleichzeitig auch Dynamitanschläge versuchen auf die Schiffe in Friedrichsort und Brunsbüttel, auf die Werftanlagen und Munitionsvorräte in Wilhelmshaven und Kiel und später einmal in der Unterelbe, auf die Minenlager in Cuxhaven und auf die Militär-Balkenhallen in Cöln. Bei uns lebt man vielfach noch zu sehr im Friedensbuzel und in rein kameradschaftlichen Vorstellungen. Ob es nicht ratsam wäre, die Besuchsverhältnisse für Kaiserliche Versteht und Kaiserliche Kriegsschiffe ganz einzufrieren, ist uns auch fraglich.“

* Arbeiterentlassungen wegen Mangel an Staatsaufträgen. Nachdem in diesen Tagen die Waffenschiffe Werke in Mindern wegen Mangel an Staatsaufträgen 100 Arbeiter entlassen haben, hat sich jetzt auch die Kappelerische Waggon- und Lokomotivfabrik aus dem gleichen Grunde zu einer Betriebsreduzierung veranlaßt gesehen. Dem Beispiel der großen Werke dürften auch andere Werke im Lande folgen, die in gleicher Weise auf Staatsaufträge angewiesen sind.

Wahlbewegung.

Schwarzblaues aus dem 4. nass. Reichstagswahlkreis. Die Vertrauensmänner der Zentrumspartei des 4. nass. Reichstagswahlkreises Hünburg-Dies-Weilburg traten am Donnerstag, den 14. Dezember, in Hünburg unter dem Vorsitz des Abg. Kommerzienrat Cadenbach zusammen, um zur Kandidatenfrage endgültig Stellung zu nehmen. Man beschloß, von der Aufstellung eines eigenen Kandidaten

Abstand zu nehmen und gleich im ersten Wahlgang den konstanten Kandidaten, Bürgermeister Neu in Selters bei Weilburg, zu unterstützen.

Gegen Dr. Oerfel, den Chefredakteur der „Deutschen Tageszeitung“, wurde im Wahlkreis Briesg-Romkau nach der „Bess. Zig.“ von Konservativen, die mit dieser Kandidatur unzufrieden sind, in einer in Wilkau abgehaltenen Versammlung Herr Rudolf v. Seidlitz-Kurgbach aufgestellt.

Rechtspflege und Verwaltung.

Justiz-Personalien. Dem Senatspräsidenten, Geheimen Oberjustizrat Löffler bei dem Oberlandesgericht in Frankfurt a. M. ist die nachgesuchte Dienstentlassung mit Pension erteilt. — Den Landgerichtsdirektoren v. Hugo in Limburg und Keller in Wiesbaden ist der Charakter als Geheimen Justizrat verliehen.

Heer und Flotte.

Die Mannschaften der Torpedodivision und Minenabteilung werden mit einem neuen Seitengewehr mit Korb, einer neuen Säbelscheide und einem neuen Koppelschloß nach dem dem Kaiser vorgelegten Muster ausgerüstet. (Die Torpedomannschaften waren bereits früher mit einem Korb, dem sogenannten Entermesser, bewaffnet.)

Der Kreuzer „Berlin“ geht von Kiel zur Außerordentlichen Dienst nach Danzig. Der Kreuzer ist seit April 1906 im Dienst gewesen und hat rund sechs Jahre der Aufklärungsgruppe der Hochseeflotte angehört. Mit ihm scheidet bekanntlich der letzte Kreuzer, der noch Nebenmaschinen besitzt, aus dem Flottenverbande. Die neuen Schiffe sind sämtlich Turbinenkreuzer.

Das schwedische Küstenpanzerschiff „Oskar II.“ Kommandant Regattakapitän Baron Gylkenkrantz, wird in den nächsten Monaten eine Kreuzfahrt durch die deutschen Gewässer unternehmen. Von den deutschen Häfen sollen angefahren werden: Ende Dezember, wie schon mitgeteilt wurde, Stettin, im Januar Kiel, im Februar Wilhelmshaven, im März Hamburg. Die Rückfahrt nach Schweden erfolgt durch den Kaiser-Wilhelm-Kanal. „Oskar II.“, ein Schiff von 4300 Tonnen — also ähnlich unserer „Agis“-Klasse —, ist im Jahre 1905 in Gotenborg vom Stapel gelaufen. Seine Ausrüstung besteht aus zwei 21-Zentimeter-Geschützen als schwere Artillerie, ferner aus acht 15-Zentimeter- und zehn 5,7-Zentimeter-Schnellschußkanonen. Seine Besatzung beträgt 338 Mann.

Ausland.

Österreich-Ungarn.

Die Rosegger-Spende auf dem Wege zur dritten Million. Für die vor nun drei Jahren von Rosegger angelegte Schenkung, die inzwischen in die Verwaltung des „Deutschen Schulvereins“ übergegangen ist, waren bis zum 15. November 1435 Bankeine zu 2000 Kronen, somit 2870 000 Kronen gesammelt. Es fehlen mithin noch 65 Bankeine — 130 000 Kronen zur dritten Million. Man hofft diese Summe in kurzer Zeit zu erreichen, was angesichts der regen Sammelthätigkeit im hiesigen schulewirtsch. Lager, wo man die Rosegger-Spende möglichst weitmachen möchte, im Interesse der deutschen Schularbeit recht zu wünschen ist.

Ein höchst verdächtiger Diebstahl. In Wien wurden auf dem Hofe des Arsenals drei Geschützrohre von je 1 1/2 Meter Länge und je 125 Kilogramm Gewicht gestohlen. Von den Tätern fehlt jede Spur.

Schweiz.

Höhere Gehälter. Der Nationalrat genehmigte einstimmig einen von freisinniger Seite eingebrachten und von den anderen bürgerlichen Fraktionen unterstützten Antrag, wonach die Besoldung der Bundesräte von 15 000 auf 20 000 und die des Bundespräsidenten auf 22 000 Franken

Winterrosen.

(Aus dem Schwedischen.)

Übersetzt von D. Sodemann.

Wenn der Frost die Päden Astern genommen und der Wind die letzten Rosenblätter zerstreut hat, wenn die Winterkälte zu fallen anfangen und alles tot ist — da entfalten sich die weißen Winterrosen zur Blüte.

Ich wandere an einem kalten und trübigen Tage in den Gängen meines Gartens. Alles trägt den Stempel der Vergänglichkeit. Aber auf einem verborgenen Platze leuchtet es weiß und vertieft in Mätern. Das sind die Winterrosen. In kühlen und bornischen Glanze blühen sie in der Einsamkeit und der großen Stille.

Die Sonne des Sommers und die Farbenpracht des Herbstes sind nicht für sie. Sie lieben die Einsamkeit und das bleiche Winterlicht.

Der Frost fährt über sie hin, der Schnee fällt in ihre Reiche, aber das erhöht nur ihre weiße Färbung. Unverwundbare Blumen, Kinder des Herbststürms und der Winterkälte, welche fröhliche Freuden euch hierher, um des Lebens unbewegbare Nacht zu bezwingen, wenn die Finsternis und Verdrüßung gleichsam am größten ist?

Vielleicht ist es die dunkle See des Todes, welche euch Blumen auf das Grab des Sommers setze, als Symbol dafür, daß das, was in ihrem Reiche schläft, Ruhe und Frieden erreicht hat?

Prächtige, weiße Blumensterne! Ich kenne nicht das Rätsel eures Wesens. Aber es ist, als ob meine Seele von einer solchen Melodie zur Ruhe kommen würde, wenn ich eure Blume in dem öden Garten sehe. Ich fühle den Hauch des tiefen Friedens, der Resignation, empfinde etwas von dem, wovon der Dichter spricht in den unvergleichlichen Strophen:

„Und keise Stille
Nicht durch den weiten Raum,
Die Schwestern, der ausgehärmet
Sich langsam stols und stumm.“

Nun weiß ich, wovon die weißen Winterrosen reden. Sie reden von der kühlen Resignation, welche mild und gut in die Spur der Vergänglichkeit tritt.

Wenn die roten Rosen der Hoffnung, der Träume zu Staub geworden sind, wenn das Leben die goldenen Schläfer, welche es einmal hatte, vernichtet hat, dann entsteht aus den Trümmern des Vergangenen die weiße Blume der Resignation — wie eine schöne Winterrose...

Walter Sparr-Hoffstedt.

„Sie ist bewußt bei Fräulein oben“, meinte Naden. „Ja, Fräulein hilft ihr sicher finden“, ließ sich Annemarie vernehmen. „Sie war heute morgen noch nicht fertig. Wir wollen sie man lassen. Sie kommt schon, wenn sie uns jungen hört.“

Damit war die unruhige kleine Schar wieder fortgerollt.

Das kleine Mädchen hatte noch lange regungslos gestanden und gelauscht — wie im Traum. Alles blieb still. Ganz mechanisch war sie dann hervorgefahren mit kalten, starren Fingern hatte sie das Mäntelchen angezogen.

„Heiligste Nacht. Heiligste Nacht!“

Bald würde die große Tür geöffnet werden, und all die weißen Lichter an der hohen Tanne würden strahlen und leuchten. Und unter dem Baum lagen die Gaben ihrer toten Eltern! — Was wollte sie nur hier im Walde? Das wußte sie nicht. Vielleicht würde sie die Eltern finden. Die mußten doch zu ihrem kleinen Mädchen kommen, am Weihnachtsabend! Es war doch unmöglich, daß sie es so allein ließen! Vielleicht kamen sie ihr entgegen und konnten den Weg zu des Onkels Hause nicht finden — ja, wo alle Wege und Stege verstreut waren. Sie mußte eilen, sie zu finden — sonst verirrt sie sich. Sie kamen gewiß wieder! Sie konnten gar nicht tot sein! So etwas tut doch der liebe Gott nicht, daß er die Eltern von ihrem kleinen Mädchen fortrennt! Oder doch? Ach, „die schrecklichen Worte“, wie — wieder. Wie — wieder! Wo war sie nur? Wohin sie sah hohe, schwarze, ernste Stämme, und zu ihren Füßen ein weißes, schimmerndes Licht.

Sie fand die Eltern doch wohl nicht!

Wenn sie nun wirklich tot waren und nie wieder kamen! Wenn Mutti ihr nie wieder abends Märchen erzählte, nie wieder mit ihr und den Puppen spielen würde! Wenn Vater sie nie wieder auf den Baum Bobby heben und mit ihr reiten und lachen würde! Das war nicht auszubedenken! Nein, das war zu schrecklich!

Sie war müde und sie fror.

Da stand ein großer Stein mit einer biden weißen Kappe auf. Wenn sie den Rücken gegen den breiten Buchenstamm lehnte, hatte sie einen bequemen Stuhl. Nur etwas ausruhen und nachdenken! Wie kam das

nur alles? Nachher wollte sie dann weitergehen. Wohin? Zurück? Nein, das nicht. In dem großen Hause lagen sie, und die Kinder lachten. Dahin pakte sie nicht. Sie wußte noch nicht, wohin sie gehen wollte. — Vielleicht in das Land, wo Rosen und Weiden blühen und draußen Palmen wachsen, wenn hier im Norden der Schnee liegt? Vielleicht waren da die Gräber, die sie nun suchen mußte. Da war es. Wo sie hingehörte. Aber vor der langen Reise mußte sie noch ausruhen.

Und sie war schläfrig — so — schläfrig! Wie ein weißes Reh mit langen Seidensträusen fiel das Schneegewebe hernieder — legte sich um das kleine Mädchen und wärmte es.

Ganz — ganz still war es ringsumher. Nur unweilen knote es leise in den Stämmen oder ein feines Knischen schwirte durch die Luft, wenn ein kleiner Ast sich bog und der Schnee herunterfiel. Reife knisterte der Schneeteppich zu Füßen des kleinen Mädchens.

Das rieb sich die Augen und — lächelte. — Nun war sie aufgewacht nach dem bösen Traum. Sie war auf ihrem Stuhl eingeschlafen und Mutti hatte sie mit einem Kuss geweckt. Vater stand daneben und lachte sie an. Und dann gingen die Flügelstüren auf, und eine Flut von Heiligkeit strahlte ihr entgegen. — Ein mächtiger Sonnenbaum mit unzähligen Lichtern — ein Duft nach Wachs und Marzipan — und ein großer Tisch mit wunderschönen Dingen. Und voll und feierlich die Klänge eines Harmoniums: „Dies ist der Tag, den Gott gemacht!“ Und sie steht zwischen Vater und Mutti, und jeder von ihnen hat eine ihrer Hände gefaßt.

So geht sie zu ihrer Christabendfeier in den strahlenden Glanz hinein und — lächelt.

Leise, leicht und weich fällt der Schnee. Ein warmes Licht breitet sich um die Schultern — die Hände des Kindes. — Leise, leicht und weich flüstert der Schnee von dem kleinen Ast, der sich unter der federleichten Last gebogen hat, und ein weißes, blinkendes Diamantnetz breitet sich über die blauen Rinde, und ein Kristallfächer schließt das lächelnde kleine Gesicht.

Und ringsumher stehen hohe, schwarze, ernste Stämme. — — —

zu erhöhen ist. Die Besoldung des Bundeskanzlers soll von 10 000 auf 12 000 Franken erhöht werden. Der gleiche Antrag wurde auch im Bundesrat eingebracht.

England.

Die neuen Panzerschiffe. Die neuen Panzerschiffe, die demnächst in Bau gegeben werden, werden sämtlich 347-Millimeter-Geschütze eines verbesserten Modells erhalten. Während die früheren schweren Geschütze der überbread-noughts Geschütze von 300 Kilogramm schwebten, werden die neuen solche von 620 Kilogramm schweben. Die neuen Panzerschiffe werden auch mit verbesserten 150-Millimeter-Geschützen zur Abwehr der Torpedoboots armiert werden. Diese Geschütze sollen auf kurze Entfernungen äußerst gefährlich sein.

Italien.

Das Defizit der Jubiläumsausstellung. Die Jubiläumsausstellung wurde mit einem Defizit von 2 Millionen Lire.

Portugal.

Der Generaldirektor der Kolonial Freire d'Andrade hat um Enthebung von seinem Posten.

Rußland.

Ein Spionageprozeß. Sämtliche wegen Auslieferung von Plänen der Grenztruppe an Österreich angeklagten acht Personen wurden vor dem Kaiserlichen Militärgericht freigesprochen.

Serbien.

„Der Ernst der Lage.“ Die Skupshtina nahm das Budget des Ministeriums des Äußeren an. Im Laufe der Debatte erklärte Ministerpräsident Milobanowitsch, die allgemeine Lage sei derzeit ernst, daß niemand wissen könne, wie sie sich im Frühjahr gestalten werde. Deshalb müsse Serbien vorsichtig sein, wie Bulgarien und Griechenland. Für die Balkanstaaten scheint es wünschenswert, daß die europäischen Mächte sich in Balkanfragen nicht einmengen. Gegenüber der Behauptung, der serbische König sei in Paris mehr als ehemaliger französischer Leutnant, denn als Herrscher Serbiens begrüßt worden, was natürlich Deutschland ungern gesehen habe, erklärt der Ministerpräsident, König Peter sei in Paris als der Herrscher Serbiens empfangen worden. Daß hierbei auch die Dienstleistung des Königs im französischen Heere hervorzuheben worden sei, konnte keinen Widerspruch in Serbien erregen. Auch in Deutschland, wo militärische Tugenden in hohem Maße geschätzt werden, war man über die Ehrung des serbischen Königs nicht ungefallen.

Marokko.

Ein Dementi. Die „Köln. Ztg.“ meldet aus Berlin: Vor einigen Tagen wurde aus Rabat die Nachricht verbreitet, der Gouverneur von Tunesien, der ein großes Gefolge an eine deutsche Gesellschaft verkauft habe, sei von Offizieren des Bureau Arabes in Mekka aufgefodert worden, den Kauf rückgängig zu machen. Auf seine Weigerung soll er nach Fez berufen und abgesetzt worden sein. Gerüchten, die in dieser Angelegenheit eingelegt wurden, haben ergeben, daß an diesem Lande keine deutsche, sondern eine nichtdeutsche, ausländische Gesellschaft beteiligt ist.

Persien.

Der antibrillische Wank. Nach Blättern aus Teheran bereitet die Verpflegung der 200 Mann der britisch-indischen Truppe in Schiras infolge des antibrillischen Wankes Schwierigkeiten, die nur auf dem Wege militärischer Requisitionen zu beheben sein werden.

Argentinien.

Andauernde Regengüsse haben die Ernte teilweise beschädigt. Nach offiziellen Erklärungen sind die landwirtschaftlichen Besorgnisse jedoch übertrieben.

Luftfahrt.

v. Das Siemens-Schudert-Luftschiff ist gestern morgen 8 Uhr 15 Minuten mit einem Passagier an Bord, von dem Gothaer Luftschiffhafen zur Fahrt nach Berlin aufgeflogen. Nach einer prächtigen Schiffsahrt über der Stadt verabschiedete das Luftschiff in der Nähe von Erfurt, das um 8 Uhr 47 Minuten überflogen wurde.

Berlin, 16. Dezember. Das Siemens-Schudert-Luftschiff überflog um 11 Uhr Bitterfeld. Trotz des starken Nebels, der während der Fahrt von Bitterfeld bis Berlin herrschte, gelang es, unter der bewährten Führung des Hauptmanns Stroh um 1 Uhr 40 Min. glatt vor der Halle zu landen. An derselben waren Mitarbeiter in Tätigkeit. Auf der ganzen Fahrt arbeiteten nur zwei Motoren.

Aus Stadt und Land.

Wiesbadener Nachrichten.

Die Woche.

Die Stadtverordnetenwahlen sind erledigt, nun können sich die Wähler jeder Richtung ganz den bevorstehenden Reichstagswahlen widmen. Die Stadtverordnetenwahlen haben etwas Lärm gemacht, Verärgerungen hervorgerufen und zuletzt noch in einem kleinen Kreis der Bürgerlichen und einem vielleicht noch kleineren Kreis der Beamten — die diesmal im ersten Wahlgang ein besonderes Patrouille bildeten, das auch in der Stichwahl zum Teil noch seine eigenen Wege ging — zu recht erheblichen Verstimnungen geführt. Nun ist, äußerlich wenigstens, der Friede eingeleitet, die Wahlen sind unter Dach und über den kleinen Mandatsverlust wird man sich allerseits zu trösten wissen. Das Wohl der Stadt wird — das hoffen wir — auch die Stadtverordnetenversammlung in ihrer neuen Zusammensetzung nach bestem Können zu wahren suchen, und das ist die Hauptsache. Es kommt bei den Stadtverordneten schließlich doch weit weniger auf die wirtschaftliche und politische Richtung als darauf an, daß sie Männer sind, die das Herz auf dem rechten Fleck haben. In drei bis vier Wochen wird die Einführung der neuen Stadtverordneten erfolgen; die alte Stadtverordneten-Versammlung wird im alten Jahr nur noch einmal tagen, und

dann friedlich — der Friede soll ja die Signatur der Weihnachtswache sein — auseinandergehen. Die Reichstagswahl hat bis jetzt die Gemüter nicht allzu sehr aufgeregt, trotz der fünf Kandidaten, die in unserem Wahlkreis aufgestellt worden sind. Fünf Kandidaten! „Wenn das gut tut!“ wird mancher Bürger denken, der den Wunsch hegt, daß das Mandat diesmal den Händen der Sozialdemokraten entrisen werden möge. Die Aufstellung einer Kandidatenliste der Beamten neben der Kandidatenliste der Bürgerlichen hatte bei den Wahlen zum Stadtparlament im ersten Wahlgang zu einer schmerzlichen Zersplitterung der Stimmen geführt, und nur die energischsten Bestrebungen der bürgerlichen Parteien verhinderten es, daß die Sozialdemokratie in der Stichwahl durch die Gegenstände im bürgerlichen Lager die ganze Wahlurne in ihre Schranken jagen konnte. Bei der Reichstagswahl ist die Zersplitterung der bürgerlichen Stimmen eine noch größere; man wird zwar nicht zu befürchten brauchen, daß die Sozialdemokraten und ihr Wahngang mit der jetzt ebenfalls proklamierten selbständigen Reichstagskandidatur den anderen bürgerlichen Parteien erheblichen Abbruch tun werden, aber da es voraussichtlich zu einem äußerst scharfen Wahlkampf zwischen den bürgerlichen und den sozialdemokratischen Wählern kommen wird, in dem es unter Umständen auf wenige Stimmen ankommen dürfte, bedeutet die an und für sich unbedeutende Sonderbrüderlei doch eine unerwünschte Schwächung der bürgerlichen Streitkräfte. Die verschiedenen Parteien sind mit vollem Eifer in die Agitation eingetreten; über den Erfolg wird der 12. Januar Auskunft geben. Das nahe Weihnachtstfest bewahrt die Wähler vorläufig vor heftigen politischen Auseinandersetzungen; das muß schon ein Politiker sein, dem die Politik das A und das O des Lebens ist, der sich durch die bevorstehenden Tage der frohen Hofeife von der Geburt des Heilands, des gütigsten unpolitischen Friedensfürsten, nicht von seinen politischen Jankesfeln ablenken läßt. Wenn die friedlichen und feierlichen Gedanken, die der Weihnachtstengel bereits zwischen Himmel und Erde schwebt, leise in den Herzen zu klingen anfangen, dann dringt man den prächtigsten Wahlreden nur das halbe Interesse entgegen. Und wenn der Weihnachtstengel wieder den Himmel gesegnet ist und die letzten Klänge der frohen Hofeife: „Frieden auf Erden“ verhaßt und allerlei gute Vorsätze vergessen sind, dann mag man den Nebelzug auf dem Schloß der Reichstagswahl wieder mit vollem Eifer aufnehmen. Jetzt aber Waffensstillstand, ihr Herren Wähler! Wir wollen uns langsam unsere Weihnachtstimmung anschaffen!

Der Wandel in der Weihnachtstimmung.

Ist es nur eine subjektive, willkürliche Meinung, oder ist es Tatsache, daß die Kinder von heute das Weihnachtstfest ganz anders werten, als es noch vor 30 bis 40 Jahren gewesen ist? Wohl spricht auch die heutige Jugend gegen Ende des Jahres viel vom Weihnachtstfest, aber wie nichtern und fast geht sie doch im allgemeinen, und vor allem in der Großstadt, diesen Tagen, die den Kindern gehören, entgegen. Die geheimnisvollen Vorbereitungen, die früher die Kinder den ganzen Dezember hindurch in Spannung hielten, sind fast ganz weggefallen oder sind doch viel weniger bemerkbar. Man zählt die Tage, schließlich die Stunden bis zum Abend der Bekehrung, man macht sich nicht bei den zeltenden Wädeln und bürste womöglich an solchen Abenden länger ausbleiben, als es sonst der Fall war. In kleineren Städten mag noch immer diese Weihnachtstimmung im Dezember vorhanden sein, die großstädtische Jugend kennt sie selten noch. Aber es war und ist doch ein Gewinn, wenn man das Weihnachten von einst kennen gelernt hat. Es bleibt in der Erinnerung wach und lebendig; es ruft mit der heutigen Großstadtsjugend ein großes Mitleiden wach, wenn man sieht, wie das Empfindungsleben so wenig angeregt und geweckt wird. Die Großstadtsjugend kann ja nicht dafür, wenn sie so empfindungsarm an dem Weihnachtstfest vorbeigeht. Es ist ja gar nicht anders möglich in dem ganzen Milieu, das uns die Großstadt aufwirft. Die sozialen Gegensätze wirken allein schon so abtöndend auf das Gros der großstädtischen Jugend ein, daß eine echte Weihnachtstimmung gar nicht aufkommen kann. Auf der einen Seite sind die Kinder der begüterten Kreise schon sehr häufig überfüttert, verwöhnt und anspruchsvoll, so daß eine große langanhaltende und starke Freude kaum mehr möglich ist, auf der anderen Seite steht die Jugend der minderbemittelten und armen Bevölkerung, die in diesen Tagen durch die beliebten Geschäftstragen geht und die reichen Weihnachtsschmuckungen, die prächtigen Gaben und Geschenke bewundert, die zum Kauf ausgelegt sind, die aber für sie nie unter dem Weihnachtsbaum, wenn sie überhaupt einen bekommen, liegen werden. Ist es ein Wunder, daß auch die die Freude an den kleinen Geschenken nicht mehr so elementar pocht, wie es der Fall wäre, wenn sie den Gegensatz zwischen reich und arm nicht kennen gelernt, wenigstens nicht gerade im Weihnachten herum so trüb und schwarz zu fühlen bekommen hätte? Gewiß, die heutige Aufmachung der Ladengeschäfte zu Weihnachten ist großartig; jedes Jahr bringt sie neue Überraschungen und Sensationen, aber erzieherisch und bildend ist die heutige Weihnachtsmode nicht. Es sind vor allem die Warenhäuser, die das Weihnachtstfest zu einer mächtigen Propaganda zu verwerten gelohnt haben, und die sich noch heute in der Großartigkeit der Darbietungen die schärfste Konkurrenz machen. Sie sind der Mittelpunkt der großstädtischen Jugend in den Dezembertagen; denn der Besuch dieser Ausstellungen ist ja gratis. Ist es wunderbar, wenn dann das bescheidene Weihnachtst, das die Eltern bieten können, nicht mehr den Grad von Befriedigung auslöst, der notwendig wäre, um die Weihnachtstimmung, die unter den Kindern der Kleinstadt herrscht, herbeizuführen? Nein, die Fügigkeit, Weihnachten so zu feiern, wie es früher geschehen wurde, kann in Großstädten nicht mehr vorhanden sein. Der Stimmungsgedalt ist nicht mehr vorhanden, und die großstädtische Jugend ist um dieses Glück gebracht: es ist ein für allemal dahin. Es hat keinen Wert, diesem Verlust nachzujagen; damit wird nichts gebessert. Aber nichtsdestoweniger kann man feststellen, daß es ein Verlust für die Jugend

ist, deren Sinn viel zu früh schon auf die ersten Fragen und Differenzen des wirtschaftlichen und sozialen Lebens hingelenkt wird. Ein deutliches Beispiel für die Verdrängung des Gemüts der großstädtischen Jugend ist die Art und Weise, wie sie Weihnachten feiert, ja, feiern muß. Es mag Ausnahmen geben, aber sie betreffen nicht gegenüber der Tatsache, daß ein immer größerer Teil der Jugend unfähig gemacht wird, die langanhaltenden und tiefen Jauder des Weihnachtstfestes durchleben zu können.

Landwirtschaftskammer.

Die Kammermitglieder Bürgermeister Kern (Raunheim) und Jeger (Gallenstein) führen Klage über die Unzumutbarkeit, resp. Strafe der zur Bekämpfung der Maul- und Klauenseuche getroffenen Maßnahmen. Kammermitglied Leder (Stierstadt) rügt, daß vom Frankfurter Viehhof aus vielfach die Seuche verschleppt worden sei, und erbittet Gegenmaßnahmen. — Kammermitglied Merien (Erbenheim) verlangt schärfere Maßnahmen gegen das Betreten der Stallungen während der Quarantäne, den Transport des Viehs mittels Wagens usw. — Veterinärarzt Peters stellt fest, daß seit dem 1. Januar 44mal die Maul- und Klauenseuche im Frankfurter Viehhof eingeschleppt worden ist. Den Viehhof unter Observation zu legen, geht nicht wohl an. Die Regierung habe außer auf die Landwirtschaft auch auf den Handel Rücksicht zu nehmen. Erbenheim kommt jetzt wieder unter Sperr, weil aus einem im übrigen abgeschachteten Viehtransport 1 Stück Vieh nach Erbenheim verkauft und dort erkrankt sei. An demselben Vieh sei festgestellt worden, daß, während im übrigen ein Verkehr in den verschiedenen Stallungen nicht statthabe, der Viehhändler, welcher die Schweine bediene, von Stall zu Stall gehe. — Präsident Hartmann-Schmidt: Er könne es nur mit Freuden begrüßen, wenn seit dem 1. Dezember wieder die schärfsten Maßnahmen Platz greifen. Jedes Nachlassen in den Bekämpfungsmaßnahmen habe eine Verschärfung der Seuche im Gefolge gehabt. Ein Antrag Kern, bei der Regierung Schritte zu tun, daß bei der Bekämpfung der Seuche mehr Rücksicht auf die örtlichen Verhältnisse genommen und bei den bezüglichen Beratungen mehr praktische Landwirte zugezogen werden, gelangt schließlich zur Annahme. — Die Eingemeindung des Landkreises Frankfurt durch die Stadt Frankfurt macht eine Änderung der Satzungen nötig. Diese Änderung wird dahin gutgeheißen, daß Frankfurt mit dem Ober-Taunuskreis vereinigt und diesem neuen Kreis 26 Wahlmänner konzediert werden. Gewählt werden dürfen nur Personen, welche Kammerbeiträge entrichten, also Landwirte. — In den Ausführenden zur Vorprüfung der Wahlen werden gewählt Stricker (Waldorf), in den Ausführenden für Ackerbau usw. Leder (Stierstadt). Geh. Regierungsrat Professor Dr. Wortmann (Schöndorf) wird als außerordentliches (kooperiertes) Mitglied der Kammer wieder gewählt. — Beschlossen wird die unendliche Ausstellung des Inspektors Schilling und des Wanderschulrektors Glad, sowie die pensionberechtigte Ausweisung des Bureaubeamten Fuchs. — Inspektor Dr. Horny berichtet über die bisher im Kammerbezirk durchgeführten Maßnahmen zur Förderung des landwirtschaftlichen Buchführungs-wesens und deren einstige Ausgestaltung. Die erzielten Resultate sind nicht groß, aber in Rücksicht auf die Verhältnisse befriedigend. Auf eine Umfrage bei den etwa 700 Schriftführern bezüglich der erzielten Resultate haben 261 Personen geantwortet, 44 haben die vollständige Buchführung eingeführt, 10 eine unvollständige und 207 überhaupt keine, 41 benutzen das von der Kammer ausgearbeitete Formular. Es empfiehlt sich, in der Folge lebhaft die selbständigen Landwirte zu den Kursen zuzulassen, damit könnten auch die Buchführungsstellen billiger arbeiten. Die Bewilligung von Prämien empfiehlt sich. — Schluß der Tagung kurz vor 2 Uhr.

— Volkshilfsverein. In der Oberrealschule am Gieselerweg sprach am Freitag Herr Direktor Dr. Höfer über die Gieselerwelt von Jernatt. Es war eine hochinteressante Schilderung, die Redner aus seinen eigenen Reiseerzählungen zum besten gab. In launiger Weise wurden zuerst die drei Rangklassen der Touristen: die „Zal-flecker“, Jockstarler und Spitzenreiter, sowie die Schwelgerhölzer, die zwar hoch, aber kein Hochgemut sind, charakterisiert. Dann leuchtete im Bild die erhabene Gieselerwelt auf. Das Breithorn, die herrliche Vornachschucht bei Jernatt, das kleine und große Matterhorn. Und dann begann der Aufstieg. Immer näher schmernte die Klettere die Spitze des Matterhorns, über Gieseler und Schluchten ging es hinauf, dann angeseilt, ziemlich senkrecht steilwärtig. Man muß zu einer solchen Tour schon etwas von der Fähigkeit haben, mit der die Wälder an der Wand hinaufsteigen. Die letzte Etappe sind Hanfseile ein geräumt, an denen man sich emporziehen kann. Der gefährlichere Teil der Bergsteigstrecke aber ist natürlich der Aufstieg, besonders bei schlechtem Wetter. Am Fuß des Matterhorns ist denn auch ein kleines Museum, in dem zerstreute Steine, zerlegte Kleider und Bergsteigerrümpfe von unglücklichen Absteigern aufbewahrt werden. Aber für diejenigen, die mit ganzen Gliedern zu Tal kommen, bleibt eine solche Hochtour eine unvergessliche Erinnerung. Der fesselnde Vortrag fand wieder reichlich Beifall.

— Stempelung der Nacht- und Mietverträge. Im Interesse unserer Leser weisen wir auf die im Einzelnen enthaltene Bekanntmachung des Königl. Hauptzollamts in Wiesbaden gern hin und bemerken auf Entschaden zur näheren Erläuterung noch folgendes: Nach dem neuen Stempelsteuergesetz sind sämtliche während der Dauer eines Jahres in Geltung gewesenen Miet- und Pachtverträge über die in der Bekanntmachung angegebenen Gegenstände (auch die nur mündlich abgeschlossenen) steuerpflichtig. Dabei ist es ohne Bedeutung, ob der Vertrag das ganze Jahr hindurch oder nur eine kurze Zeitlang in Kraft gewesen ist. Befreit sind nur solche Verträge, bei denen der für die ganze Dauer des Vertrags zu entrichtende Zins zusammen 150 M. nicht übersteigt. Dem Zins sind alle in Geld bestehenden Nebenleistungen an den Vermieter für Schornsteinreinigung, Müllabfuhr, Beleuchtung, Warmwasserver-

Kursbericht vom 16. Dez. 1911.

Offizielle Kurse der Frankfurter Börse. • Eigener Drahtbericht des Wiesbadener Tagblatts.

1 fl. holl.	1.70
1 alter Gold-Rubel	3.20
1 Rubel, alter Kredit-Rubel	2.16
1 Peso	4.20
1 Dollar	12.00
1 fl. süddeutsche Wirtg.	1.50
1 Mk. Obo.	1.50

Staats-Papiere.

a) Deutsche.	In %
1. D. R. Anl. unk. 1913	101.63
2. D. R. Anl. unk. 1914	99.90
3. D. R. Anl. unk. 1915	99.90
4. D. R. Anl. unk. 1916	99.90
5. D. R. Anl. unk. 1917	99.90
6. D. R. Anl. unk. 1918	99.90
7. D. R. Anl. unk. 1919	99.90
8. D. R. Anl. unk. 1920	99.90
9. D. R. Anl. unk. 1921	99.90
10. D. R. Anl. unk. 1922	99.90
11. D. R. Anl. unk. 1923	99.90
12. D. R. Anl. unk. 1924	99.90
13. D. R. Anl. unk. 1925	99.90
14. D. R. Anl. unk. 1926	99.90
15. D. R. Anl. unk. 1927	99.90
16. D. R. Anl. unk. 1928	99.90
17. D. R. Anl. unk. 1929	99.90
18. D. R. Anl. unk. 1930	99.90
19. D. R. Anl. unk. 1931	99.90
20. D. R. Anl. unk. 1932	99.90
21. D. R. Anl. unk. 1933	99.90
22. D. R. Anl. unk. 1934	99.90
23. D. R. Anl. unk. 1935	99.90
24. D. R. Anl. unk. 1936	99.90
25. D. R. Anl. unk. 1937	99.90
26. D. R. Anl. unk. 1938	99.90
27. D. R. Anl. unk. 1939	99.90
28. D. R. Anl. unk. 1940	99.90
29. D. R. Anl. unk. 1941	99.90
30. D. R. Anl. unk. 1942	99.90
31. D. R. Anl. unk. 1943	99.90
32. D. R. Anl. unk. 1944	99.90
33. D. R. Anl. unk. 1945	99.90
34. D. R. Anl. unk. 1946	99.90
35. D. R. Anl. unk. 1947	99.90
36. D. R. Anl. unk. 1948	99.90
37. D. R. Anl. unk. 1949	99.90
38. D. R. Anl. unk. 1950	99.90
39. D. R. Anl. unk. 1951	99.90
40. D. R. Anl. unk. 1952	99.90
41. D. R. Anl. unk. 1953	99.90
42. D. R. Anl. unk. 1954	99.90
43. D. R. Anl. unk. 1955	99.90
44. D. R. Anl. unk. 1956	99.90
45. D. R. Anl. unk. 1957	99.90
46. D. R. Anl. unk. 1958	99.90
47. D. R. Anl. unk. 1959	99.90
48. D. R. Anl. unk. 1960	99.90
49. D. R. Anl. unk. 1961	99.90
50. D. R. Anl. unk. 1962	99.90
51. D. R. Anl. unk. 1963	99.90
52. D. R. Anl. unk. 1964	99.90
53. D. R. Anl. unk. 1965	99.90
54. D. R. Anl. unk. 1966	99.90
55. D. R. Anl. unk. 1967	99.90
56. D. R. Anl. unk. 1968	99.90
57. D. R. Anl. unk. 1969	99.90
58. D. R. Anl. unk. 1970	99.90
59. D. R. Anl. unk. 1971	99.90
60. D. R. Anl. unk. 1972	99.90
61. D. R. Anl. unk. 1973	99.90
62. D. R. Anl. unk. 1974	99.90
63. D. R. Anl. unk. 1975	99.90
64. D. R. Anl. unk. 1976	99.90
65. D. R. Anl. unk. 1977	99.90
66. D. R. Anl. unk. 1978	99.90
67. D. R. Anl. unk. 1979	99.90
68. D. R. Anl. unk. 1980	99.90
69. D. R. Anl. unk. 1981	99.90
70. D. R. Anl. unk. 1982	99.90
71. D. R. Anl. unk. 1983	99.90
72. D. R. Anl. unk. 1984	99.90
73. D. R. Anl. unk. 1985	99.90
74. D. R. Anl. unk. 1986	99.90
75. D. R. Anl. unk. 1987	99.90
76. D. R. Anl. unk. 1988	99.90
77. D. R. Anl. unk. 1989	99.90
78. D. R. Anl. unk. 1990	99.90
79. D. R. Anl. unk. 1991	99.90
80. D. R. Anl. unk. 1992	99.90
81. D. R. Anl. unk. 1993	99.90
82. D. R. Anl. unk. 1994	99.90
83. D. R. Anl. unk. 1995	99.90
84. D. R. Anl. unk. 1996	99.90
85. D. R. Anl. unk. 1997	99.90
86. D. R. Anl. unk. 1998	99.90
87. D. R. Anl. unk. 1999	99.90
88. D. R. Anl. unk. 2000	99.90
89. D. R. Anl. unk. 2001	99.90
90. D. R. Anl. unk. 2002	99.90
91. D. R. Anl. unk. 2003	99.90
92. D. R. Anl. unk. 2004	99.90
93. D. R. Anl. unk. 2005	99.90
94. D. R. Anl. unk. 2006	99.90
95. D. R. Anl. unk. 2007	99.90
96. D. R. Anl. unk. 2008	99.90
97. D. R. Anl. unk. 2009	99.90
98. D. R. Anl. unk. 2010	99.90
99. D. R. Anl. unk. 2011	99.90
100. D. R. Anl. unk. 2012	99.90

Provinzial- u. Communal-Obligationen.

Zf.	In %
1. Rheinl. Prov. 1913	100.10
2. Rheinl. Prov. 1914	99.90
3. Rheinl. Prov. 1915	99.90
4. Rheinl. Prov. 1916	99.90
5. Rheinl. Prov. 1917	99.90
6. Rheinl. Prov. 1918	99.90
7. Rheinl. Prov. 1919	99.90
8. Rheinl. Prov. 1920	99.90
9. Rheinl. Prov. 1921	99.90
10. Rheinl. Prov. 1922	99.90
11. Rheinl. Prov. 1923	99.90
12. Rheinl. Prov. 1924	99.90
13. Rheinl. Prov. 1925	99.90
14. Rheinl. Prov. 1926	99.90
15. Rheinl. Prov. 1927	99.90
16. Rheinl. Prov. 1928	99.90
17. Rheinl. Prov. 1929	99.90
18. Rheinl. Prov. 1930	99.90
19. Rheinl. Prov. 1931	99.90
20. Rheinl. Prov. 1932	99.90
21. Rheinl. Prov. 1933	99.90
22. Rheinl. Prov. 1934	99.90
23. Rheinl. Prov. 1935	99.90
24. Rheinl. Prov. 1936	99.90
25. Rheinl. Prov. 1937	99.90
26. Rheinl. Prov. 1938	99.90
27. Rheinl. Prov. 1939	99.90
28. Rheinl. Prov. 1940	99.90
29. Rheinl. Prov. 1941	99.90
30. Rheinl. Prov. 1942	99.90
31. Rheinl. Prov. 1943	99.90
32. Rheinl. Prov. 1944	99.90
33. Rheinl. Prov. 1945	99.90
34. Rheinl. Prov. 1946	99.90
35. Rheinl. Prov. 1947	99.90
36. Rheinl. Prov. 1948	99.90
37. Rheinl. Prov. 1949	99.90
38. Rheinl. Prov. 1950	99.90
39. Rheinl. Prov. 1951	99.90
40. Rheinl. Prov. 1952	99.90
41. Rheinl. Prov. 1953	99.90
42. Rheinl. Prov. 1954	99.90
43. Rheinl. Prov. 1955	99.90
44. Rheinl. Prov. 1956	99.90
45. Rheinl. Prov. 1957	99.90
46. Rheinl. Prov. 1958	99.90
47. Rheinl. Prov. 1959	99.90
48. Rheinl. Prov. 1960	99.90
49. Rheinl. Prov. 1961	99.90
50. Rheinl. Prov. 1962	99.90
51. Rheinl. Prov. 1963	99.90
52. Rheinl. Prov. 1964	99.90
53. Rheinl. Prov. 1965	99.90
54. Rheinl. Prov. 1966	99.90
55. Rheinl. Prov. 1967	99.90
56. Rheinl. Prov. 1968	99.90
57. Rheinl. Prov. 1969	99.90
58. Rheinl. Prov. 1970	99.90
59. Rheinl. Prov. 1971	99.90
60. Rheinl. Prov. 1972	99.90
61. Rheinl. Prov. 1973	99.90
62. Rheinl. Prov. 1974	99.90
63. Rheinl. Prov. 1975	99.90
64. Rheinl. Prov. 1976	99.90
65. Rheinl. Prov. 1977	99.90
66. Rheinl. Prov. 1978	99.90
67. Rheinl. Prov. 1979	99.90
68. Rheinl. Prov. 1980	99.90
69. Rheinl. Prov. 1981	99.90
70. Rheinl. Prov. 1982	99.90
71. Rheinl. Prov. 1983	99.90
72. Rheinl. Prov. 1984	99.90
73. Rheinl. Prov. 1985	99.90
74. Rheinl. Prov. 1986	99.90
75. Rheinl. Prov. 1987	99.90
76. Rheinl. Prov. 1988	99.90
77. Rheinl. Prov. 1989	99.90
78. Rheinl. Prov. 1990	99.90
79. Rheinl. Prov. 1991	99.90
80. Rheinl. Prov. 1992	99.90
81. Rheinl. Prov. 1993	99.90
82. Rheinl. Prov. 1994	99.90
83. Rheinl. Prov. 1995	99.90
84. Rheinl. Prov. 1996	99.90
85. Rheinl. Prov. 1997	99.90
86. Rheinl. Prov. 1998	99.90
87. Rheinl. Prov. 1999	99.90
88. Rheinl. Prov. 2000	99.90
89. Rheinl. Prov. 2001	99.90
90. Rheinl. Prov. 2002	99.90
91. Rheinl. Prov. 2003	99.90
92. Rheinl. Prov. 2004	99.90
93. Rheinl. Prov. 2005	99.90
94. Rheinl. Prov. 2006	99.90
95. Rheinl. Prov. 2007	99.90
96. Rheinl. Prov. 2008	99.90
97. Rheinl. Prov. 2009	99.90
98. Rheinl. Prov. 2010	99.90
99. Rheinl. Prov. 2011	99.90
100. Rheinl. Prov. 2012	99.90

Vorl. Lstz.

7.	7.	Deutsch. Hyp.-B.Thl.	145
9.	9.	Überseebank	153
6.	6.	Ver.-Bank	158
01/3	10.	Diskonto-Ges.	161
5/3	8/3	Dresdener Bank	173
3	3	Essenbank-R.-Bk.	178
9.	9.	Frankfurter Bank	200
5/3	9/3	do, Hyp.-B.	210
8.	8.	do, Hyp.-C.-v.	216
		Gothaer C.-B.-Thl.	233
5/4	5/4	Attnelnd.Rdkr. Or. u.	1073
6.	6/3	do, Cr.-Bank	121
		Nachk. f. Dnchl.	197
11.	11.	Nörrb. Vereinsbk.	253
5/3	6/3	Oest.-Ungar. Bk. Kr.	143
6/3	7.	Oest. Ländebk.	148
10.	10.	do, Cred.-A. ö.H.	153
5.	5.	Pölsb. Bank	155
9.	9.	do, Hypot.-Bk.	158
8.	8.	Prucsa. B.-C.-B. Thl.	162
5/3	6.	do, Hyp.-A.-B.	163
5	5/3	Reichsbank	164
7.	7.	Rhein. Credit.-B.	168
9.	9.	do, Hypot.-Bk.	168
7.	7.	Rh.-Westf. Disc.-C.	198
7/3	7/3	Saaffha. Bankver.	199
6.	6.	Südd. Bk., Mannh.	184
8.	8.	do, Bodenkr.-B.	184
5/3	5/3	Schwarzb. Hyp.-B.	113
7/3	7/3	Wiener Bank-V.	140
7.	7.	Württg. Bankanst.	164
		do, Landesbank	164
5.	6.	do, Nörrb. Bk.	117

Vorl. Lstz.

10.	12.	Schwerath Bergw.	1
6.	5.	Friedrichsh. Brgb.	1
9.	10.	Gnisenkirchen	1
8.	7.	Harpenau Bergb.	1
7.	8.	Hilberath Bergw.	1
9.	10.	Kallw. Ascherh.	1
10.	10.	do. Westerg.	2
4 1/2	4 1/2	do. do. P.-A.	1
5 1/2	6.	Massener Bergbau	1
0.	0.	Oberchrl. Lix.-A.	1
0.	1 1/2.	Phönix Bergbau	2
12.	12.	Riebeck. Montan	1
4.	4.	V.Kön.-u.-L. H. Thür.	1
18.	19.	Carv. Alu. M. d. R.	1

Kuxe.		per S
(ohne Zinsber.)		—
— — (Gew. Rossleben)		1

Aktien v. Transport-Anst.			
Divid.			
a) Deutsche.			
Vorl. Lstz.			
6.	8 1/2	Lösch-Böchem	1
6.	7.	Alig. D. Kleinb.	1
8.	1.	do. Lok.-u. Str.-B.	1
8 1/2	8 1/2	Rehmer gr. Str.-B.	1
4 1/2	4 1/2	Ass. gr. Str.-B.	1
6 1/2	6 1/2	Wanzig L. Str.-B.	1
5 1/2	6.	E. K.-u. Str.-B.	1
0.	8 1/2	Actu. E.-B.-Akt.	1
0.	8 1/2	Judd. Eisenb.-Ges.	1
0.	8 1/2	Wagh. Ars. Park.	1

Fertige Ulsters u. Paletots

in 25 Größen am Lager vorrätig.

Spezialität: Kleidung für korpulente und sehr schlanke Herren.

Ulsters aus spart gemusterten Cheviots, halbschwere und Winterqualitäten, in ein- und zweireihigen Formen Mk. 29.— 34.— 39.— 44.— bis 52.—

Ulsters aus hochfeinen Winter-Cheviots und weichen Flauschstoffen, deutscher und englischer Herkunft Mk. 55.— 60.— 65.— 70.— bis 105.—

Paletots aus marengo und schwarzen Cheviots und Meltons, sowie ruhig gemusterten Stoffen Mk. 29.— 34.— 39.— 44.— bis 52.—

Paletots fest. Qual. (als Neuheiten v. Ratinestoffe, die zugl. warm u. leicht sind, gebracht), in vornehmer Ausarbeit., teils auf Seide oder mit Seidensteppfutter versehen Mk. 55.— 60.— 65.— 70.— bis 110.—

Grosser Serien-Verkauf moderner Herren-Ulsters zu 3 in Berücksichtigung der Qualitäten Aufsehen erregenden Preisen.

Serie I Mk. 24.50
regulärer Wert bis Mk. 38.—

Serie II Mk. 32.—
regulärer Wert bis Mk. 48.—

Serie III Mk. 42.—
regulärer Wert bis Mk. 62.—

Heinrich Wels

Wiesbaden, Marktstrasse 34.



K 152

Grossimport PERSER-TEPPICHE

Ludwig
GANZ Mainz

Detailverkauf in
Wiesbaden
Kirchgasse 43 (Storchnest)

Ab morgen Montag wird in meiner Auslage die persische Teppich-Knüperei durch einen **Armenier** veranschaulicht.

Besichtigung meines sehenswerten Lagers ohne Kaufzwang gerne gestattet.

Auswahlendungen bereitwilligst.

104,208 Kg. unterwegs!

Ein grosser Teil meiner sofort nach Ausbruch des türkisch-italienischen Krieges — unter Ausnutzung einer aussergewöhnlich günstigen Konjunktur im Orient betriebenen Einkäufe echter Perser-Teppiche ist eingetroffen.

Es befinden sich aber ausserdem noch Perser-Teppiche im Gesamtgewicht von

104,208 Kilo unterwegs.

Dieser Masseneinkauf beweist die gewaltige Ausdehnung
meiner Engros-Abteilung.

Diese befindet sich im neuen Zollhafen Mainz, die Detail-Verkaufsniederlage in

Wiesbaden — Kirchgasse 43.

Unverzolltes Lager im Hause!

Einkaufshäuser: Constantinopel—Smyrna!

Verkaufshäuser: Wiesbaden—Mainz—Strassburg—Frankfurt.

Meine Firma hat zu ähnlich lautenden keinerlei Beziehungen.

K 131

Großer Weihnachts-Verkauf.

zu ausserordentlich billigen Preisen.
Beachten Sie bei Bedarf auf alle Fälle dieses Angebot.

Ein Posten Jackenkleider,
neueste Form, in dunkelblau und dunkelblau
gestr. Stoffen, Jacke auf Futter **jetzt 13.75 Mk.**

Ein Posten Jackenkleider,
schicke Fassons, aus grau u. braun mel. Stoffen,
Jacke auf Seide **jetzt 19.75 Mk.**

Ein Posten Jackenkleider,
eleg. Ausführ., darunter aparte Modelle, Jacken
auf Seide, früher bis 90 Mk. **jetzt 45.00 Mk.**

Ein Posten Paletots,
lange Fassons, engl. Stoffart **jetzt 6.25 Mk.**

Ein Posten Paletots,
lange Fassons aus Flauschstoffen in modernen
Farben und Ausführung **jetzt 12.75 Mk.**

Ein Posten Flausch-Paletots
in auffallend schöner Ausführung und
Farben, früher bis 48 Mk. **jetzt 21.00 und 25.00 Mk.**

Ein Posten moderner Samt-Jacken,
früher bis 21 Mk. **jetzt 14.50 Mk.**

Ein Posten Samt-Mäntel,
lange moderne Fassons **jetzt 28.50 Mk.**

Ein Posten Plüsch-Mäntel,
sehr schön modern verarbeitet **jetzt 38.00 Mk.**

Ein Posten hocheleg. Plüsch-Mäntel,
hervorrag. schön ausgeführt,
auf reiner Seide, früher bis
170 Mk. **jetzt 59.00 79.00 95.00 Mk.**

Ein Posten Schw. Frauen-Mäntel
aus Tuch und Kammgarn, auch in
den grössten Weiten **jetzt 16.50 und 25.00 Mk.**

Ein Posten Abend-Mäntel,
aparte jugendliche Fassons in
schönen Lichtfarben, auch in
Flauschstoffen vorrät., **jetzt 17.00 24.00 39.00 Mk.**

Reiche Auswahl Pelz-Mäntel,
eleg. schicke Fassons in
mod. Fellarten, **jetzt 148.00 195.00 225.00 Mk.**

Ein Posten Ball- und Gesellschafts-Kleider
in Voile, Tüll u. Spitze, schöne
geschm. Ausführung **jetzt 16.75 21.00 38.00 Mk.**

Ein Posten Garnierte Kleider
in Wolle, Samt und Seide,
sehr schick verarb., **jetzt 24.00 29.00 42.00 Mk.**

Grosser Posten Kostümröcke
in schw., blau, weiss u. melierten
Stoffen **jetzt 3.75 6.50 9.50 Mk.**

Grosser Posten Unterröcke
in Seide, Tuch, Moire, 2.95 3.95 5.50 7.50 9.50 Mk.
Trikot u. Velour, **jetzt 2.95 3.95 5.50 7.50 9.50 Mk.**

Grosse Auswahl Pelz-Kolliers und Muffe
in allen mod. Fellarten
bis zu den echten, wie: Marder, Skunks, Hermelin etc.
5.50 8.50 12.00 16.00 Mk.

Grosse Sortimente Blusen jeden Genres.

Modell-Blusen	Reiche Auswahl Spitzen-Blusen	Sehr schöne Samt-Blusen	Enorme Auswahl Blusen aus Wolle
in überraschend schöner und geschmackvoller Auswahl in Seide, Spitze, Chiffon etc., ganz enorm billig.	in weiss und ecru von 3.25 Mk. an.	alle mod. Farben . . . von 5.95 Mk. an.	Kimonoform . . von 3.25 Mk. an.

Grosser Gelegenheitsposten **Blusen** in Seide, Spitze, Chiffon, Batist, etc., früher bis 25.— Mk., **jetzt Serie I: 5.75 Mk. Serie II: 9.75 Mk.**

Frankfurter Konfektions-Haus

M. Schloss & Co.,

Langgasse 32
(Europäischer Hof).

Langgasse 32
(Europäischer Hof.)

Man verlange die



Illustrierte Weihnachts-Preisliste,
enthaltend
ausserordentlich preiswerte Angebote.
Nassauische Leinen-Industrie,
J. M. BAUM, Wiesbaden.
1737

Schulranzen und -Taschen,
beste Sattlerware, zu 2.50,
3.—, 4.— bis 12.— Mark
empfiehlt K124
Führer's
Lederwaren- und
Kofferhaus,
10 Gr. Burgstrasse 10.

Bruchbänder



leicht gearbeitete, den Bruch gut
zurückhaltend, werden nach
Maass u. unter Garantie für
richtigen Sitz in eigener
Werkstatt angeliefert. Ebenso
Leibbinder u. div. Bandagen
für Unterleib-Brüche, Wundlemlere, Hängebauch etc.
! Für Damen erfahrene weibl. Bedienung!
Leidende handeln klug, wenn Sie sich bei Bedarf an einen
ersten u. durchaus erfahrenen Fach-
mann wenden.
Als solcher empfiehlt sich
Max Symank, Bandagist,
Telephon 3086. Wiesbaden Webergasse 26.

Das beliebteste Weihnachtsgeschenk
ist ein
Portemonnaie.
Das grösste Lager aller Neuheiten, nur beste
Arbeit, zu 1.—, 1.25, 1.50, 2.—, 3.— usw.
bis zu den elegantesten, finden Sie in
Führer's Lederwaren- u. Kofferhaus
10 Große Burgstrasse 10. (Inh. Johann Ferd. Führer — Hoflieferant).

Lager in amerik. Schuhen.
Aufträge nach Mass. 1616
Herm. Stieckdorn, Gr. Burgstr. 2.
Lebertran-Emulsion
Liefert schmackhaft u. wohlfeil Drogerie
Backe.

Das neueste, einfachste und billigste ist die
Badewanne „Wasserparier“, z. n. G. 23.
mit Gasheizung 20 RT., 34 RT. und 40 RT., Vollbad 5—8 Pf.,
ohne 22 25 30
Fr. Laux, Install. u. Spenglermeister, Blücherstr. 7, Tel. 1562.

Als Weihnachts-Geschenke
empfehle ich zu den
billigsten Preisen alle Toilette-Artikel, wie:
Kopfbürsten, Kleiderbürsten, Hutbürsten, komplette Bürsten-Garnituren,
Schuhbürsten, Schuhknöpfe, Taschenspiegel, Handspiegel, Haarnadelkasten
etc.

in: **Celluloid Eichenholz Elfenbein Schildpatt Nickel Silber**
sowie: **Nagel-Etuis Reise-Necessaires Reise-Rollen Rasier-Garnituren Kristall-Garnituren Kristall-Zerstäuber**

Dr. M. Albersheim,
Wiesbaden, Wilhelmstrasse 36. Frankfurt a. M., Kaiserstrasse 1.
Fernsprecher 3007.
Versand gegen Nachnahme. Illustr. Katalog kostenlos.

M. Schneider's grosser Weihnachts-Verkauf

Grosse Gelegenheitsposten in allen Abteilungen für praktische und gediegene Weihnachtsgeschenke zu wirklich billigen Weihnachtspreisen. Die Vorteile meines Weihnachts-Verkaufes liegen nicht nur in den aussergewöhnlich billigen Preisen, sondern in den guten Qualitäten und in der schönen geschmackvollen Zusammenstellung der Sortimente, worauf ich ganz besonderen Wert lege.

Kleiderstoffe.



Baumwollwaren.

Auf Wunsch hübsche Verpackung in Weihnachtskartons.

Einfarbige Cheviots	in allen Farben, reine Wolle . . . mtr.	1 ⁷⁵	1 ²⁵	95 ³
Einfarbige Satintuche,	modernes Farbensortiment . mtr.	2 ⁵⁰	2 ²⁵	1 ⁵⁰
Einfarbige Popeline,	aparte Farben, gute Qualität . mtr.	2 ⁷⁵	2 ²⁵	1 ⁷⁵
Einfarbige Serges,	viele Farben, reine Wolle, mtr.	2 ²⁵	1 ⁸⁵	1 ⁴⁵
Engl. gemusterte Stoffe,	ca. 110 cm breit . mtr.	2 ⁵⁰	1 ⁹⁰	1 ⁵⁰
Kostüsstoffe, ca. 130 cm breit . . . mtr.		4 ²⁵	3 ⁵⁰	2 ⁵⁰
Schwarze Kleiderstoffe	in den verschied. Webarten . mtr.	2 ²⁵	1 ⁶⁵	1 ²⁰
Ballstoffe	in weiss und hellen Ballfarben . . mtr.	1 ⁷⁵	1 ²⁵	95 ³
Hauskleiderstoffe,	solide Qualitäten . mtr.	1 ⁵⁰	1 ²⁵	95 ³
Blusenstoffe,	moderne Streifen . . . mtr.	1 ⁵⁰	1 ²⁵	85 ³
Bordürenstoffe,	hübsche Neuheiten . . . mtr.	1 ⁶⁰	1 ³⁵	95 ³
Karierte Stoffe	für Kinderkleider . . . mtr.	1 ⁵⁰	1 ¹⁰	75 ³
Unterrock-Moirées u. Panamas,	schwarz und farbig . . . mtr.	1 ⁷⁵	1 ²⁵	85 ³
Einfarbige Taffets,	grosses Farbensortiment, mtr.	2 ²⁰	1 ⁶⁵	1 ²⁰
Schwarze Seidenstoffe,	solide Qual., mtr.	3 ⁵⁰	2 ²⁵	1 ²⁵
Gestreifte Blusen-seide,	neue Farbestellungen, mtr.	2 ⁷⁵	2 ²⁵	1 ⁵⁰
Backfischseide,	helle Ballfarbe . . . mtr.	1 ²⁰		

Velours	für Kleider u. Blusen, moderne Muster, mtr.	65 ³	48 ³	38 ³
Velours	für Morgenröcke und Matinées, hübsche türkische Dessins . . . mtr.	75 ³	55 ³	38 ³
Velours	für Unterröcke, helle u. dunkle Streifen, mtr.	68 ³	58 ³	45 ³
Jackenbiber;	weiche solide Qualitäten . mtr.	78 ³	65 ³	55 ³
Hemdenflanelle,	vorzügl. Qual., kariert und gestreift . . . mtr.	58 ³	45 ³	38 ³
Bettkattune,	hübsche Dessins in rosa, hellblau und lila . . . mtr.	55 ³	45 ³	28 ³
Kleider-Siamosen,	waschechte Qualitäten, grosse Sortimente, mtr.	95 ³	78 ³	65 ³
Schürzen-Siamosen,	ca. 120 cm breit, erprobte Qual., mtr.	95 ³	78 ³	65 ³
Kleider u. Schürzendrucks,	solide Qual., mtr.	95 ³	68 ³	
Bettuch-Halbleinen,	ca. 160 cm breit, mtr.	1 ⁶⁵	1 ²⁵	95 ³
Bettdamaste,	ca. 130 cm breit, mod. Muster, mtr.	1 ⁴⁵	1 ²⁰	95 ³
Handtuch-Gebild,	gute Drell u. Gersternkorn-Qualitäten . . . mtr.	48 ³	35 ³	28 ³
Weisse gerauhte Croises u. Piques	für Negligezwecke . . . mtr.	68 ³	55 ³	38 ³
Hemdentuch,	kräftige Qualität, ca. 80 cm breit . . mtr.			28 ³
Cretonne,	starkfädige solide Ware, ca. 80 cm breit . . mtr.			35 ³
Madapolam,	mittel und feinfädige Qualitäten, ca. 80 cm breit . . . mtr.	48 ³		38 ³
Wäschetuch,	feinfädig für feine Leibwäsche . . . mtr.			55 ³

Mein gesamtes Lager in
Damen-Konfektion
ist weit im Preise herabgesetzt



4 Posten Unterröcke	2.-	3.-	4 ⁷⁵	5 ⁷⁵
4 Posten Kostümröcke	1 ⁸⁰	2 ⁸⁰	4 ⁸⁰	5 ⁸⁰

M. Schneider,

Kirchgasse
35/37.

Was Eltern ihren Knaben zu Weihnachten schenken sollen



Wir empfehlen:

Matrosen- u. Kieler Anzüge

7.⁵⁰, 9.-, 12.-, 14.-, 16.-, 18.-, 20.- bis 36.-

Norfolk-Anzüge

8.⁵⁰, 10.-, 13.-, 16.-, 20.-, 22.-, 26.- bis 38.-

Ulsters, Pyjacs

2.⁹⁰, 4.⁵⁰, 6.-, 8.-, 10.-, 12.-, 14.-, 16.- bis 40.-

Ein Posten Pelerinen aus wasserfesten Loden

Länge in Zentimetern										
50	55	60	65	70	75	80	85	90	100	105
2. ⁴⁰	2. ⁶⁰	3.-	3. ²⁰	3. ⁴⁰	3. ⁶⁰	4. ²⁰	4. ⁶⁰	4. ⁸⁰	5.-	5. ⁴⁰
									5. ⁸⁰	6. ²⁰

Knaben-Loden-Joppen, warm gefüllt,

3-, 3.⁵⁰, 4.⁵⁰

Gebr. Manes,

Kirchgasse 64, Wiesbaden, Walhalla-Ecke.

Zweiggeschäfte: Nürnberg, Kaiserslautern, Bochum, Chemnitz, Plauen i. V., Gera, Fürth, Bamberg, Bayreuth, Ansbach.

K 157

Weihnachtsbitte

der Augenheilanstalt für Arme.

In der schönen Weihnachtszeit hat sich die Betätigung barmherziger Nächstenliebe seit 55 Jahren auch an unserer Anstalt in reichem Maße bewährt. Indem wir dies mit innigstem Dank bezeugen, wenden wir uns auch in diesem Jahre vertrauensvoll mit der Bitte an edle Menschenfreunde, uns durch Darreichung von Liebesgaben in die Lage zu setzen, unseren bedürftigen kleinen und großen Augenkranken beiderlei Geschlechts eine Weihnachtsfreude bereiten zu können.

Für Weihnachtsbescherung sind weiter eingegangen:

Von Herren Blumenthal & Co.: 2 Frauen-Unterröcke und zwei Paar Kinderpantoffeln; von Herrn Georg Kraft: Apfel, Kasse usw.; von Geschw. Strauß: 2 Blusen, 2 Krawatten und 10 Krügen; von Herrn Adolf Lange: 6 Meter Flanell, 6 Krügen, 2 Krawatten, 3 Vorhemden, 1 Paar Hosenträger; von Herrn Ch. Hemmer: 2 Kinderhüte, 4 Kindermützen, 2 Leibchen, Höschen, Jäckchen und Handschuhe; von Herrn A. Bacharach: 14 Stoffreste; von Herrn W. Wirth: Griffelkasten, Maltasten, Silberbücher und Albums; von L. Uhrig: 1 Korb Lebkuchen und Gebäck; von Herrn B. Andre: 1 Korbchen Obst; von Herrn Julius Bormann: 3 Stoffreste, zwei Schürzen, 2 Hemden, 2 Jäckchen, 2 Röcke, 10 Krawatten, 5 Hüte, 10 Mützen, 2 Paar Schuhe, 3 Shawls und Spielsachen; von Herrn S. Kugler 4 M.; Herrn Dr. Bergmann 6 M.; von Patienten der Privatklinik von Dr. Pagenstecher 157 M.; Frau Gerichtsrat Basnuth 2 M.; Herrn W. Wirth 3 M.; Herrn Kommerzienrat Bartling 50 M.

Durch Herrn Oberstleutnant a. D. Wilhelmi von Herrn Pöschel Wilhelmi 3 M.; Herrn Konsul Gies 10 M.; Herrn Landgerichtspräsident Meule 5 M.

Durch Herrn Dr. Adolf Pagenstecher von Frau Dr. Karthaus 10 M. von A. F. 4 M.

Durch den Verlag des „Wiesbadener Tagblatts“: Von Dahlheim 10 M.; F. M. 2 M.; Equal 5 M.; L. 3 M.; Frl. A. B. 5 M.; Frau F. Weißbach 3 M.; A. St. 2 M.; N. N. 5 M.; W. B. 3 M.; Herr Ingenieur E. Hartmann 10 M.; C. R. 2 M.; E. P. 5 M.; Frl. Wittmann 3 M.; Herrn B. Liebmann (zum 16. Dezbr.) 10 M.; Rob. Müller 2 M.; F. St. 20 M.; L. S. B. 3 M.; E. Goch 2 M.; F. S. 10 M.

Mit dem Ausdruck des herzlichsten Dankes für diese Spenden verbinden wir die Bitte um weitere Gaben, welche in Empfang nehmen:

Verwalter in der Anstalt, Kapellenstr. 42, der Verlag des „Wiesbadener Tagblatts“ und die Geschäftsstelle der „Wiesbadener Zeitung“, sowie die unterzeichneten Mitglieder der Verwaltungskommission: Wilhelmi, Oberstl. a. D., Viktoriastr. 9, Dr. Adolf S. Pagenstecher, dirig. Arzt, Taunusstr. 63, Dr. Fr. Bergmann, Stadtverordneter, Alwinenstr. 26, Grimm, Landgerichtsdirektor, Bachmeyerstr. 12, Valentiner, Konsul a. D., Heroldstr. 29, außerdem der konsultierende Arzt der Anstalt, Professor Dr. S. Pagenstecher, Geh. Sanitätsrat, Kapellenstr. 34.

Kinderbewahranstalt

2. Weihnachtsgaben-Verzeichnis.

Es gingen weiter ein: Von J. Erzelenz von Herrwarth 10 M., Hr. S. Häfner 20 M., Hr. Konsul Burandt 20 M., W. A. 10 M., Hr. Herm. Sieber, Vorhingerstr. 7, 3 M., Frau B. Wesel 3 M., Frau Konsul Gradenwitz durch Frl. Scholz 10 M., durch Hr. Geh. Rat Kalle von Hr. Jul. Herz 20 M., durch Frl. Eichhorn 5 M., Fischer-Privat 5 M., Frau J. A. 2 M., durch Frl. Eichhorn von Freininnen von Cophhausen 3 M., Frau Hofrat Güny 10 M., Frau Dora Schellenberg, geb. Seiler, 3 M., durch Frau Jeller von Hr. St. 10 M., Frl. B. 2 M., Frl. C. 3 M., Frl. A. C. 5 M., Frau B. 5 M., Frau J. 5 M., Frl. Pagemann 5 M., Frl. B. 2 M., N. N. 1 M., Frl. B. 5 M., von Hr. Kommerzienrat Landtagsabgeordneter Bartling 100 M., von einem Statthalter 20 M., von Hr. Dr. Geronne 10 M., W. B. 3 M., Hr. C. Erkel 5 M., durch Frau Schipper von Frl. Großmann 10 M., Frau M. Schmitt 5 M., Frau Sch. 20 M., durch Frau Jeller von Sch. 4 M., durch den Verlag des „Wiesbadener Tagblatts“ von A. L. 10 M., F. 3 M., Frl. A. 5 M., N. N. 5 M., A. St. 2 M., W. B. 3 M., S. A. 10 M., Frl. Wittmann 3 M., Frau E. Euler 30 M., Ingen. E. Hartmann 10 M., F. St. 20 M., L. S. B. 3 M. Von Fa. Stamm, Burgstr.: eine Partie Stoffe; Erzelenz von Herrwarth 23 Paar selbstgefr. Strümpfe; Frau Lehrer Hill: einige Röbchen, Bücher und Stiefel; Hr. Karl Limentohl: ein Korb Kolonialwaren; Frau Eisenberger (Fa. Käßberger): Stiefel, Schürzen, Schürriemen, Apfel, Lebkuchen; Fa. Strauß: einige Kinderhüte, 1 Kindermantelchen; Tuchhandlung Augenbühl: Tuch- u. Stoffreste; Residenztheater: 25 Theaterkarten für die Kinder; Fa. Claes, Bahnhofstr.: 11 Überzüge, Mützen, Strümpfen und Nachtsachen; Milchmann S. Bär II. von Delfenheim: ein Säckchen Kasse; Tuchhandlung Moritz u. Münzel: eine Partie Bücher; Fa. Jos. Scholz, Mainz: eine Partie Bücher; Fa. Müller, Rheinsberg: Nachtsachen, Hemden und Mägen; Frau Rehork: 6 selbstgefr. Unterröckchen; Fa. Speyer, Schuhgeschäft, Langgasse: eine Partie Stiefel und Pantoffeln; Schreibwarenhandlung Had: ein Karton Papierkrügen; Fa. Körner: 10 Hüte, versch. Bänder und Federn; Frl. W. Stumpf: 3 Paar selbstgefr. Strümpfe, 1 Röbchen, 1 Paar Stauden; Fa. Aug. Engel: Kaffee, Tee, Kakao, Schokolade, Keks; Fa. Bacharach: eine Partie Stoffe; Fa. Holzmann: Handschuhe, Schürze, Krügen, Sicherheitsnadeln; Fa. Hemmer: Jäckchen, Mützen, Strümpfen; N. N.: eine Puppe; Schuhgeschäft Kappus, Schulgasse: 2 Paar Schuhe; Fa. Bormann: Hüte, Schürzen, Stoffe, Krawatten, Krügen, Stidereien und dergl., 1 Korb Spielsachen; Fa. Singer, Ellenbogengasse: Kleiderchen, Höschen, Leibchen und Mützen; Fa. Wartenberg, Neugasse: Puppen und Spielsachen; Frau Maurer, Schulberg: 2 Gl. Wein.

Allen gütigen Gebern sagen wir herzlichsten Dank! In Anbetracht unserer großen Kinderschar — in diesem Jahre etwa 1/3 mehr als früher — bitten wir nochmals recht eifrig um weitere Gaben.

Der Vorstand, f 215

Kinderbewahranstalt.

Unsere diesjährige

Weihnachts-Feier

findet wie folgt statt:

Am 23. Dez. (Samstag), nachm. 4 Uhr: Bescherung der Stabkinder.

am 24. Dez. (Sonntag), nachm. 4 Uhr: Bescherung der Hauskinder.

Freunde und Gönner unserer Anstalt ladet hiermit herzlich ein.

Der Vorstand.

Ch. Hemmer

Langgasse 34

Extr. Parf. für Damen-Parf.

Kinder-Kleidchen.

- Hängerkleidchen aus Wachsstoff, mit Gürtel 95 Pf.
- Hängerkleidchen, Baumwoll-Flanell, Achselstück mit Samt garniert 1 95
- Hängerkleidchen, marine Cheviot, ganz auf Futter gearbeitet, Achselstück, Aermel und Kleiden mit Boutache benäht, für das Alter bis 3 Jahren 3 65
- Hängerkleidchen, weiss Panamastoff, Achselstück gestickt und festoniert, für das Alter bis 2 Jahren 2 75
- Hängerkleidchen, weiss, feine gerauhte Croiséware, Achselstück reich m. Stickerei garn. u. Banddurchzug 3 45
- Eleg. weisse Batistkleidchen mit Stickerei-Spitzen und Fältchen-Garnitur, für das Alter bis 3 Jahren 3 95
- Samtkleidchen m. weiss Cheviot, Achselstück u. Aermel elegant garn. 6 95

Schürzen.

- Kittel-Reform, Siamose, mit Bordo garniert, in 3 Grössen . jedes Stück 95 Pf.
- Kittel-Reform, Satin-Siamose, hübsch garniert, in 3 Grössen . jedes Stück 1 25
- Kimonoschürze, weiss m. Stickerei-Eins., in 3 Grössen . jedes Stück 95 Pf.
- Knaben-Spielschürzen m. Tasche, m. Besatz garn., St. 55, 75 Pf.

Mädchen-Kleidchen

- für das Alter von 4-12 Jahren.
- Matrosen-Kleider, Faltenrock und Bluse, aus marine Cheviot, Kragen 5mal besetzt, für das Alter von 5-6 7-8 8-9 9-10 10-12 Jahr. 6.95 9.25 10.45 11.25 12.75
- Elegante Empire-Kleidchen, feinste Verarbeitung, für das Alter v. 3-5 Jahren 5 6 7 8 9 75

Kinder-Garnituren.

- Eisfell, mit weiss und silbergrau Muff mit Kragen 1 25
- Eisfell, mit weiss und silbergrau Mufftasche und Kragen 1 95
- Eisfell, mit weiss und silbergrau Mufftasche und Kragen 2 75
- Eisfell, mit weiss und silbergrau Mufftasche u. grosser Kragen 3 25
- Eisfell, mit weiss und silbergrau Mufftasche u. grosser Kragen 3 95
- Eisfell, mit weiss und silbergrau Mufftasche u. Kragen mit Angorafransen garniert 4 45

Wäsche.

- Mädchenhemden, Achselschluss, Passenform mit Fest., Länge . 40 45 50 55 60 65 70 80 Stück . 65 75 85 95 105 115 125 145
- Mädchenhemden, Achselschluss, mit Lochstickerei und Bördchen, Länge . 45 50 55 60 65 70 80 90 Stück . 95 105 115 125 135 145 165 185
- Knabenhemden mit breiten Brustfalten, Länge . 45 50 55 60 65 70 80 90 Stück . 70 80 90 100 110 120 135 155
- Mädchenbeinkleider mit Stickerei, geschloss. Form, Länge . 85 40 45 50 55 60 65 70 Paar . 65 75 85 95 105 120 135 150
- Mädchenbeinkleider, Knieform, mit reich. Stickereigarn., Länge 40 45 50 60 Paar . 140 160 180 200
- Mädchenbeinkleider, Barchent, geschloss. Form, mit breiter Stickerei, Länge . 35 40 45 50 55 60 65 70 Paar . 105 115 125 135 145 155 170 185
- Mädchen-Nachthemden mit Umlegkragen, Stickerei und Fältchenbesatz, Länge . 70 80 90 100 110 120 Paar . 220 245 270 295 320 354
- Kinder-Röckchen mit Leibchen, mit Languetto, mit Stickerei, Länge 30 35 40 Stück 90 105 120
- Kinder-Röckchen mit breitem Bund, mit Stickerei, Länge 45 50 60 70 Stück 95 105 120 145

Erstlings-Artikel.

- Erstlingshemdchen, 18, 22, 25 u. 50 Pf.
- Einschlagdecken, ringsum festoniert 48, 75, 95 Pf.
- Einlegdecken, weiss baumw. Flanell 28 Pf.
- Wickelbänder, ringsum feston. weiss baumw. Flanell, 1 1/2 Mtr. lang 40 Pf.
- Hygien. Windeln, 80x80, weiche Qual. bester Schutz gegen Wundwerden 50 Pf.
- Erstlings-Jäckchen, gestr. in schön. Ausf. 42, 55, 65, 75, 90 Pf., 1.10, 1.25
- Tragkleidchen, weiss. Panamastoff mit Volant und fein ausgelegt 2 75
- Tragkleidchen, a. weiss. Croisé gerant, m. Stickerei-Einsatz u. Banddurchzug 2 95
- Tragkleidchen, weiss. Panamast., reich ausgelegt m. Fältchen, Seidenbesatz und Band garniert 4 25
- Schulchen, Wolle gestrickt, Paar 25, 40, 50 und 85 Pf.

Stork's Hygien. Baby-Artikel.

- Strick- u. Wollwaren.
- Kinder-Sweater, farb., gom., in 4 Grössen 90 bis 1 45
- Kinder-Sweater, Wolle platt, in 4 Grössen 1 25 bis 1 90
- Kinder-Sportmützen 70, 95 Pf., 1 25
- Mädchen-Golf-Jacketts, weiss, rot u. marine 3 35
- Mädchen-Golf-Jacketts, Wolle gestr., Ersatzf. Handarbeit, für das Alter bis 15 Jahren 6 95
- Hemdosen, für das Alter von 1-12 Jahren 85 bis 1 90
- Kinder-Röckchen, mit Leib farbig gestr. in 3 Grössen 50, 60, 70 Pf.
- Kinder-Röckchen, mit Leib, weiss baumw. Flanell, ausgeb. u. benäht 95 Pf.
- Ueberzieh-Jäckchen, Lammf., weiss, rot, marine jed. St. 95 Pf.
- Kinder-Capes, Lammf. 1.95, 2.15, 2.35, 3.30
- Ein Posten Deckelmützen, marine mit Schleife u. Schriftbändern garn., St. 95 Pf.
- Ein Posten Kinder-Hauben, marine, warm gefüttert jed. St. 95 Pf.

Kinder-Strümpfe.

1x1 gestr., Wolle plattiert, echt schwarz, Fuss ohne Naht, für das Alter

1-2	2-3	3-4	4-5	5-6	6-7
38	44	50	56	62	70
7-8	8-9	9-10	10-12		
75	85	95	1.05		

Kinder-Taschentücher.

- 1/2 Dtzd. Schultücher, w. Linon m. b. R. 65 Pf.
- 1/2 Dtzd. Bildertücher 50 Pf.
- 1/2 Dtzd. Batisttücher, w. m. Hohls. 50 Pf.
- 1/2 Dtzd. Batisttücher, w. mit b. Rand 55 Pf.
- 1/2 Dtzd. Batisttücher, weiss m. feinf. Hohlsaum 75 Pf.
- 1/2 Dtzd. Buchstabentücher, w. Batist mit gesticktem Buchstaben 95 Pf.

Spielwaren.

- Autofahrer u. Einstellen für Kreislauf und gerade 60 Pf.
- Polar-Schlittenspieler, verstellbar f. Kreislauf und gerade 95 Pf.
- Lauf-Enten mit Stimme 85 Pf.
- Wagen mit Fellhund m. Uhrw., z. Laufen 1 10
- Felltiere mit Stimme 1 25
- Aeroplan, im Kreise fliegend 95 Pf.
- Fahr-Figuren, Tiroler mit Ziege oder Schläfchen 98, 50 Pf.
- Bären mit Stimme 95 Pf. 1 25 1 65
- Gekleid. Puppen, hervorragende Auswahl, in sehr schönen Ausf. 55 Pf. an bis 15 M.
- Charakterpuppen, von 50 Pf. an bis 6.95.
- Puppen-Möbel, Reiz. gemalte Holzbrandartikel jed. St. 10 Pf.

Bekanntmachung

über die Versteuerung von Pacht- u. Mietverträgen, sowie von Automaten u. Musikwerten.

A. Vom Monat Januar 1912 sind zu versteuern:

- Die im vorstehenden Kalenderjahre in Geltung gewesenen schriftl. Verträge über die Verpachtung oder Vermietung von Grundstücken, un- oder beweglichen Sachen oder ihnen gleichwertigen Rechten, benachteiligender oder ihnen gleichwertiger Natur, über die Verpachtung im Inlande gegebener, unabweislicher Sachen, über die Verpachtung im Inlande gegebener, unabweislicher Grundstücke, für den Zeitraum von einem Jahre zu berechnende Steuern der Verpächter, nach der Dauer eines Jahres zu berechnende Steuern der Mieter.
- Bei a. mehr als 300 M., bei b. oder c. mehr als 300 M. beträgt, und der für die Gesamtdauer des Vertragsverhältnisses zu entrichtende Pacht- oder Mietzins den Betrag von 150 M. übersteigt, über die Erlaubnis zum Besuche jagdbarer Tiere auf inländischen Grundstücken gegen Entgelt.
- II. Automaten und mechanische Musikwerke, die auf Bahnhöfen oder anderen öffentlichen Orten und Plätzen oder in Gast- und Schankwirtschaften aufgestellt sind.
- B. Die Versteuerung hat zu erfolgen:
- Zu I. Durch Ausfüllung eines Pacht- oder Mietverzeichnisses, das der Verpächter oder Vermieter oder deren Vertreter unter Einhaltung des Stempelbetrages nach seiner Wahl bei einem der Hauptzollämter, Zollämter oder Stempelverleiher in demjenigen Oberzollbezirk einreicht, in dem die Grundstücke belegen sind oder der Verpächter oder Vermieter seinen Wohnsitz hat, einzureichen hat.
- Zu II. Durch Anmeldung des Automaten und Musikwerkes, die der Eigentümer oder Ausleiher bei dem Hauptzoll- oder Zollamt, in dessen Bezirk der Apparat aufgestellt ist, zu berechnen hat.
- C. Jede der zu I. aufgestellten Steuerstellen entrichtet unentgeltlich Stempel zu Pacht- und Mietverzeichnissen (1) und Anmeldungs- und (2), sowie weitere Auskünfte.
- D. Zuwiderhandlungen werden bestraft:
- bei I mit dem 10-fachen der hinterzogenen Abgabe, mindestens mit 30 Mark,
- bei II mit dem 4-fachen der hinterzogenen Abgabe, mindestens mit 3 Mark.

Wiesbaden, den 12. Dezember 1911.

Königliches Hauptzollamt.

Oskar Siebert Nachfl.,

(Inh. Tittel & Ullrich)
Tannusstrasse 50
— Telephon 304 —
empfiehlt

Back-Artikel

in nur bester Qualität:

- 12 neue Mandeln . . 1.20
- Feinstes Konfektmehl . . von 16 Pf. an
- Zitronat 80 Pf.
- Konf. Zucker, 12 . . von 33 Pf. an

Korinthen, Sultanien, Rosinen, Haselnusskerne, Bocksyrop und Honig zu den billigsten Preisen.

Delikatess-Körbe

in geschmackvollster und billigster Ausführung von Mk. 5.00 an.

Gräfl. Damenschneider

empfiehlt sich zur Anfertigung eleg. Damen-Kleider u. Mäntel, u. Mäntel (bei mäßigen Preisen). Garantie f. tadellosen Sitz. Reparaturen werden billigst ausgeführt.

J. Moser, Damenschneider, Hochstraße 21.

Gasbeleuchtungskörper

in grosser Auswahl zu billigen Preisen.

Auf

Haus- u. Küchengeräte

10-30% Rabatt.

Ph. Bauer, Michelsberg 20.

Visiten-Karten

in jeder Ausstattung fertigt die

L. Schellenberg'sche * * * *
* * * * Hofbuchdruckerei
Wiesbaden.

Aussergewöhnlich billig

verkaufen wir jetzt unsere **grossen Vorräte** in

== Damen-Konfektion. ==

500 Paletots

statt 9
bis
12 Mk.
jetzt **3⁷⁵**
Mk.

statt 15
bis
18 Mk.
jetzt **12⁰⁰**
Mk.

statt 24
bis
27 Mk.
jetzt **18⁰⁰**
Mk.

statt 30
bis
40 Mk.
jetzt **24⁰⁰**
Mk.

Es sind dies nur frische moderne Stücke in tadellosen, bestens sitzenden Fassons aus guten und besten Flauschstoffen, englisch gemusterten und einfarbig blauen Stoffen.

300 Kostüme

statt 27
bis
30 Mk.
jetzt **19⁵⁰**
Mk.

statt 39
bis
48 Mk.
jetzt **29⁰⁰**
Mk.

statt 50
bis
60 Mk.
jetzt **36⁰⁰**
Mk.

statt 55
bis
70 Mk.
jetzt **45⁰⁰**
Mk.

Es sind dies nur flotte, tadellos sitzende Fassons neuester Mode in guten Qualitäten, blau und engl. gemustert, teilweise auf Seide; die Ausführungen sind sehr geschmackvoll und kleidsam und dürften selbst dem verwöhntesten Geschmack entsprechen.

Reklame-Offerte in Kleiderstoffen

Solide Hauskleiderstoffe
Moderne Fantasiestoffe
Neue Blusenstoffe
Reinwollene Cheviots
jetzt **65 u. 95** Pf.
Meter

Neue Kostümstoffe
Aparte Blusenstoffe
Neue Tennis-Bordüren
Reinwollene Cheviots, 108 cm breit
jetzt **1²⁵ u. 1⁷⁵**
Meter

Einfarbige Fantasiestoffe
Elegante Kostümstoffe
Neue Blusen-Bordüren
Aparte Kinder-Schotten
jetzt **1⁵⁰ u. 1⁹⁵**
Meter

Einfarbige Chevronstoffe, 110 cm breit,
Aparte Kostümstoffe in grosser Breite
Moderne blaugrüne Karos, 110 cm breit,
Neue Farben in Damen-Tuchen
jetzt **1⁷⁵ u. 2⁹⁰**
Meter



Frank & Marx

Kirchgasse 31

Ecke Friedrichstr.

S. Mathias & Co. Total-Ausverkauf

Seckhaus Weber- und Spiegelgasse.

infolge **gänzlicher Geschäfts-Auflösung.**

Sämtliche Kleider, Blusen, Röcke, Kostüme, Mäntel, Jupons, seidene Ball- und Theater-Schals, Spizentücher, Federnboas und Echarpes etc.

Von 1 bis 2 1/2 Uhr geschlossen.

zu erheblich herabgesetzten extra billigen Räumungs-Preisen.

Kirchgasse 33, Musikhaus Franz Schellenberg, Kirchgasse 33,
Spezial-Abteilung: **Grammophone © Gramolas.**
Grösste Auswahl in Apparaten und Platten. •• Vorführung bereitwilligst.
Illustr. Gramola- und Plattenkataloge gratis. 1928

Gute Musik
bringt Glück u. Freude

in jedes Haus

Das
vollkommenste
Musikinstrument

„Gramola“

mit weltbekannter Schutzmarke
erfüllt jeden Wunsch
nach Musik jeder Art
wann und so oft man will.



Vorführung ohne Kaufzwang:

Offizielle Verkaufsstellen:

L. Ph. Dorner, Marktstrasse 14.

Hoh. Matthes Wwe., Webergasse 14.

Musikhaus Franz Schellenberg, Kirchgasse 33.

Illustrierte Preisliste kostenlos

F 200

Grösste Auswahl in Gramola und Platten finden Sie im
Grammophon-Spezial-Geschäft Hoh. Matthes Wwe.,
Telephon 3425. Webergasse 14. Telephon 3425.
Reparaturwerkstätte.

Öffentlicher Vortrag

Sonntag, den 17. Dezember, abends 8 1/2 Uhr, im Saale des „Konser-
vatoriums“, Rheinstraße 64, Red. H. Behr. B 24897

Thema: „Wann ist der Antichrist zu erwarten?“
und „Woran ist er zu erkennen?“

Eintritt frei. — Jedermann herzlich eingeladen.

Heute Sonntag, den 17. Dezember, im großen Saale der
„Alten Adolfschule“ (Bei J. Pauli):

Entgeltliche Entscheidung der Wette

gegen den Humoristen Paul Stahl mit H. S. und den Köhler Herren.

Dieselbst: Billiges Vergnügen bei Tanz und Bier.

Anfang 4 Uhr.

Kaisersaal, Dotzheimer Strasse 19.

Sonntag, den 17. Dezember:

Preiskegeln.

Gänse.

Enten.

Hasen.

Anfang nachmittags 3 Uhr. — Wozu freundlichst einladet

Kegelegesellschaft Catena.

Priv.-Gesellschaft „Roland“.

hält heute, 17. Dezember, ihre

Jahresabschlussfeier,

verbunden mit extra humoristischer

Unterhaltung und Tanz im Saale

der neuen Adolfschule.

Anfang 4 Uhr.

Es ladet ein Der Vorstand.

Saalpost. Bei Dir.

Tanzschüler W. Klapper.

bes Herrn

Heute in der
„Germania“, Helenenstr. 27.

Schwabs Tanzschule.

Heute von 4 Uhr ab:

Gr. Tanzkränzchen

im Rittersaal, Stiftstraße 3.

Restaurant „Kaisersaal“

Tägl. Konzert

des beliebten Wiener Original-

Schrammel-Quintett.

Anf. 8 Uhr. Sonn- u. Feiert. v. 7/12

bis 1/2 Mittern. Von 5-12 Konzert.

Dienstag, den 19. Dez., abends 7 1/2 Uhr, in der Lutherkirche

Wohltätigkeits-Konzert

zum Besten des Wiesbadener Vereins vom Roten Kreuz

veranstaltet vom

Zerlett'schen Frauenchor,

unter gütiger Mitwirkung von Frau Zerlett-Offenius,

den Herren Max Schilbach, Solo-Cellist des städt.

Kurorchesters, Zech (Orgel),

Leitung: Herr Königl. Musikdirektor J. B. Zerlett.

VORTRAGSFOLGE:

F 589

1. MISSA für Frauenchor mit Orgelbegleitung, J. Rheinberger.
2. a) GEBET, Hiller. b) NACHTLIED J. B. Zerlett. c) GEIST-
LICHES WIEGENLIED zu Weihnachten (1623), G. Göttermann.
Lieder gesungen von Frau Zerlett-Offenius. 3. AVE MARIA für
Doppelquartett, Streichquartett und Orgel, J. B. Zerlett. Frau Dr.
Becker, Frau Wilmer, Frau Fenner, Fräulein Berdrow, Frau Volkmann,
Fräulein D'Eu de Perthes. 4. WEIHNACHTSLIEDER, Cornelius und
A. Mendelssohn, Frau Zerlett-Offenius. 5. DIE HEILIGE NACHT,
für 3 Solostimmen, Violine und Orgel, Lassen. Frau Wilmer, Fräul.
Berdrow und Frau Volkmann. 6. ADAGIO für Violoncello, J. Haydn.
Herr Max Schilbach. 7. FRAUENCHÖRE: a) Es ist ein Ros' ent-
sprungen (16. Jahrhundert) Pratorius. b) Stille Nacht, Volkswesen.
Karten à 1, 2 und 3 Mark in allen hiesigen Musikalien-Handlungen.
Namens des Vorstandes: Der Vorsitzende v. Heimbürg,
Königlicher Kammerherr und Landrat.

Wiesbadener Männer-Gesang-Verein.

E. V.

Dienstag, den 26. Dezember (2. Weihnachtstag)
abends 8 Uhr:



Weihnachtsfeier mit Ball

in der „Barrburg“, verbunden mit

Combola.

Eintritt nur gegen Vorzeigen der Mitglieds-Karten.

Baßanung ist Vorbedingung.

F 241

Turngesellschaft Wiesbaden.

(Jur. Person.)

Vereinshaus: Schwalbacher Strasse 8.



Dienstag, den 26. Dezember

(2. Weihnachtstag), abends 8 Uhr, im grossen

Festsaale des Saalbaues, Schwalbacher

Strasse 8: F 431

Weihnachts-Feier

mit Ball.

Wir laden unsere Mitglieder und Angehörige hierzu erg. ein.
Der Vorstand.

Verband deutscher Gastwirtsgehilfen,

Sektion Hoteldiener Wiesbaden.

Zu unserer heute Sonntag, den 17. Dezember, im Saale des Gewer-
schaftshauses, Weststr. 49, stattfindenden

Weihnachtsfeier

unter Mitwirkung des Gesangsvereins „Freundschaft“ erlauben wir uns alle
Bekannten, Gönner und Kollegen freundlichst einzuladen.

Combola, Theateraufführung u. Tanz.

Eintritt 50 Pf. — Anfang 8 Uhr.

Der Vorstand.

Neroberg-Restaurant

Wintergarten

Jeden Sonntag, auch bei ungünstiger Witterung:

KONZERT.

1669

Seidenhaus Marchand

Langgasse 42.

Passende Weihnachts-Geschenke.

Seidene Schürzen
Seidene Echarpes
Seidene Unterröcke

Herren-Samt-Westen
Theatertaschen
Ananas-Tücher

zu ausserordentlich
billigen Preisen.

Neu aufgenommen: Liberty-Kissen und -Stoffe.

1662

Tages-Veranstaltungen. * Vergnügungen.

Theater-Concerte

Königliche Singspiele

Sonntag, den 17. Dezember.

222. Vorstellung. Anfang 2 1/2 Uhr.

Bei aufgehobenem Abonnement.

(Volkspreise.)

Dienst- u. Freiplätze sind aufgehoben.

Mar und Moritz.

Ein Substanz in 7 Streichen. Nach

der bekannten Substanzgeschichte von W. H.

W. H. und mit Erlaubnis des Verfassers

für die Bühne frei bearbeitet u. künstlerisch

eingespielt von Leopold Glinzer.

Musik von Fritz Leder.

Hierauf:

Winterzeit.

Ballett in 3 Bildern v. Annetta Balbo

2. Szene d'Ensemble. 2. Pas de

deux. Variations, gefolgt von Fr.

Sängerin, Wibel und Monfort.

3. Pas-Quadrille, ausgeführt von

Fr. Wibel und vier Eleminen.

4. Akt und Jung, gefolgt von Fräul.

Wibel. 5. Tanz der Räumlichkeiten aus

dem blauen Ländchen, ausgeführt

von 8 Damen. 6. Ragito, ausgeführt

von 8 Kindern. 7. Grand Ballade,

ausgeführt von dem gesamten Ballett-

ensemble.

Vor dem Ballett findet eine größere

Pause statt.

Abends 7 Uhr:

Orpheus in der Unterwelt

223. Vorstellung. 18. Vorstellung im Ab. 22.

Operette in zwei Akten und

vier Bildern von Hector Crémieux.

Musik von Jacques Offenbach.

Erstes Bild: Die Entführung der

Persephone. — Zweites Bild: Im

Paradies. — Drittes Bild: Jupiter

als Hölzer. — Viertes Bild: Ein

Ball in der Unterwelt.

Personen:

Jupiter, Herrscher des Olymps, Ju-

lianus, Herrscher der Unterwelt, Ju-

lianus, Herrscher der Unterwelt, Ju-

Montag, den 18. Dezember.

224. Vorstellung. 19. Vorstellung im Ab. A.

Der Fieberpelz.

Eine Diebskomödie (4 Akte)

von Gerhart Hauptmann.

Personen:

von Wehrhan, Amts-

vorsitzer . . . Herr Herrmann

Krüger, Rentier . . . Herr Andriano

Dr. Richter . . . Herr Schweb

Herr Meier . . . Herr Oberländer

Herr Meier . . . Herr Oberländer

Herr Meier . . . Herr Oberländer

Herr Meier . . . Herr Oberländer

Herr Meier . . . Herr Oberländer

Herr Meier . . . Herr Oberländer

Herr Meier . . . Herr Oberländer

Herr Meier . . . Herr Oberländer

Herr Meier . . . Herr Oberländer

Herr Meier . . . Herr Oberländer

Herr Meier . . . Herr Oberländer

Herr Meier . . . Herr Oberländer

Herr Meier . . . Herr Oberländer

Herr Meier . . . Herr Oberländer

Herr Meier . . . Herr Oberländer

Herr Meier . . . Herr Oberländer

Herr Meier . . . Herr Oberländer

Herr Meier . . . Herr Oberländer

Herr Meier . . . Herr Oberländer

Herr Meier . . . Herr Oberländer

Herr Meier . . . Herr Oberländer

Herr Meier . . . Herr Oberländer

Herr Meier . . . Herr Oberländer

Herr Meier . . . Herr Oberländer

Herr Meier . . . Herr Oberländer

Herr Meier . . . Herr Oberländer

Herr Meier . . . Herr Oberländer

Herr Meier . . . Herr Oberländer

Herr Meier . . . Herr Oberländer

Herr Meier . . . Herr Oberländer

Herr Meier . . . Herr Oberländer

Herr Meier . . . Herr Oberländer

Herr Meier . . . Herr Oberländer

Herr Meier . . . Herr Oberländer

Herr Meier . . . Herr Oberländer

Herr Meier . . . Herr Oberländer

Herr Meier . . . Herr Oberländer

Dr. Wangel, Distrikts-

arzt. Georg Richter

Frau Elida Wangel, Adeline Rosmer

seine Frau, Margot Bischoff

Bolette, seine Tochter, Elise, Möblicher

Hilke, 1. a. erster Ehe, Elise, Möblicher

Oberlehrer, Reinhold, Hager

Langstrand . . . Rudolf Vartat

Ballett . . . Theo Tachauer

Ein fremder Mann . . . Wiltner-Schönau

Sommerfrühling.

Nach dem 2. Akte findet die größere

Pause statt.

Anfang 7 Uhr. Ende gegen 10 Uhr.

Dienstag, den 19. Dezember: Ephebe.

Sodomo. Lothar's Geburtstag.

Mittwoch, den 20. Dezember: Ein-

maliges Gastspiel. Der. Rösli.

Samstag, den 21. Dezember: Ge-

schlossen.

Freitag, den 22. Dezember: Geschlossen.

Sonntag, den 23. Dezember: Ura-

ufführung: Die Zigeuner.

Sonntag, den 24. Dezember: Geschlossen.

Sonntag, den 25. Dezember: Geschlossen.

Sonntag, den 26. Dezember: Geschlossen.

Sonntag, den 27. Dezember: Geschlossen.

Sonntag, den 28. Dezember: Geschlossen.

Sonntag, den 29. Dezember: Geschlossen.

Sonntag, den 30. Dezember: Geschlossen.

Sonntag, den 31. Dezember: Geschlossen.

Sonntag, den 1. Januar: Geschlossen.

Sonntag, den 2. Januar: Geschlossen.

Sonntag, den 3. Januar: Geschlossen.

Sonntag, den 4. Januar: Geschlossen.

Sonntag, den 5. Januar: Geschlossen.

Sonntag, den 6. Januar: Geschlossen.

Sonntag, den 7. Januar: Geschlossen.

Sonntag, den 8. Januar: Geschlossen.

Sonntag, den 9. Januar: Geschlossen.

Sonntag, den 10. Januar: Geschlossen.

Sonntag, den 11. Januar: Geschlossen.

Sonntag, den 12. Januar: Geschlossen.

Sonntag, den 13. Januar: Geschlossen.

Sonntag, den 14. Januar: Geschlossen.

Sonntag, den 15. Januar: Geschlossen.

Sonntag, den 16. Januar: Geschlossen.

Montag, den 18. Dezember.

Der fidele Bauer.

Operette in einem Vorspiel und 2 Akten

von Victor Leon. Musik von Leo Fall.

Personen:

Vorspiel: „Der Student.“

Einobere, der Bauer

Erich Marcell

Einobere, sein Sohn

Ray Bernhard

Matheus Scheidekroither

G. Rothmann

Stefan, seine Tochter

Mary-Ludemann

Annemil, seine Tochter

Else Müller

Einobere, der Bauer

Erich Marcell

Einobere, sein Sohn

Ray Bernhard

Matheus Scheidekroither

G. Rothmann

Stefan, seine Tochter

Mary-Ludemann

Annemil, seine Tochter

Else Müller

Einobere, der Bauer

Erich Marcell

Einobere, sein Sohn

Ray Bernhard

Matheus Scheidekroither

G. Rothmann

Stefan, seine Tochter

Mary-Ludemann

Annemil, seine Tochter

Else Müller

Einobere, der Bauer

Erich Marcell

Einobere, sein Sohn

Ray Bernhard

Matheus Scheidekroither

G. Rothmann

Stefan, seine Tochter

Mary-Ludemann

Annemil, seine Tochter

Else Müller

Einobere, der Bauer

Kurhaus zu Wiesbaden

Sonntag, den 17. Dezember.

Vormittags 11.30 Uhr

Konzert der Kapelle Lucien Dupuy in

der Kochbrunnen-Trinkhalle.

1. Far West, Marsch von G. Auvray.

2. Wiener Blut, Walzer v. J. Strauss.

3. Leichte Kavallerie, Ouvertüre von

F. Suppé.

4. Die Bestimmung, Lied v. Kutschera.

5. Tosca, Phantasie von Puccini.

6. Hobomoko von E. Rovert.

Nachmittags 4 Uhr:

im Abonnement im grossen Saale:

Symphonie-Konzert

des Kurorchesters.

Leitung: Herr Kapellmeister H. Jrmr.

Vortragsfolge:

1. Symphonischer Prolog zu „Die Braut

von Messina“ von Th. Rehbaum.

2. Symphonie in Es-dur, op. 23 von

M. Bruch.

I. Allegro maestoso.

II. Scherzo.

III. Grave und Finale.

3. Tasso, Lamento e trionfo, symphon-

ische Dichtung von Fr. Liszt.

Abends 8 Uhr im Abonnement.

Konzert d. städt. Kurorchesters

Leitung: Herr Kapellmeister H. Jrmr.

1. Einzugsmarsch aus der Oper „Die

Königin von Saba“ von Goldmark.

2. Ouvertüre zur Oper „Die sizilianische

Vesper“ von G. Verdi.

3. Wein, Weib und Gesang, Walzer

von J. Strauss.

4. a) Abendlied, b) Verstohlenes Tänz-

chen von O. Dorn.

5. Spielmanns Abschied, Romanze für

Trompete von O. Huser.

Herr E. Schwegel.

6. Ouvertüre zur Oper „Mignon“ von

A. Thomas.

7. Tonbilder aus dem Musikdrama

„Die Walküre“ von R. Wagner.

8. Kriegsmarsch aus der Oper „Rienzi“

von R. Wagner.

Montag, den 18. Dezember.

Abonnements-Konzerte

des städtischen Kurorchesters.

Nachmittags 4 Uhr:

Leitung: Herr Kapellmeister H. Jrmr.

1. Meerestille und glücklich* Fahrt,

Ouvertüre von F. Mendelssohn.

2. Valse in Es-dur von F. Chopin.

3. Méditation von J. S. Bach-Gounod.

Violoncello: Herr Konzertm. Sadony.

4. Variationen über ein alavisches

Thema von L. Delibes.

5. Im Frühling, Ouvertüre v. Goldmark

6. Ave verum u. d. Suite „Mozartiana“

von P. Tschaikowsky.

7. Phantasie aus der Oper „Die Favo-

ritin“ von G. Donizetti.

Abends 8 Uhr:

Leitung: Herr Konzertm. W. Sadony.

1. Jabel-Ouvertüre von F. v. Flotow.

2. Cavatine von J. Raff.

3. Phantasie aus der Oper „Der Wild-

schütz“ von A. Lortzing.

4. Dorfschwalben, Walzer von Strauss.

Weihnachts-Verkauf

zu ausserordentlich billigen Preisen.

Abteilung Kleiderstoffe.

Vorteilhaft zusammengestellte Sortimente.

Sortiment I:

Kleiderstoffe

geeignet für Haus- und Strassenkleider, doppelt breite Ware, in dunkel gestr. u. karierten Dess., schwere Winter-Qual. in tuchart. Ausrüst., p. Meter

85 und 95 Pf.

Sortiment II:

Blusenstoffe

in grauen Streif. für prakt. Hausblusen, blaugrüne doppeltbr. Schotten od. vorn. Bordürenstoffe, blau fond m. blau, grün, rot o. altgold Borde p. Meter

65 und 95 Pf.

Sortiment III:

Kleiderstoffe

besteh. aus reinwollenen Cheviots in sämtl. gangbaren Farben, reinwoll. Serge-Qualitäten, eingel. Marken, Bordürenstoffe in aparten Stellungen . . . p. Meter

110 u. 135

Sortiment IV:

Kleiderstoffe

bestehend a. gestreiften Cheviots in schwarz, marine, braun und grün fond, für junge Damen: Reinwollene Serge u. Satins, sowie hellgrundige Voile m. bunt. Borde, f. Gesellschaftskleider p. Mtr.

155 u. 195

Abt. Damenkonfektion

Das ganze Lager ist im Preise ganz bedeutend ermässigt. ::

5 Serien Jacken-Kostüme.

Serie I:
jedes
Kostüm 18⁰⁰

Serie II:
jedes
Kostüm 25⁰⁰

Serie III:
jedes
Kostüm 36⁰⁰

Serie IV:
jedes
Kostüm 42⁰⁰

Serie V:
jedes
Kostüm 52⁰⁰

Sämtliche Kostüme haben einen weit höheren Wert.

5 Serien Abend-Mäntel, zu Festgeschenken besonders geeignet.

Serie I:
jeder
Abendmantel 15⁰⁰

Serie II:
jeder
Abendmantel 22⁵⁰

Serie III:
jeder
Abendmantel 25⁰⁰

Serie IV:
jeder
Abendmantel 28⁰⁰

Serie V:
jeder
Abendmantel 35⁰⁰

Jeder einzelne Abendmantel ein Gelegenheitskauf.

Ca. 500 Kostüm-Röcke 3⁷⁵ 5⁷⁵ 7⁷⁵ 9⁷⁵ 13⁵⁰
in blau, schwarz, engl. gemustert . . . jetzige Preise

Ca. 300 Schwarze Paletots 18⁵⁰ 22⁵⁰ 28⁰⁰ 32⁰⁰ 38⁰⁰
in 3/4 und ganz lang, Ia reinwoll. Tuch, jetzige Preise

Ca. 200 Engl. gem. Paletots 7⁵⁰ 13⁵⁰ 16⁷⁵ 19⁷⁵ 28⁰⁰
oder in Flauchstoffen . . . jetzige Preise

Grosse Sortimente

Woll-u. Sammetkleider 25⁰⁰ 36⁰⁰ 45⁰⁰ 52⁰⁰ 58⁰⁰
in aparter vornehmer Ausführung . . jetzige Preise

Grosse Sortimente

Ballkleider 12⁵⁰ 16⁵⁰ 21⁰⁰ 28⁰⁰ 38⁰⁰
in Batist — Spitzen — Tall — Seide, jetzige Preise



BLUSEN

aus dem Lager aussortiert, zu Festgeschenken besonders geeignet.

Sortimente
Woll-Blusen
3.75 4.25 5.25 6.50

Sortimente
Spitzen-Blusen
5.50 6.00 8.25 9.75

Sortimente
Seiden-Blusen
12.50 14.75 17.50 18.75
Wert das Doppelte.

Preiswerte Pelzwaren.

S. GUTTMANN

Wiesbaden, Langgasse 1/3.

Modernes Spezialhaus für Damen-Konfektion und Kleiderstoffe.

Wiesbaden, Scharfes Eck.

K 125

Spitzen-Manufaktur Louis Franke

28 Wilhelmstraße
6 Hoflieferanten-Diplome

Ecke Museumstraße

Wilhelmstraße 28
Fernsprecher 416.

Beehrt sich ihr

reichstes Lager in Weihnachts-Geschenken

zu empfehlen.

Alle Arten Spitzen am Meter

Sichus: Marie Antoinette

Spitzen-Kragen

Spitzen-Taschentücher

Spitzen-Echarpen

Spitzen-Fächer

Spitzen-Roben

Spitzen-Blusen

Jabots

Theater-Beutel

Theater-Tücher

Läufer und Decken

Eisdeckchen

Reichhaltigste Auswahl in jeder Preislage.

1834

Herrenhüte, steif und weich,
Regenschirme, solide und dauerhaft,
Südwestershüte für Knaben u. Mädchen
empfiehlt als praktische Weihnachtsgeschenke. 1839
Lina Hering Wwe., Ellenbogengasse 10.

Der größten Beliebtheit
auf der ganzen Welt erfreuen sich die deutschen
Pfaff-Nähmaschinen

Man
achte darauf, daß alle
Pfaff-
Verkaufsstellen



dieses Schild
tragen!

Der Name **Pfaff** bürgt für
hervorragende Güte und unübertroffene
Leistungsfähigkeit

Niederlage von Pfaff-Nähmaschinen bei:
Mechaniker **Carl Kreidel**, Webergasse 36.

1727

SINGER
"66"
Nähmaschinen

die besten zum Nähen, Sticken und Stopfen.

Das nützlichste Weihnachtsgeschenk
für jedes Haus.

Singer Co. Nähmaschinen Act. Ges.
Wiesbaden — Langgasse 1. 1830

Carl J. Lang, Weidstr. 35,
Papier-, Schreib- u. Zeichenwaren
für Bureau, Schulen u. Haus. Spez.:
Geschäftsbücher. Ferner empfehle
mod. Briefpapiere und Kassetten,
Portemonnaies, Briefkästen, Reiß-
zeuge, Maßbänder, Modellierbretter
und Rahmen in großer Auswahl.
Billigste Preise. B 27058

Billigst. Weihnachtsverkauf.

Viele tausend der schönsten Hand-
arbeit, Kreuz, u. Spanisch. Keine
Teile 3 Pf. bis zu den feinst. Jeder
1000 Modellhüte, letzte Neuheit, Wert
bis 30 Mk., jetzt 4 u. 6 Mk. anzuhelf.
Starke weiche Strickwolle 10 Pf.
10 Lot 39 Pf. u. höher. Vaugetriebe
Schneeflocken 95 Pf. u. bill. 20 Pf.
gestickte große Heberzieher-Mantel.
95 Pf. gezeichnete 25 Pf., Taschen-
tücher u. Krawatten von 9 Pf. an.

Neugasse 13, Echloden.

Jean Meinecke, Möbel u. Innendekoration,

Tel. 2721. Schwalbacher Strasse 48/50, Ecke der Wellritzstrasse. Tel. 2721.

Grosses Lager in Möbeln aller Art

in garantiert guten Qualitäten, zu billigst gestellten Preisen.

Komplette Salons, Schlafzimmer, Speisezimmer, Herrenzimmer, Wohnzimmer u. Küchen
in allen Holz- u. Stilarten. — Spezialität: **Bürgerliche Braut-Ausstattungen.**

1739

Als nützliches
Weihnachts-Geschenk
empfehle ich die
allgemein beliebten und als vorzüglich anerkannten



Decker
Nähmaschinen

nähen vorwärts und
rückwärts,
sticken und stopfen,

Kinder-Nähmaschinen
in allen Preislagen.

:: :: Günstigste Zahlungsbedingungen. :: ::
Reparatur-Werkstatt für alle Systeme.

MARTIN DECKER

Deutsche Nähmaschinen-Gesellschaft

Wiesbaden
Neugasse 26, Ecke Marktstrasse. 4630

Messerputzmaschinen
Fleischhackmaschinen
Kaffeemühlen
Reibmaschinen

kaufen Sie gut und billig im

Stahlwarenhans

Philipp Kraemer, Langgasse 26.
Schleifen. Reparaturen. Ersatzteile.





Feldstecher
von 10 bis 150 Mk.

Lesegläser
Lupen
Mikroskope
Stereoskope
Reisszeuge
Kompass
in allen Preislagen.

Weihnachtsgeschenke

in grösster Auswahl

empfiehlt

Operngläser u. Feldstecher

in allen Preislagen von 8 bis 120 Mk.

Brillen und Kneifer

in allen Arten und Formen, in Stahl und Nickel,
von 2 Mk. an,
in Double von 4.50 Mk., Gold von 16 Mk. an.

Lorgnetten

in Horn, Zelluloid, Schildpatt, Silber und Gold
von 8 bis 110 Mk.

Elektrische Taschenlampen,
Leuchter und Uhrständer,
sowie **Cerisenfennerzeuge.** ::

Grammophone.

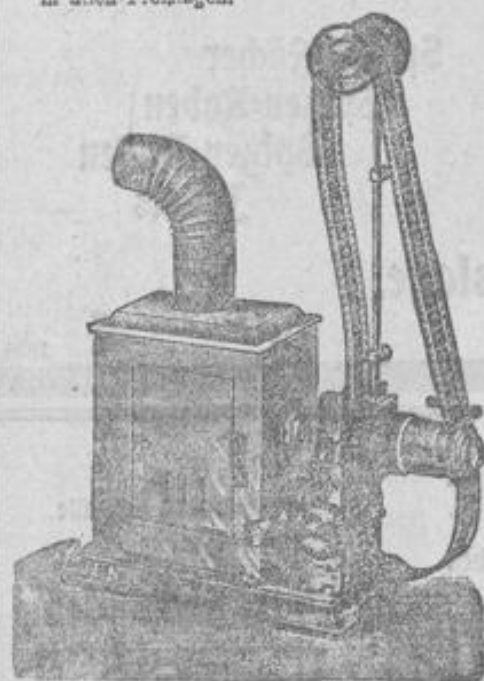


Prismengläser

von Goerz, Zeiss etc.
zu Originalfabrikpreisen.

Meccanos

Kasten zur Selbstherstellung
von Modellen, Maschinen,
Flurapp., Brücken etc.
von 1.-, 18.-, 21.-,
34.-, 60.- Mk.



**Laterna
magicas**
von 1.90, 3.30, 4.-
etc.

Kinematographen ::

von 3.50, 5.50, 6.-,
8.-, 12.- etc. bis
150.- Mk.

**:: Films ::
und Bilder**

für
Laterna magicas
und
Kinematographen



Dampfmaschinen von 3.65 Mk.
u. Heissluftmotore bis 75.- Mk.
und **Betriebsmodelle.**

Garantie für tadelloses Funktionieren aller Apparate.
Reparaturen in eigener Werkstatt. 1772

L. Ph. Dörner,

Tel. 8890. Optiker, Tel. 8890.
Marktstrasse 14, am Schlossplatz.

Für Knaben:
Experimentierkasten

in bewährten Ausgaben,
7.-, 13.50, 20.-, 24.- Mk. etc.

Elektromotore

für Schwach- u. Starkstrom,
4.-, 6.-, 8.- bis 75.- Mk. etc.

Dynamo-Maschinen,
neue, leicht erregende Modelle.

Akkumulatoren

Dampf-Lokomotiven

Elektrische Eisenbahnen

Tesla-Apparate

Marconi-Apparate etc. etc.

Influenz-Maschinen u. Experimentierkasten

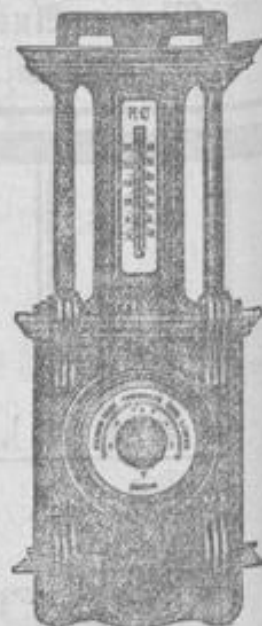
in allen Grössen.

**Uhrwerks-
Lokomotiven**

Eisenbahnen

Schienen

etc. etc.



Barometer

in einfachen und fein
geschnittenen Rahmen,
mit bestem Werk,
7.50, 9.-, 12.-, 15.-
etc. etc.

Thermometer
in allen Preislagen.



Empfehle als passende Weihnachts-Geschenke
men: selbstverfertigten Gaudschuhe in Glacé, Dantons,
Juchten, Gold- und Wafelstich. Für alten Sitz und Halt-
barkeit volle Garantie. Auch nach den Amerikanern bereit-
willig gehalten. — Brachvoll Gaudschuhfabrik gratis. —
Gefenräger, Arzwayen etc. äußerst billig. 1813

Fritz Stensch, Gaudschuh-Fabrikant,
Kirchgasse 50.

Rein-Aluminium- Kochgeschirre.

Die
Vorzüge

der Rein-Aluminium-Kochgeschirre:

Bestes Geschirr in hygienischer Beziehung,
Höchste Dauerhaftigkeit, grösste Leichtigkeit,
Leichtes Reinigen, elegantes Aussehen,
Schnelles Kochen, daher Ersparnis an Feuerung,
Eisender Metallwert.

billiger Preis

machen Rein-Aluminium-Kochgeschirre
zu den besten, gesund. u. billigsten aller Küchengeräte.

**Kaufen Sie nur die von mir ausschliesslich
geführte allerbeste, stärkste Qualität,
denn die dünnen Töpfe sind fast wertlos.**

Beachten Sie meine Spezial-Ausstellung.

Telephon **L. D. Jung,** Kirchgasse
213. 47.

Spezial-Magazin für Haus- und Küchengeräte. K 139



Scharnhorststrasse 24.
Lagerung — Verpackungen
Stadtumzüge. Ferntransporte.

Naether's
hygienisches
Universal-Kinderpult

mit der
Schutz-
marke:



von Mk. 18.- an.

Pult und Stuhl verstellbar.

Von medizinischen Autoritäten und
Bäueren u. a. m. empfohlen. Das
Schreibpult erweist sich als sehr
zuverlässig bei Schulaufgaben und wirkt
auf den Ordnung- und Arbeitswillen der
Kinder in bester Weise.

Neu verbessert!

Vollständige Auflage des rechten Armes
bis zum Ellenbogen.

Spezialhaus! Niederlage!

Carl Leber, Bahnhofstr. 8.

Seit 20 Jahren bewährt!
Kauterbach'sche

Hühneraugen-Seife,

vorzüglich gegen Hühneraugen und
Hornhaut. Vorrätig à 50 u. 75 Pf.

Haupt-Niederlage

Drogerie Bruno Backe,

Parfümerie-Spezialgeschäft,
Tannstr. 5 — Tel. 2185,
gegenüber dem Kochbrunnen.

Roll-Kontor.

Bahnamtlich bestelltes Rollfuhrunternehmen
für Wiesbaden.

Bureau: Südbahnhof. Teleph. 917 u. 1964.

Abholung und Spedition
von Gütern und Reise-Effekten zu bahnsseitig
festgesetzten Gebühren. 1684
Verzollungen. Versicherungen.

Karl Fischbach.

Grosses Lager.

Anfertigung, Febersuchen u. alle Reparaturen.

Kirchgasse 49,

— zunächst der Marktplatz. —



J. & G. Adrian,

Bahnhofstrasse 6. — Telephon 59.

Möbeltransporte von u. nach allen Plätzen.

Umzüge in der Stadt.

Febersuchen, Umzüge per Liftan ohne Umladung.

:: Grosse moderne Möbel-Lagerhäuser. :: 1890

Wilhelm Bücher,

Weinhandlung.

Luisenstrasse 24. Telephon Nr. 2570.

Spezialität:
Bordeaux-Weine.

Befanntmachung

betreffend: Allgemeine Erhöhung der Rollgelder und Speditionsgebühren in Wiesbaden.

Die seit längerer Zeit besonders drückend empfundene und noch stets steigende Erhöhung der Betriebskosten und die außerordentlich gewachsenen Futterpreise haben die Wiesbadener Spediteure veranlaßt, anschließend an das Vorgehen des Vereins der Wiesbadener Fuhrwerksbesitzer, auch ihrerseits eine mäßige Erhöhung der Rollgelder, Speditionsgebühren, Lagergelder etc. in nächster Zeit eintreten zu lassen, um den geänderten Zeitverhältnissen Rechnung zu tragen. Die großen Lasten des Pensionsversicherungsgesetzes treffen gerade unsere Firmen, welche mit zahlreichem Beamtenpersonal arbeiten müssen, mit voller Wucht. Dazu kommen noch alle Erhöhungen aus der allgemeinen Teuerung, Steigerung der Mieten, sowie die außerordentlich gestiegenen Anschaffungspreise für Pferde- und Wagenmaterial, die erhöhten Kosten für Reparaturen und die ständig steigenden Schmiede-, Sattler- und Wagnerkosten. Ferner die gegen frühere Jahre bedeutend erhöhten Arbeitslöhne, der frühere Schluß der Eisenbahngüterschuppen haben dazu beigetragen, die Betriebskosten ganz bedeutend anzuwachsen zu lassen, weshalb sich die von den Spediteuren beschlossene mäßige Erhöhung ihrer Gebührensätze als eine nicht mehr länger hinaus zu schiebende und unvermeidliche Maßnahme darstellt, welche in Handels- und Gewerbekreisen gewiß gewürdigt werden wird, zumal sie von dem harten Druck der Notwendigkeit diktiert ist.

Wiesbaden, Dezember 1911. **Verband der Spediteure und Möbeltransporteure von Wiesbaden und Umgebung.**

1911

Herzliche Bitte

um warmes Mittagessen für bedürftige Kinder.

Von Jahr zu Jahr wächst die Zahl der Frauen, die für den Lebensunterhalt ihrer Familien außerhalb des Hauses arbeiten müssen. Die Kinder kommen mittags vor verschlossene Türen, oder auch Not und Armut machen es den Müttern oft unmöglich, ein warmes Mittagessen zu bereiten, das den schulpflichtigen Kindern besonders während der Wintermonate doch so dringend nützt. Kein Wunder, wenn solche armen Kinder in Wachstum und Entwicklung zurückbleiben und den Anforderungen der Schule nicht gewachsen sind, noch viel weniger aber denen des späteren Lebens. Bildet doch eine regelmäßige fräftige Ernährung die erste Voraussetzung für körperliche und geistige Gesundheit.

Durch den Wiesbadener Verein für Erziehung bedürftiger Schulkinder (F. V.) erhalten jetzt in 4 verschiedenen Stadtteilen 155 Volksschulkinder täglich ein einfaches fräftiges Mittagessen. Aber die Anmeldungen untererhöhter Kinder, die auf Vor schläge seitens der Schullehrer und Mütter, sowie der städtischen Armenverwaltung und der Kinderhorte ausgesucht werden, nehmen ständig zu und die Verteilung aller Lebensmittel, legt auch unserer Vereinstätigkeit sehr erhebliche Mehrausgaben auf.

Wir bitten deshalb herzlich und dringend um freundliche Gaben, besonders auch um feste Jahresbeiträge. Denn noch fehlt es dem Verein vor allem an der sicheren Grundlage eines Kapitals, aus dessen Zinsen die Ausgaben bestritten werden können. Wir bitten alle diejenigen, die sich ohne Sorgen an den gedachten Tisch setzen können, mit einer Spende der armen hungernden Kinder gedenken, denen niemand eine warme Mahlzeit bereitet.

Gleichzeitig richten wir namentlich an die Hausfrauen die herzliche Bitte um Gewährung von Freitischen für Kinder. In einem großen Haushalt merkt man sehr selten einen Platz für einen kleinen Tisch, und doch ist ein solches Hausmannstisch oft eine Lebensfrage. Anmeldungen von Kindern Freitischen bittet man zu richten an Frau Dr. S. Berle, Querstraße 4. Einmalige Gaben und Jahresbeiträge werden von den Unterzeichnenden gern entgegengenommen oder können auch bei der Kassaulischen Landesbank und dem „Tagblatt“-Verlag eingezahlt werden.

Der Vorstand:

Frau Dr. Agathe Wirtens, Ehrenvorsitzende, Neuberg 2.
Frau Oberstaatsanwältin Laub, 1. Vorsitzende, Goethestraße 3.
Frau Dr. Reben, 1. Schriftführerin, Humboldtstraße 11.
Frau Landgerichtsdirektor Reiser, 1. Schatzmeisterin, Martinst. 11.
Frau General Pennin, stellvert. Vorsitzende, Rheinstraße 105.
Frau General v. Nicon, stellvert. Schriftführerin, Rheinstraße 103.
Landgerichtsdirektor Reiser, stellvert. Schatzmeister, Martinst. 11.
Frau Dr. Berle, 2. Vorsitzende, Querstraße 4.
Frau Dr. S. Berle, 2. Schriftführerin, Querstraße 4.
Frau Dr. S. Berle, 2. Schatzmeisterin, Querstraße 4.
Frau Dr. S. Berle, 2. Schriftführerin, Querstraße 4.
Frau Dr. S. Berle, 2. Schatzmeisterin, Querstraße 4.
Frau Dr. S. Berle, 2. Schriftführerin, Querstraße 4.
Frau Dr. S. Berle, 2. Schatzmeisterin, Querstraße 4.
Frau Dr. S. Berle, 2. Schriftführerin, Querstraße 4.
Frau Dr. S. Berle, 2. Schatzmeisterin, Querstraße 4.

Weihnachtsbitte des Rettungshauses.

Die Adventsglocken künden das nahe Weihnachtsfest an. Unsere Pfleger, es sind über 100 schulpflichtige Knaben und Mädchen, haben inzwischen begonnen, die lieben, alten Weihnachtslieder zu singen, die ein Loblied der zur Erde herabgekommenen göttlichen Liebe sind. Die Wunschzettel der Kinder an das Christkindlein sind auch bereits geschrieben, — voller Erwartung sieht und sind auch bereits geschrieben, — voller Erwartung sieht unsere große Schar dem heil. Feste entgegen. Da bittet der unterzeichnete Vorstand die wohlthätigen Freunde unserer Arbeit recht herzlich, helfen zu wollen, daß wir unseren Zöglingen, die zum Teil als die unglücklichen Opfer trauriger Familienverhältnisse bei uns landen, ein „fröhlich Weihnachten“ bereiten können. Gaben jeder Art, die nützlich sind, oder ein Kinderherz erfreuen, nehmen außer dem Verlag dieses Blattes entgegen:

Geh. Konsistorialrat Jäger, Bierstadt, Vorsitzender;
Generalinspektor Dr. Maurer; Pfarrer a. D.
Siemondorff; Pfarrer Grein; Lehrer W. Dappich;
Diener G. Schneider, Viehbrich, und der Anstaltsleiter
Lehrer G. Kühn.

„Herberge zur Heimat“.

„Gedenket der Heimatlosen!“

Mit dieser Bitte wendet sich auch dieses Jahr der unterzeichnete Vorstand der Herberge an die geehrten Leser dieses Blattes. Alle Jahre verleben mehr als 100 heimatlose Wanderer das Weihnachtsfest in unserer Herberge. Um ihnen an diesen festlichen Freudentagen die fehlende Heimat mit Gaben und festlicher Erleuchtung unter strahlendem Weihnachtsbaum ersetzen zu können, bitten wir die uns bekannten und unbekannten Wohlthäter um eine freundliche Spende, sei es in Kleidem, Wäsche, Strümpfen, Schuhen oder Geld. Gaben nehmen dankbar entgegen: Hausverwalter W. Sturm, Platterstraße 2, sowie die Vorstandsmitglieder: W. Haefner, Hotel Rose, Pfarrer Siemondorff, Enferstraße 12, Pfarrer Grein, Lehrstraße 8, Pfarrer Schäfer, Enferstraße 21, Schneidermeister G. Schneider, Nerostraße 32, Kaufmann W. Schill, Friedrichstraße 18, Schneidermeister Christ, F. F. Friedrichstraße 43 und Steuersekretär W. Keerl, Alpfstraße 5, ferner der „Tagblatt“-Verlag.

5
Schaufenster zeigen Ihnen eine grosse Auswahl praktischer Weihnachtsgeschenke. Bitte um Besichtigung.
Papierlager Carl Koch
Ecke Michelsberg.
Telephon 6440. 1907

300 Schirme
für Damen, Herren und Kinder, nur prima Qualität, mit prachtv. Stöcken, verkauft, um schnell damit zu räumen zu außerordentlich billigen Preisen. Außerdem gewährt einen Extra-Rabatt von 10 Prozent.
Fritz Strensch,
Kirchgasse 50. 1844

Bett-Sofa „Dorma“
95 an.
Eigene Polsterarbeit.
Chaiselongues,
feststehend und verstellbar.
Eigene Polsterarbeit.
Bett-Ottomanen,
bequemste, beste Raumspare.
Eigene Polsterarbeit.
Neu! — Gestühle!
Ottomanen
mit anhängbarer Verlängerung und Kissen, zum Gebrauch als Bett!
Eigene Polsterarbeit.
Klapp-Sessel
in allen Preislagen.
Schüler-Pulte
erweisen Fleiß u. Ordnungssinn.
Gustav Mollath,
46 Friedrichstr. 46.
1711

Schlittschuhe
von M. 0.70 an.
Kinderschlitten
von M. 2.50 an.
Modellschlitten
billigst 1874
Franz Flössner
Friedrichstr. 6.
Damen- und Kinderhüte,
garniert, darunter Modelle, modisch.
Benz-Winter, Dohmeier Str. 25.

Weihnachtsbitte des Fürsorgevereins für strafgefangene und entlassene Frauen, Mädchen und Kinder. C. V. F 220

Die von der Welt Ausgestoßenen, welche im Gefängnis das hehre Weihnachtsfest verleben müssen, pochen an die Herzen der glücklichen Frauen und Jungfrauen, die wohlbehütet im Kreise ihrer Familie das schöne Fest feiern dürfen. Bringt in die Nacht des tiefsten Elends einen Strahl Eurer erbarmenden Liebe. Ihr christlichen Familien löst es als eine Ehrenpflicht, als eine Ehrenschuld ein, der vielgestaltigen Seelennot, die sich hinter den Gefängnismauern verbirgt, zu begegnen. Am heiligen Abend werden die Kerzen des Christbaumes Euch in erhöhtem Glanz schimmern, in dem Bewußtsein, durch Eure Gabe ein armes Menschenherz beglückt, eine Seele vielleicht gerettet zu haben, indem sie in der Lage ist, nach ihrer Entlassung wieder auf besseren Pfaden zu wandeln.

Da Frau Hauptmann Feldt aus Gesundheitsgründen noch verreist ist, nehmen Gaben dankbar entgegen:

Frau Oberzollinspektor Dohlf, Bismardring 28, II, Frau Maria Travers, Stiftstraße 10, I, Frau Justizrat Keller, Tannstraße 36, II, Frau Clara Travers, Adolfsstraße 12, Part., Frau Adelheid Noertershauser, Dohmeierstraße 75, II, Frau Leutnant Linde, Villa Riviera, Bierfabrikstraße 5, Herr Justizrat Falke, Luisenplatz 6, und der Verlag des „Wiesbadener Tagblatts“.

Weihnachtsbitte des Fürsorgevereins Johannesstift. C. V. F 219

Der Verein hat gemäß seiner Satungen § 2 den Zweck: „Schutz und Rettung sittlich gefährdeter Mädchen, Frauen und Kinder, sowie der verwahrlosten Jugend.“ Um diesen Zweck zu erreichen, hat der Verein ein Heim an der Platter Straße 78 errichtet, in dem durchschnittlich täglich 35 hilfsbedürftige erwachsene Personen, und 28 hilflose Kinder in den ersten Lebensjahren unterhalten und versorgt werden. Wenn auch erstere durch streng geregelte Arbeit zum Betrieb der Haushaltung beitragen müssen, bleiben doch große Sorgen für den Unterhalt des Hauses bestehen. Am Weihnachtsfest, dem Feste der allgemeinen Freude, möchte der Vorstand auch den genannten Unglücklichen Unterstützung bereiten, und richtet deshalb die Bitte an die wohlthätigen Einwohner Wiesbadens und der Umgebung durch Zuwendung an Geld, Lebensmittel und Kleidungsstücke dies zu ermöglichen.

Zur Empfangnahme von Gaben sind gerne bereit:

Frau Dr. G. Schmitt, Luisenstraße 27; Frau Schipper, Adolfsstr. 10; Frau v. Syberg, Uhlandstr. 8; Frau v. Blum, Bierfabrikstr. 26; Frau Trimborn, Moritzstraße 54; Frau v. Wyleben, Wagenmacherstr. 2; Frau Auguste Wolberger, Luisenstraße 27; Frau Scherer, Platterstr. 82a; Frau Solbach, Gneisenaustr. 27; Frau Gradwohl, Gersdorffstr. 2; Frau Gerstberger, Adolfsstr. 16; Frau Bedert, Platterstr. 15; Generalarzt Dr. Bachren Al. Wilhelmstr. 3; Dr. med. Christ, Rheinstraße 48; Archivar Dr. phil. Domarus, Adelheidstraße 68; Stadtverordneter Fink, Frankenstr. 14; Stadtpfarrer Grube, Luisenstr. 31; Dr. med. Schrank, Adelheidstr. 49; Rechtsanwalt Schneider, Scheffelsstr. 2; Dr. med. Vigner, Kanbrunnenstr. 1.

Ebenso werden im Johannesstift, Platter Straße 78, und in der Redaktion des „Tagblatts“ Gaben dankend angenommen.

Christbaumschmuck

größtes Lager am Plage.

Neuheiten in:

Angeln, Kametta-Schmuck, Watten-Artikel, Lichthalter, Baumkerzen,

empfehlen in großer Auswahl zu bill. Preisen

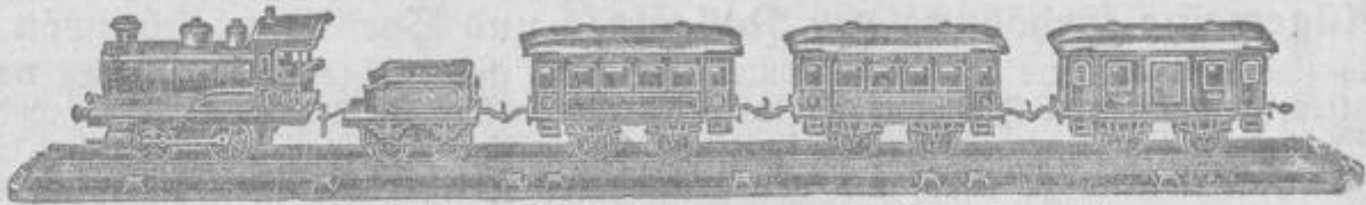
Drogerie 1789

Heinrich Kneipp,
Goldgasse 9. Telephon 2078.





Grosser spottbilliger Spielwaren-Verkauf!



20 bis 30 Prozent Rabatt

gewähre ich auf alle Puppenkochgeschle-re, Puppenherde, Eisenbahnen, Soldaten, Wagen und Pferde, Aufziehfiguren, Festungen und vieles andere.

Der Verkauf befindet sich Moritzstrasse 22, gegenüber meinem Geschäftslokal.

Süd-Kaufhaus,

Inh.: **Franz Knapp,**
Ecke Moritz- und Gerichtstrasse.

Weihnachtsbitte der Blindenanstalt.

Gerade in der schönen Weihnachtszeit entbehrt der des Augensichtes Verarmte, dem Licht und Farbe fehlen, am meisten. — Welch ein trauriges, schweres Schicksal ist doch eingeschlossen in den zwei kleinen Worten „blind“ und „blind“!

Alle unsere Pflügel und Entlassenen, etwa 100, sehen froh erwartenden Herzens dem Weihnachtsfeste entgegen. Ihnen allen müssen wir ein fröhliches Fest bereiten, und bitten wir herzlich, mitzuheissen, die Dunkelheit zu vertreiben, daß es wenigstens im Innern hell wird von Glück und Dankbarkeit gegen Gott und die Mitmenschen.

Zudem sind fast alle unsere Böglinge völlig vermögenslos und auf die werthtätige Nächstenliebe angewiesen.

Wenn auch der Opfersinn edler Menschen durch die zunehmende Zahl der Hilfsbedürftigen immer mehr in Anspruch genommen wird, hoffen wir doch zuversichtlich, daß unsere Bitte für die uns anvertrauten Blinden nicht vergebens hinausgeht. Gaben werden mit herzlichem Dank entgegengenommen von dem Vorsteher der Blinden-Anstalt, Inspektor Claas, Bachmayerstr. 11, Fräulein M. Bipp, Blinden-Mädchenheim, Ballmühlstr. 21a, den Anstalts-Geistlichen Pfarrer Grein und Dr. Hilfrich, Kaufmann Enders, Richelsberg, Kaufmann Quint, am Markt, der Geschäftsstelle des „Wiesbadener Tagblattes“ und dem Vorstande:

R. Everisbusch, Rentner, Ballmühlstr. 21; Georg Dreier, Rentner, Ballmühlstr. 2; Stadtpfarrer Gruber, Buisenstr. 27; R. Kadesch, Duerfeldstr. 3; Landeshauptmann Geh. Rat Krefel, Landeshaus; Stadtschulrat Müller, Gustav-Adolfstr. 7; J. Rehorst, Rentner, Mainzerstr. 22; Dr. Th. Steinfäule, Fabrikbesitzer, Vorsitzender des Vorstandes, Ballmühlstr. 31.



Frau Nachbarin! Was steht es bei Ihnen wieder so gut nach Beuten. Wie können Sie das nur leisten bei den hohen Preisen? Kein Geheimnis: weil Sie Ihre in der Woche letzten in Union-Preisen bei der Firma E. du Fais, Langgasse 38, gekauft haben. Sie haben sich ein gutes Geschäft gemacht. Und wenn Sie noch einen Bedarf haben, so können Sie bestellen oder auch telefonisch unter 3764. (120/10)



Nähmaschinen

aller Systeme, aus den renommiertesten Fabriken Deutschlands, mit den neuesten, überaus effizienten Verbesserungen, empfiehlt beides.

Ratenzahlung! Langjährige Garantie!

E. du Fais, Mechaniker,
Kirchgasse 38. Telefon 3764.

Eigene Reparatur-Werkstätte.

Damen-Gummi-Mäntel

aus feinstem Kautschuk
in allen Größen vorrätig.

Bis Weihnachten 10% Rabatt.

P. A. Stoss Nachfolger.

Tannenbergstr. 2. K 71

Kinder-Kopf-Wasch-Pulver

25 Pfg. Schutzengel 25 Pfg.

Sofort reiner Kopf, reine Haare.

Altenverkauf: Drogerie Minor.

Schmalbacher Str., Ecke Markt, unser.

Salon-Einrichtung

komplett, in Managen mit Hebe-
gardinen nach Wunsch billig zu ver-
kaufen. Näheres im Tagbl.-Montor,
rechts der Schellerhalle.

Liebig's Backpulver

gibt den schönsten Weihnachtskuchen.

Vertreter: Carl Dittmann, Wiesbaden.

Gelegenheit

zum vorteilhaften Einkauf

VON

Juwelen, Gold- u. Silberwaren.

Reichsortiertes Lager in allen Preislagen.

Täglicher Neuheiten-Eingang.

Brillanten und Golduhren G. m. b. H.

Langgasse 42

(Badhaus Hotel Adler).

— Weihnachts-Geschenke —

— in grosser Auswahl! —



Als praktische Weihnachts-Geschenke

empfehle in grösster Auswahl und billigsten Preisen:

Tafel- und Kaffee-Service, Bowlen, Römer, Trink-
Service, Wandbilder, Palmständer, Figuren etc.

— Aparte Neuheiten —

in reich gechliffenen Kristall-Schalen, Karaffen,
Vasen, Toilette-Garnituren etc.

Carl Hoppe, Langgasse 13.

Kristall — Porzellan — Majolika.

Laferme

REDOUTE

Cigaretten

2-5 Pfennig

Vorzügliche Qualitäten.

Alkoholfreie Weine

als Weihnachtsgeschenk für

Jung und Alt

sind Rhein-, Bordeaux-, S. mos., Butweins u. Export-Apfelweins

der Rhein-Weinkellerei Gebr. Wagner, Sonnenberg, Tel. 3411.

Niederrhein: Biersdorf, Tel. 8087. — Einzelverkauf: Schillerplatz 1.

Rezepte überall
zu haben.

Für 75 leere Beut-
1 echt silberner Löffel
gratis. 161

Dollständiger Umbau meiner Geschäftslokalitäten.

Mit Rücksicht auf den gänzlichen Umbau meines Geschäftsinnern habe ich von 11. Dezember bis zum vollendeten Umbau meine Preise bedeutend reduziert.

Wäsche für Herren, Damen, Kinder u. Baby, Weisswaren, Kragen, Cravatten, Unterzeuge, Trikotagen, Strumpfwaren, Wollwaren, Wirk- und Strickwaren, Schlafdecken, Plaids, Sportartikel, Korsetts, Röcke, Schürzen, Mode-Artikel etc.

Conrad Dulpius

Wiesbaden. Telefon Nr. 107.

Marktstraße, Ecke Neugasse.

1837



Herm. Thiedge,

Optiker aus Rathenow,
Langgasse 47,

empfiehlt
Rathenower Brillen und Pincenez
in Gold, Double, Stahl und Nickel
zu bekannt billigen Preisen.

Operngläser in Leder mit prima Optik von Mk. 7.— an.
" in Perlmutter mit prima Optik von Mk. 10.— an
" bis zur feinsten Luxusausstattung.
" in Perlmutter mit Gold v. Mk. 20.— an bis Mk. 100.—
" in Aluminium, Schildart und Email, moderne Muster.
Feldstecher mit Ia Optik von Mk. 10.— an bis Mk. 8.—
Prismen-Feldstecher von Zeiss-Görz, B. No. 1 und anderen
zu festgelegten Verkaufspreisen. Ferner Rathenower
Spezialglas, 6 x Verg. Mk. 75.—
Lorgnetten in Gold, Silber, Double-Metall, Schildpatt-Imitation schon von
Mk. 8.— an.

Lesegläser, Lupen für alle Zwecke.

Barometer

mit Ia Werk von Mk. 6.50 an, sowie mod. Muster von 12.— bis 50.— Mk.
Elektr. Tischlampen und Uhrständer
in grosser Auswahl.
Elektr. Tascenlampen von Mk. 1.25 an, sowie Ersatz-
Batterien Mk. 0.50 und 0.60.



**Treppen-
leitern**

in allen Größen.
stark
gearbeitet,
von Mk. 5.50 an.
Franz Plössner,
Wetttr. Nr. 6.
Tel. 41-1, 13-9

Engl. spoken, On parle français.

Reform-

Körperkultur,

Elektr. und medicin., sowie
Wannen- und Sitzbäder,
Massage

durch geprüfte Krankenschwestern.

Emmy Ploch,

Frankfurt a. M., Kaiserstr. 68, I.
Grosse Bockenheimerstr. 6, I.
Tel. 4974. P 150

9 vm. bis 8 abds., auch Sonntags.

Königstein
die Perle des Taunus.
400 m. ü. d. M.
das deutsche St. Moritz
Höhen- u. Winter-Kurort
direkte Bahnverbindung mit Frankfurt i. M. u. Wiesbaden.
heilt Nervosität, Asthma, Schlaflosigkeit.
(Nachkuren.) Prospekte frei durch die Stadt Kurverwaltung.

Grand Hotel Königstein. Haus I. Ranges.

Bevorzugter Weihnachts- und Neujahrs-Aufenthalt.

Sanatorium San.-Rat Dr. Amelung

für Magen- und
Nervenkrankheiten. P 149

Nervenschwäche

an Männerkrankheiten, deren tiefer Zusammenhang, Verhütung und völlige
Heilung. Von Spezialarzt Dr. med. Kamler, preisgekröntes, eigenartiges,
an 11 neuen Gesichtspunkten bearbeitetes Werk. Wirklich brauchbarer, äußerst lehr-
reicher Ratgeber und bester Begleiter zur Verhütung und Heilung von Gehirn-
und Rückenmarks-erkrankungen, Brillen, auf einzelne Organe konzentrierte Nerven-
stärkung. Folgt an 11 entscheidenden Verfassungen und Organe u. f. w. Für
jeden Mann, ob jung oder alt, ob noch gesund oder schon erkrankt, ist das Leben
dieses Buches nach fachmännischen Urteilen von 110000 unerschöpflichen Nutzen. Für
Mk. 1.60 in Briefmarken von Dr. med. Kamler, Genf 425 (Schweiz). P 74

Das praktischste für Jung und Alt



sind elegante, moderne und dauerhafte **Schuhwaren** zu den bekannt billigen, streng realen Preisen.

Bei mir findet Jeder, selbst für den empfindlichsten Fuss, das Richtige. Ich führe **Damen- und Herren-
Stiefel** in allen Preislagen und Ledersorten, **Schnür-, Zug- und Schnallen-Stiefel** je nach Qualität

von Mk. 5⁵⁰ 6⁵⁰ 7⁵⁰ 8⁵⁰ 9⁵⁰ 10⁵⁰ 12⁵⁰

Ferner **Kinder-Stiefel** in allen Qualitäten und Preisen je nach Grösse

Mk. 1⁵⁰ 2²⁵ 2⁷⁵ 3²⁵ 3⁷⁵ 4²⁵ 4⁷⁵ 5²⁵ 6⁷⁵

Spezial-Märke: Damen-Boxcalf Mk. 7⁵⁰, Herren-Boxcalf Mk. 8⁵⁰.

Eislauf-, Rodel-, Jagd- und Touristen-Stiefel mit geschlossener Lasche Mk. 8.50.

Marke Wasserteufel mit Doppelsohle und Korkzwischensohle, für Herren und Damen. Bester Schutz gegen nasse und kalte Füße.

Kameelhaarschuhe, sowie alle möglichen Sorten **Hauschuhe** und **Pantoffel** in Filz und Leder mit warmem Futter.
Grosse Auswahl in gefütterten **Strassenstiefeln**, **Gummischuhe**, deutsche, russische und amerikanische Fabrikate,
in riesiger Auswahl. **Schulstiefel**, gesetzlich geschützt, Marke **Buffalo Bill**, in allen Grössen am Lager.

J. Sandel, Schuhhaus, Marktstr. 22. — Telefon 1894.

NB. Umtausch nach dem Fest gern gestattet. Stiftungen und Vereinen gewähre ich 5-10 Prozent Rabatt.

1845

Weihnachts-Verkauf

zu

bedeutend herabgesetzten Preisen.

Englische Paletots	jetzt Mk.	9.—	17.—	25.—	u. s. w.
Flausch-Mäntel	jetzt Mk.	19.—	29.—	39.—	u. s. w.
Schwarze Paletots	jetzt Mk.	21.—	35.—	48.—	u. s. w.
Plüsch-Mäntel	jetzt Mk.	45.—	68.—	85.—	u. s. w.
Jackenkleider	jetzt Mk.	25.—	35.—	45.—	u. s. w.
Abendmäntel	jetzt Mk.	24.—	38.—	48.—	u. s. w.
Kostüm-Röcke	jetzt Mk.	4.—	8.—	12.—	u. s. w.
Blusen	jetzt Mk.	2.—	5.—	9.—	u. s. w.
Morgenröcke	jetzt Mk.	7.—	15.—	28.—	u. s. w.
Unterröcke	jetzt Mk.	2.—	4.—	9.—	u. s. w.
Pelz-Colliers	jetzt Mk.	5.—	9.—	15.—	u. s. w.
Kinder-Mäntel und Kleider	jetzt Mk.	6.—	9.—	14.—	u. s. w.

S. Hamburger,

7 Langgasse 7.

K188

Emil Fischer,

Kunstgewerbliche Erzeugnisse
Wilhelmstrasse 12.

NIEDERLAGE

der

Königl. Porzellanmanufaktur Kopenhagen,
Königl. Porzellanmanufaktur Meissen,
Königl. Porzellanmanufaktur Nymphenburg,
Herzogl. Porzellanmanufaktur Alt-Fürstenberg.

Alumina-Fayencen, Kopenhagen.
Kunsttöpfereien.

Kunstgläser

von Daum freres und Emile Gallé, Nancy.

Echte Bronzen — Marmor.

Japan- und China-Waren.

Rauch-Service — Schreibtisch-Garnituren.

Schmuck — Fächer.

1799

Ehe

Schließung in England, rechtsgültig in allen Staaten, bewirkt
schnellsten: Internationales Anwarts-, Rechts- und Reisebureau
HARRISON & CO. Ltd., Queen-Street 99, (Chapinle), London, E. C.
Prospekt No. 52 gratis, Porto 20 Pf., Vorschüssen 40 Pf. F 163



Red Star Line

Antwerpen-Amerika.

Agent F 318

W. Bickel, Langg. 20.



Lederstuhl,

bequeme Formen

in echtem Leder gearbeitet.

von 100 Mark an.

Wilhelm Saer, Friedrichstr. 48.

la Junge Zeitungs

od. Bratung m. Subst. 2 Mk. 6.80, 2-3 fette
Enten oder Gänse 2 Mk. 7.00, 1 Truthahn
oder Gans mit Enten 2 Mk. 8.00, alles frisch
geschlachtet, sauber gerupft, in 10-12 Pf.
Kolle frei.

M. Müller, Memmen

SOPF. per Flasche

ohne Glas.

Sehr beliebte Tischweine:

1905er Rheinwein (rheinhess.)

1906er Moselwein 1855

1910er Rotwein (Pfalz)

von Mk. 1.— ab.

Niersteiner, Oppenheimer,

Bodenheimer, 1906er Hall-

gartner Mk. 1.40, 1906er Oost-

reicher u. Rautenth. 1.50

und bessere Marken.

E. Brunn, Weinhandlung,

Adelheidstrasse 45,

Telephon 2274. — Gegen 1857.

Wenn Sie

noch den Vorteil einer

Gratis-Vergrößerung!!

genossen wollen, dann bestellen Sie sich im

Photogr. Atelier Karl Engel, Seerobenstr. 27, P.,

eine photogr. Aufnahme und Sie erhalten eine Vergrößerung Ihrer

eigenen Milder (Größe 20 x 35 cm) gratis.

Mässige Preise. — Erstklassiges Material.

B 23591

Kein Laden, daher sehr billige Preise!

Tapeten .. Linkrusta .. Linoleum

ooooooooo Grösste Auswahl. — Muster sofort, 999999

JULIUS BERNSTEIN

1. Etage 6 Micheleberg 6 1. Etage.

Bei der heutigen teuren Zeit

ist es Jedermanns Pflicht, jeden verlässlichen Vorteil wahrzunehmen. Weil ich keinen
Laden habe und stets Gelegenheitskäufe mache in besseren Herren Anzügen,
Häutern, Paletots, Toppfen, Peterinen usw., auch für Herren und Knaben
passend, verkaufe ich sehr billig. Brachten Sie daher in Ihrem eigenen Interesse
mein sehr günstiges Angebot u. besichtigen Sie mein Lager. J. Drachmann, 1922

Nur Neugasse 22, 1. Stock,
kein Laden.

Hofmöbelfabrik.Dekoration.

Adolph Dams, Wiesbaden,

Verkaufslöale: Webergasse 4, am Kaiser-Friedrich-Platz.

Fabrik: Bahnhof Dorfheim bei Wiesbaden.

Zu Weihnachts-Geschenken geeignet empfehle ich:

Fantasie- und Kleinmöbel jeder Art

in apartesten Genres und allen Preislagen.

Louis XVI. Möbel in hervorragenden Modellen.

Ledermöbel in grosser Auswahl zu besonders zivilen Preisen.

Innen-Ausbau.Braut-Ausstattungen.

Nur 6 Mark

5 Flaschen vorzügliche Südweine, und zwar: 1800
je 1 Fl. Malaga, Marsala, Tarragona, Vermouth u. Samos.

E. Brunn, Weinhandlung, Adelheidstr. 45.

95 Pf. Schokoladen-
Serien-Tag 95 Pf.
bis Weihnachten.

Serie I: 6 Tafeln Schokolade 95 Pf.	Serie II: 5 Tafeln Schokolade 95 Pf.	Serie III: 4 Tafeln Schokolade 95 Pf.
Serie IV: 8 Tafeln Schokolade und 1 Karton Napolitains 95 Pf.	Serie V: 2 Tafeln Schokolade und 1 Rolle Croquettas 95 Pf.	
5 Kegel Witz- und Stok-Schokolade 95 Pf.		

Schwalbacher
Strasse 29. Felix Beysiegel, Schwalbacher
Strasse 29.Telephon 3827. Konditorei und Café. Telephon 3822.
NB. Zum Verkauf kommt nur Schokolade erster Firmen. An Wieder-
verkäufer wird nicht abgegeben.

Korbwaren-Industrie

von
Ludwig HeerleinGoldgasse 10, Goldgasse 16,
empfiehlt sich als

Spezialhaus

für

Veranda-,
Korb- und Rohrmöbelin allen Preislagen
und großer Auswahl.Beachten Sie bitte meine
Schaufenster! 1898

Auf Gaszughlampen

Lüster, Pendel gewährt bis zu Weih-
nachten 10 % Rabatt bei grösster Aus-
wahl und konkurrenzlos billigen Preisen
Friedr. Dürr,
Schwalbacher Str. 85, 2. kein Laden.Am 15. Februar 1912 verlege ich mein Geschäft nach Westrichstraße 24.
Zur Erleichterung des Umganges gebe ich größere Partien Zigarren
zu bedeutend ermäßigten Preisen ab und biete ich zu dem bevorstehenden
Weihnachtsfeste günstige Gelegenheiten zu Geschenkszwecken. Preisermäß. bis 30 %.

Adolf Haybach, Hellmundstraße 43.

Gegründet 1894.

B 23592

Meine Personenwage

„Gnom“

ist das schönste Weihnachtsgeschenk
für Jedermann und sollte in keinem Haus-
halt, in keinem Badezimmer, bei keinem
Arzte fehlen. K 71

Wiegt absolut genau.

Preis Mk. 18.-, mit zwei Tragkrissen Mk. 19.-.

P. A. Stoss Nachfolger.

2 Taunusstrasse 2.

Telephon 3327. Telephon 327.



Berndorfer Alpacca-Silber

Besten Ersatz für echtes Silber.

Essbestecke und Tafelgeräte



Unbegrenzte Haltbarkeit. — Seit Jahrzehnten bewährt.

Alle modernen Muster.

Alleinige Verkaufsstellen:

Erich Stephan | Gg. Eberhardt

Aussteuer-Magazin für Haus und Küche,
Hl. Bur. str. — Ecke Hufnergasse.Hofmesserschmied,
Langgasse 46.

Gebrüder Dörner

Mauritiusstraße 4

Gegenüber der „Walhalla“.

Bekanntes erstklassiges Spezial-Geschäft für
moderne fertige



**Herren- u.
Knaben-
Kleidung
aller Art.**

Weihnachtsverkauf in sämtl. Abteilungen
unseres großen, reichsortierten Lagers.

Herren-Paletots 21, 25, 30, 35 bis 75 m.

Herren-Ülsters 24, 28, 32, 36 bis 78 m.

Herren-Anzüge 19, 24, 29, 34 bis 72 m.

Herren-Hosen 3⁵⁰, 5, 7⁵⁰, 10 bis 25 m.

Fantasie-Westen 2⁷⁵, 4⁵⁰, 7, 9²⁵ bis 24 m.

Herren-Schlafrocke 12, 15, 18, 23 bis 52 m.

Haus- u. Bureau-Joppen 4⁵⁰, 7⁵⁰, 12, 17 bis 35 m.

Jünglings-Ülsters 18, 21, 24, 27 bis 45 m.

Jünglings-Anzüge 16, 21, 26, 31 bis 52 m.

Knaben-Paletots 5⁵⁰, 8, 10⁵⁰, 13 bis 28 m.

Knaben-Anzüge 4, 5, 6, 7 bis 25 m.

Schüler-Pelerinen 4⁷⁵, 6⁵⁰, 8, 10 bis 17 m.

Kieler Pyjacs 3⁵⁰, 6, 7⁷⁵, 11 bis 23 m.

**Gummi-Mäntel – Loden-Mäntel
Pelerinen**

Reise-, Jagd- u. Touristenkleidung.

Ca. 500 zurückgesetzte Knaben-Anzüge
in drei Serien eingeteilt . . . 4⁷⁵, 6⁷⁵, 8⁷⁵ m.

Originelle, sehenswerte Schaufenster-Ausstellung.

Heute Sonntag bis 8 Uhr abends geöffnet.

Für Kinder Überraschungen mancherlei Art.

Besonders preiswerte

Leib- u. Bettwäsche

vorzüglich geeignet für praktische Weihnachtsgeschenke.

Extra-Auslagen
und Verkauf
1. Etage

Damen-Hemden	handgestickt	3 Stück	3 ⁷⁵
Damen-Hemden	mit Schalpassé und Hohlsaum	3 Stück	4 ²⁵
Damen-Hemden	mit Madeirapasse	3 Stück	4 ⁷⁵
Damen-Hemden	mit Stickerei-Ansatz	3 Stück	5 ⁰⁰
Damen-Hemden	in verschiedenen Aus- führungen	3 Stück	5 ⁷⁵

Damen-Beinkleider	Knie- u. Bund- fason	3 Stück	3 ²⁵
Damen-Beinkleider	in einfach. guter Ausführ.	3 Stück	3 ⁷⁵
Damen-Beinkleider	mit br. Stickerei	3 Stück	4 ²⁵
Damen-Beinkleider	in Stoff u. beste Ausführ.	3 Stück	5 ²⁵
Damen-Beinkleider	m. Stickerei-Ein- u. Ansatz	3 Stück	5 ⁷⁵

Damen-Jacken		3 Stück	4 ²⁵
Damen-Jacken		3 Stück	5 ²⁵
Damen-Jacken		3 Stück	5 ⁷⁵
Damen-Jacken		3 Stück	6 ²⁵
Damen-Jacken		3 Stück	6 ⁷⁵

Besonders billiges Angebot!

Fantasiehemden

mit schöner Stickerei u. handgesticktem
Rumpf Stück 1.95, 3 Stück 5⁵⁰

2 Serien Damen-Hemden

in verschiedenen Fassons, zum Aussuchen.

Serie I: Damen-Hemden mit Madeirapasse und handge- sticktem Bogen	1 ⁹⁵	Serie II: Damen-Hemden aus feinfädigen Stoffen m. schönen Stickereien	2 ⁹⁵
---	-----------------	---	-----------------

Ganz besonders billig:	Ein Posten	Damen-Nachthemden	3 ⁴⁵
zum Aussuchen jedes Stück			

Ein Posten Paradekissen mit schönen Stickereien	2 ⁴⁵	Ein Posten Kissen-Bezüge Reinlein. u. Halblein. m. Hohlsaum St.	2 ⁴⁵
---	-----------------	---	-----------------

Weisse Bettbezüge Weiss Damast Stück 3.25 In weiss Damast Stück 3.75 besond. schöne Ausf. Stück 4.25 feinste Qualität Stück 5.25	Ein sehr grosser Posten Betttücher vollständig gross und gut genäht 2 ²⁵ 2 ⁴⁵ 3 ¹⁰ 3 ⁶⁵	Weisse Kissenbezüge gekurbelt u. festoniert St. 95 Pf. mit schöner Stickerei St. 95 Pf. in verschied. Ausf. St. 1.10 mit br. Stick. u. Eins. St. 1.65
---	--	--

Herren-Nachthemden in allen Halsweiten 2 ⁹⁵ 3 ²⁵ 3 ⁷⁵	Knaben- und Mädchen-Nachthemden Knaben-Nachthemden 70—110 cm 1 ⁹⁵ 3 ²⁵ Mädchen-Nachthemden 70—110 cm 1 ⁹⁵ 3 ²⁰
---	---

Wiener Damen-Hemden in vielen aparten Dessins, alles hand- gestickt jedes Stück	3 ⁹⁵	Stickerei-Unterröcke Auf einen gröss. Posten elegante Stickerei-Röcke gewähren wir	10 Prozent Rabatt.
--	-----------------	---	-----------------------

Hoch- eleg. Damen-Nachthemden zu ganz besond. billigen Preisen. Ein Posten Untertaillen z. Aussuchen Stück 95 Pf. und 1 ⁴⁵	Restbestände in Kinder-Wäsche zu ganz bedeutend ermässigten Preisen.
---	--

Paradekissen mit dazu passenden Kolttertüchern
in großer Auswahl zu sehr billigen Preisen.

Ein Posten Kissenbezüge handfestoniert Stück 1⁹⁵

Sonder-Angebot in Korsetts!

Wir haben einige Restbestände, sowie einen kleinen Posten einzl. Gröss. in Korsetts
im Preise wesentlich ermässigt.

Wir verkaufen unsere gesamten Vorräte in

Damen- u. Kinder-Konfektion

nur moderne, neue und frische Ware

zu enorm billigen, jetzt weit herabgesetzten Preisen.

Leonh. Tietz, Hkt.-Ges. Mainz.

Die gewaltigen Umsätze, welche ich erziele, und die sehr grossen Vorzüge im Einkaufe ermöglichen mir **unerreichte Preiswürdigkeit** dieser Art. Infolge ausserordentlich grosser Abschlüsse, welche ich unlängst wieder tätigte, empfehle ich als

ganz besonders preiswert.

Nur so lange Vorrat reicht.

Eine Partie moderne Schlafzimmer mit Intarsien-Einlage, hell Nußb., 2 tür. Spiegelschrank, Waschkommode mit Marmor- und Spiegelaufsatz, 2 Nachtschränke mit Marmor, 2 Bettstellen 170.—

Eine Partie moderne Schlafzimmer, Nußb. pol., mit Intarsien-Einlage, 2 tür. Spiegelschrank, eleg. Waschkommode mit Marmor- und Spiegelaufsatz, 2 Nachtschränke, 2 Bettstellen 250.—

Eine Partie moderne Küchen mit Messingverglasung 65.—

Echte Pflanzkuchen, Küchenschrank mit Messingverglasung und Linoleumbelag, Anrichte, Topfbrett mit Schränkchen, 2 Stühle 140.—

Vorrat ca. 30 Küchen in Preislagen . . . bis Mk. 295.—

Mahagoni-Salons mit soliden Poister-Garnituren und Sofa-Umbauten 1000.—

Wohn-, Fremden- und Kinderzimmer-Einrichtungen 125.— an

Eine Partie moderne Schlafzimmer, mittel hell Nußb. poliert, innen ganz Eiche, mit Intarsien-Einlage, mit großem 2 tür. Spiegelschrank, Waschkommode mit mod. Marmor- und Spiegelaufsatz, 2 Nachtschränke, 2 Bettstellen 365.—

Eine Partie moderne Schlafzimmer in echt Mahagoni, innen ganz Eiche, mit Empire-Intarsien-Einlage, mit großem 3 türigen Spiegelschrank, Waschkommode mit mod. Marmor- und Spiegelaufsatz, 2 Nachtschränke, 2 Bettstellen 395.—

Eine Partie moderne Schlafzimmer, hell Eichen mit Schnitzerei und Intarsien-Einlage, 2 Bettstellen, Waschkommode mit Marmor und Spiegelaufsatz, 2 Nachtschränke mit Marmor, 2 tür. Spiegelschrank, 350.—

Komplette Speisezimmer, in Eichenholz, aparte Heizung 1500.—

Moderne Herrenzimmer, Eichenholz gebleicht 829.—

= Einzelne Möbel =
in enormer Auswahl.

Eine Partie Nußbaum-Vertikos mit Spiegelaufsatz u. Intarsien-Einlage von Mk. 45.— bis 98.—

Eine Partie Zugtische, pol., saubere Arbeit, Wachstuch-Einlage 22.— bis 150.—

Eine Partie Vorplatz-Tolletten, Eiche gebleicht, mit geschliffenem Spiegel . . . von Mk. 15.— bis 85.—

Eine Partie Kleiderschränke, Nußbaum poliert 48.— bis 145.—

Eine Partie Kleiderschränke, Nußbaum lackiert 16.— bis 48.—

Eine Partie Spiegelschränke, Nußbaum poliert mit geschliffenen Gläsern . . von Mk. 68.— bis 160.—

Ausstellung
von komplett zusammengestellten
Wohnungs-Einrichtungen
von Mk. 435.— bis Mk. 6000.—.

Ausstellung
v. Musterzimmern, Salons, Speise-,
Herren- und Schlafzimmer.

Eine Partie Herren-Schreibtische, Nußbaum poliert, Unterteil mit 2 Schränken u. 3 Schubladen, 1 Oberteil, 2 Schränke mit Messingvergl., 2 Nischen 96.—

Eine Partie Bücherschränke, Nußbaum pol., mit Messingverglasung . . . von Mk. 64.— bis 300.—

Eine Partie Trumeaus mit geschliffenem Spiegel, Nußbaum poliert . . . von Mk. 29.— bis 95.—

Eine Partie Diwan-Umbauten u. Paneelbrett u. Kristallspiegel, Nußb. pol. von Mk. 95.— bis 150.—

Eine Partie Plüsch-Diwans, eigenes solides Fabrikat 48.— bis 165.—

Eine Partie Salon-Polstergarnituren, eigenes sol. Fabrikat, Sofa u. 2 Sessel von Mk. 125.— bis 350.—

Jahrelange Garantieleistung. — Franklieferung auch nach auswärts.

Eigene Polster- und Schreiner-Werkstätten.

Illustrierte Kataloge gratis: Einzelne Möbel, kompl. Zimmer-Einrichtungen

Blücherplatz 3/4. **Ign. Rosenkranz** Blücherplatz 3/4.

Weihnachtsbitte. Versorgungshaus für alte Leute.

An unsere verehrten Mitbürger und Mitbürgerinnen richten wir dieses Jahr die innige Bitte, bei Verteilung ihrer Weihnachtsgaben unserer vielen alten Schützlinge zu gedenken; sind ihrer doch 80 Männlein und Weiblein, welche fast alle Niemanden mehr haben, der sich ihrer erinnert.

Man wird unsere Bitte, die wir so dringend vortragen, wohl verstehen, wenn man bedenkt, daß infolge der Steigerung aller Lebensbedürfnisse die Unterhaltung in Kost und Kleidung keine leichte Aufgabe für uns ist. Insbesondere bitten wir noch, abgegebene Kleidungsstücke und Schuhe uns zukommen zu lassen; auf Wunsch werden dieselben gerne abgeholt.

Gaben werden entgegengenommen in der Anstalt, Schiersteinerstraße 38, sowie bei den Vorstandsmitgliedern:

Herrn Geh. Reg.-Rat Professor Kalle, Stadtrat W. Arnz, Stadtrat Konsul Burandt, San.-Rat Dr. Bindseil, Stefan Bidel, Stadtpfarrer Gruber, Beigeordneter Assessor Travers, Herr Dr. Borgmann, Dr. Bertrand, sowie im „Tagblatt-Verlag“.

Weihnachtsbitte des Wiesbadener Krippenvereins.

Herzlich möchten wir bitten, auch unserer Kleinsten zu gedenken und uns durch Gaben zu erfreuen. Durch die Not der Zeit ist die Krippe das ganze Jahr überfüllt gewesen und das warme Interesse unserer Mitbürger, dringend erforderlich.

Kleidungsstücke und Spielsachen bitten wir in der Krippe, Gabelbergerstr. 8, abzugeben, Geldspenden im Verlag des Wiesbadener Tagblatts, bei Verlé & Co., bei dem Schachmeister Herrn F. Wolfmann, Wilmshofstraße 7, und bei den Vorständen Frau F. Fresenius, Kavellestr. 63, Frau Dr. Dyckerhoff, Bismarckplatz 2, Fr. S. Grimm, Wilmshofstraße 6.

Herzliche Bitte

um warmes Mittagessen für bedürftige Kinder.

Eingegangene Gaben: Frau Clara Schürmann 10 Mk., Frau Hartmann van Ganten 10 Mk., Herr Major Lewin 3 Mk., Frau Leberus 20 Mk., Herr Dr. Jesser 10 Mk., Firma J. M. Baum Leinenhaus, 10 Mk.; durch Fr. Hofmann von Fr. S. C. 10 Mk.; durch Herrn Pfarrer Beesemeyer von M. A. 5 Mk., Frau Dr. Frech 3 Mk., Frein. von Krausopf 20 Mk.; im „Tagblatt-Verlag“: M. A. 5 Mk., Canal 5 Mk., F. 3 Mk., S. A. 10 Mk., A. St. 2 Mk., Frau F. Weibach 3 Mk., Herr Ingenieur Hartmann 10 Mk., Frau E. Erler 10 Mk., M. A. 130 Mk., Frau B. F. Wive 5 Mk., G. Wilm 5 Mk., Fr. von Stard 5 Mk., Herr Robert Müller 5 Mk., E. Wilm 10 Mk., S. S. 3 Mk., F. St. 20 Mk., Frau Dr. J. 3 Mk., Unbekannt 3 Mk., S. F. 2 Mk., A. B. 2 Mk.

Allen gütigen Gebern herzlichen Dank!
Gezeichnete jährliche und einmalige Beiträge werden im Januar erhoben. Die Jahresbeiträge erscheinen in der Mitgliederliste des Jahresberichts.

500
eleg. Herren- u. Damen-
Stiefel in schönsten und
neuesten Fass., in De. by
mit amerik. französisch. u.
Louis XV. Absatz, auch
in Lack und für Kinder,
sollen zu wirklich billigen
Preisen verkauft werden. Neugasse 22.

Merkel-Korsetts!
Eratkliche Fabrikate!
Weihnachts-Verkauf
zu
Ausnahme-Preisen.
Billige
Schaufenster-
Korsetts.
Amerikanischer Korsett-Salon
A. Merkel,
Schützenhofstr. 2, Ecke Langgasse

Schones Tafel- und Kuchentisch
läßt jedes Quantum. Off. unt. A. 66
an den Tagbl.-Verlag.

Buchholz-Cognac,

In Originalfüllung,
empfiehlt unter Garantie für
feinste Qualität

Friedr. Groll,
Goethestr. 13.

Noch zwei Reklame-Beileger
in der Druckerei des Tagblatt-
Verlages teilweise zu verteilen. Näb.
im Tagblatt-Montor, rechts der
Schillerhalle.

Schmerzen
in Füßen und Beinen
beseitigen vollständig meine
nach eigenem Verfahren hergestellten
Stiefel-Einlagen.
P. A. Stoss Nachf.,
Lanaustraße 2. K91

Preiswerte Weihnachtsgeschenke!

Deutsches Knabenbuch, Bd. 22, statt 6.50 nur M. 4.00
Deutsches Mädchenbuch, Bd. 16, statt 6.50 nur M. 4.00
Der gute Kamerad, Bd. 24 . . . statt 10.00 nur M. 6.50
Das Kränzchen, Bd. 22 . . . statt 10.00 nur M. 6.50
Veitungen & Klasing's Volksbücher (Kunst, Literatur,
Musik, Geschichte, Erdkunde) reich illustriert,
jedes Bändchen nur M. 0.60
Ullstein-Bücher (Moderne Romane) eleg. geb. nur M. 1.00
Ullstein's Jugendbücher, illustr., eleg. geb. nur M. 1.00
Universalbibliothek f. d. Jug., illustr., eleg. geb. 1.50 bis 0.60
Bücher des Deutschen Hauses (Moderne u. ältere Romane,
Novellen usw.) elegant gebunden . . . nur M. 0.90

Buchhandlung Carl Pfeil,
Kleine Burgstr. 4. Fernsprecher 3618.

Stickereien Madapolam,
Batis,
auf Mull, weiß u. farbig,
Zephir, farbig,

empfiehlt die

Schweizerstickerei-Manufaktur
W. Kussmaul aus St. Gallen,
Rheinstraße 39.

Zieh brauche Geld!

und verkaufe die Weihnachtsgeschenke zu jedem annehmbaren Preise
950 Paletots, Ästers, Bozener Mäntel
und Capes, Herren- und Knaben-Anzüge, Toppens,
Sofas etc. etc. in moderner Ausführung (Belegenheitsverkauf).
Ansehen geschätzt. Schwalbacher Straße 44, 1. Stock (Müllerei).

Millionen-
fach bewährt, würzig, edel, gesund, wohlschmeckend,
natürlich, ausgiebig, bekömmlich und zu allen Preisen
zu haben sind:
Prinzen-Essige D. R. W.
Vertreter: Fritz Bernstein, Tel. 3001.



Zu Weihnachten

empfiehlt:

Rheinweine:

1909er Tischwein o. Gl. Mk. 0.80	
1909er Oestricher " " " 1.—	
1909er Oestricher Kellerberg " " " 1.50	
1905er Oestricher Landpflecht " " " 1.80	
1905er Johannisbg. " " " 2.—	
1909er Oestricher Schlehdorn " " " 2.—	
(Kress. Ulrich van Stosch.)	

Moselweine:

1909er Obermoseler o. Gl. Mk. 0.85	
1909er Winger " " " 1.—	
1909er Trarbacher " " " 1.20	
1908er Graacher " " " 1.60	
1904er Sommerauer Schlossberg " " " 2.—	
1905er Caseler Blindenberg " " " 2.—	



Weinhandlung

1916

Oscar Michaelis,

Adolfsalles 17. — Telefon 2130.



„Deutscher Becher“
(geschützte Marke).

Sehr milder, angenehmer, weisser

Tischwein.

Spezialmarke des Weinhauses

W. Nicodemus & Co., G. m. b. H.
Hattenheim a. Rh. und Wiesbaden.

95 Pf. per Flasche, exkl. Glas frei Haus
bei mindestens 20 Fl. Abnahme;
einzel. Mk. 1.— per Flasche, exkl. Glas.

Alleinige Verkaufsstelle im Geschäftsbereich:

Kaiser-Friedrich-Ring 38, Ecke Riehlstrasse.
Telephonruf Nr. 785. 1867

Gegen Einförmigkeit u. zu viel enthält jeder eine Probe
Rot- und Weisswein.
selbstgefertigt, nicht vermischt. Kein Kiffen, da wir
Nichtgefallendes ohne Weiteres kostenfrei zurück-
nehmen. — 15 Sorten eigene Weinberge an Rhr
und Rhein. Gebr. Roth, Ahrweiler.

(Ka 1248)

F 140

Jeder Missbrauch der Benennung Vermouth di Torino
wird strafrechtlich verfolgt.



CINZANO

bevorzugt wird, befindet sich in
jeder Flasche. Alter, feiner Asti-
Wein mit Zusatz von gesundheits-
förderlichen Kräutern ergibt dieses
perfekte magen- und nervenstär-
kende Getränk: Vermouth-Wein

CINZANO

Der echte Original-Torino.
Bureaux für Deutschland Berlin W. 30, Luitpoldstr. 18. F 85



Grand Martell
aus franz. Cognac
grande fin-Champ.

Edelster Liqueur aller Nationen

Bureaux für Deutschland Berlin W. 30, Luitpoldstr. 18. F 85

Neuheit!

Durch die Kerzenwärme sich
drehender

Weihnachtsbaum-Apparat,

auf jeden Christbaumständer anzubringen.

Stück Mk. 6.50.

Nur zu haben:

13 Michelsberg 13

Billiger Verkauf von Baumschmuck.



ist die
praktische — billige



Preis Mk. 125.— 1916

Papierlager Carl Roth,
Ecke Michelsberg. Tel. 6440.

Stenophon

Apparat zur Er-
sparung des Steno-
gramms, mindestens 50 %
Zeitgewinn und Verminder-
ung der Geschäftskosten,
Vermeidung von Text-
Verunstaltungen usw.

Schreibmaschinen,

Urania, Stoewer,
Kanzler, Continental

usw.,
Farbbänder,
Kohlpapiere usw.
empfehlen billigst

Schreibmaschinenhaus.

Herm. Bein,

Rheinstrasse 115.
Telephon 8081.

Elg. Reparaturwerkstätte.



Die kleine Erika

ist eine neue zusammengebaute,
Schreibmaschine. Sie wiegt nur
3 1/2 Kilo und kostet 185 Mark.
Für die Reise besonders geeignet.
Typenhebel mit Zentimeterführung,
Sichtbare Schrift.
Zweifarbiges Band.

Vorführung kostenlos durch
den alleinigen Vertreter:

WILH. SULZER
Joh. Ernst Nagel

Hoflieferant
Seiner Maj. Hohenzollern-Luxemburg

• WIESBADEN • 1885

Geld-Darlehn ohne Bürg. Ratena-
rückz. Distr. reell u.
schnell v. Selbstg. Schreyer, Berlin,
Hofstrasse 2. Rufporto. F 160

Geld-Darlehen ohne Bürgen, 5 %
Rückz. v. wirtl. Selbstg. Schreyer, Berlin,
Hofstrasse 2. Rufporto. F 140

Niederlage der Konfitüren-Fabrik
L. Fassbender,

Hoflieferant,

Wiesbaden Langgasse 24 Teleph. 4566.

Neben den bekannten und beliebten

Fassbender-Konfitüren

per Pfund 1.—, 2.—, 3.— und 4.— Mk.,

empfehle ich für das

Weihnachtsfest

Marzipan und Baumschmuck in allen Preislagen,
Thorner Honigkuchen, Herzen und Katharinen,
Thorner Schok.-Nüsse, Gewürzplätzchen u. Steinpflaster,
Lübecker u. Königsberger Torten Stück v. 50 Pf. an.



Sternwoll-Sportkleidung
aus Schneestern-Wolle

Jedem Paket Schneestern-Wolle liegen
Strick- u. Häkelanleitung
und **Mustervorlagen gratis** bei
zur Selbstanfertigung von Sportkleidung
für Erwachsene und Kinder!

Sternwoll-Strumpf- u. Sockengarne
sind die besten und im Tragen die billigsten!
Kontrollieren Sie auf Knopfdruck oder unter der Lupe genau.
Sternwoll-Spinnerei, Altona-Bahrenfeld.

Zu haben in Wiesbaden bei: S. Blumenthal & Co., Kirchg., Julius
Bormann, Kirchgasse 45, J. Dett, Belkrieger, 45, Ch. Hemmer, Langg. 34,
Joseph Poulet, Marktstrasse, Ecke Kirchg., Jos. Holmann, Burgstrasse.

Elegante Schlafröcke

und Hausjoppen

Moderne Westen, Frack- und Smoking-Westen

in allen Preislagen.

Rosenthal & David

Hoflieferanten

— 44 Wilhelmstrasse 44. —

ÖSTERREICHISCHER LLOYD, TRIEST



Expressverkehr nach Ägypten

rascheste Verbindung

Triest—Alexandrien

mit den neuen Doppelschraubendampfern
„Wien“ und „Helouan“
8000 Tons, 10,000 Pferdekraften.

ABFAHRT von Triest jeden
Sonntag 1 Uhr nachmittags.

Geldversicherung.

Drahtlose Telegraphie.
Reisedauer: Triest — Alexandrien
bloss 3 Tage.

Reisedauer: Brindisi — Alexandrien
bloss 2 Tage.

III. Vergnügungsfahrt nach
Ostindien und Ceylon mit Kurs-
dampfern, vom 16. Jan. bis 19. März 1912.

Preis mit allen Nebenausgaben M. 3420.—
Nach dem fernen Osten mit Kurs-
dampfern, in 3 1/2 bis 4 1/2 Mon. Abfahrt
Anfang Februar 1912. Preis mit allen
Spesen ca. M. 4800.— bis ca. M. 5640.—

Prospekte, Buchungen in Wiesbaden bei: International Verkehrs-
bureau Horn & Schottenfels, Kaiser-Friedrich-Platz 3. F 200

Praktische und äusserst preiswerte Weihnachts-Geschenke in Damen-Wäsche.

Der enorme Zuspruch und das ausserordentliche Interesse, das unserer Spezial-Abteilung: „Damen-Wäsche“ entgegengebracht wird, beweisen am besten den unerschütterlichen Ruf für Solidität und Preiswürdigkeit unserer Waren. Bevor Sie Weihnachts-Einkäufe vornehmen, bitten wir in Ihrem eigenen Interesse um Ihren Besuch, damit Sie sich selbst von der Leistungsfähigkeit dieser Abteilung überzeugen können.

Sachverständige Bedienung erleichtert jeder Käuferin die Wahl.

Blumenthal.



= Bis Weihnachten =

gewähre auf meine bekannt billigen Preise in

Beleuchtungs-Körpern

aller Art, für Gas und elektr. Licht,
hocheleg. aparte Neuheiten, sowie auch in einfacher Ausführung,

10% Rabatt.

K. Brandstätter,

Spezialgeschäft für moderne Beleuchtungskörper,

32 Marktstrasse 32.

Telephon 3467.

Bitte um Besichtigung meines reichhaltigen Lagers.

Keine Dame

möge meinen aussergewöhnlichen billigen Verkauf
von erst-**Mode-Waren**, welche ich bis
klassigen gegen Barzahlung mit auf weiteres

20% Rabatt

abgeben, unbenutzt lassen. — Dieser hohe Rabatt erstreckt sich
auf sämtliche von mir geführten Artikel, als: neueste garn. u.
ungarn. Damenhüte, alle Putz- u. Modewaren,
sowie auf sämtl. Damenkleider-Besätze, Spitzen,
Tüll, Blüden, Fantasieküpfle etc.; ferner auf Artikel,
welche sich besond. zu **Weihnachtsgeschenken**
eignen, als: Spitzenhalter in schwarz und weiss,
Schleier, Mäuschen, Fabots, Autoschleier, Negligé-
Mäuben, Blumen, Federn, Fächer, Gürtelbänder,
Fantasie-Kragen etc. 1839

Chiné-Bänder in unübertroffener Auswahl.

Adolph Koerwer, Langgasse 9.

Konvertitions-Certif

von Meyer & Brodhaus,
Grehms Tierleben, sowie
Andree, Hand-Atlas,
sämtlich neueste Auflagen und
elegant gebunden, sind antiquar.
zu billigen Preisen abgegeben.

Moritz und Wülfel,
Hermann 2925. 231b. Lstr. 58.

„Hunde-Studen“-Reform

erhältl. Fabrikate
Apoth. Otto Siebert, Drog. (Sälsch).

Gelegenheitskauf!

Wiener's Großes Konversat.
Verikon, 20 Bände,
neueste Auflage, so gut wie neu,
statt M. 200.—, nur 125 M.
Buchhandlung Carl Pfeil,
Kleine Burgstr. 4. Fernspr. 3318.

10-60% Rabatt.

Ausverkauf! Ausverkauf!

Erguss-Porzellane und Glaswaren.

Kurt Baldauf, Neue Kolonnade 13/15.

Günstige Gelegenheit in Weihnachtsläufen für Vereine, Gesellschaften etc.

Als **Spezialität**

empfehle ich

Haushaltungsmaschinen:

Wäschemangeln,

Wringmaschinen,

John's Volldampf-Waschmaschinen,

Messerputzmaschinen,

Reibmaschinen,

Brotschneidmaschinen,

Eismaschinen,

Buttermaschinen,

Teppichkehrmaschinen,

Tafelwagen,

Bügeleisen,

„Universal“,

die verbesserte Hackmaschine,

„Universal“,

Teigknet- u. Rührmaschine,

„Resi“,

das beliebte Passiersieb

Sämtliche Maschinen sind erprobt und von höchster
Leistungsfähigkeit.

Garantie für jedes Stück.

Telephon
213.

L. D. Jung,

Kirchgasse
47.

Pelze billig! Pelze billig!

Pelze, wie: Tibets von M. 675 an, Konfions von M. 750 an, Herp
murmel v. M. 12 an, Schaf v. M. 20 an, werden wie alle Jahre, solange Vorrat,
herausverkauft.

Einmalige Gelegenheit! Goldbergs Gelegenheitskäufe
nur Mengasse 21.

Zum tadellosen Ausgleich

schiefer Schultern u. Hüften

empfehle meine Spezialkorsetts mit individuell gefertigten
leichten Hohlkaschierungen.

Frau Fritz Assmann,

Corsettiere — Bandagistin

Sanlgasse 30.

Telephon 2923.

Norbert Roth, Weinhandlung.

Teleph. 6355 Wiesbaden Bleichstr. 30.

Niederlage der Firma H. W. Schlichte, Steinhagen i. W.

empfehle für die Feiertage sein reichhaltiges Lager Weiss- und

Rotweine von 80 Pf. per Flasche excl. Glas an. — Kognak.

Rum, Arrak etc. billigst.

B 24090

Total-Ausverkauf

meines gesamten Lagers in

Juwelen, Gold- u. Silberwaren

wegen Aufgabe des Geschäfts

zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

Rich. Schneider,

Wiesbaden, Webergasse 10.

Juwelier.

Webergasse 10, Wiesbaden.

10-20% Rabatt

gewähre von jetzt bis
Weihnachten auf mein
reichhaltiges Speziallager für

Reform-Bekleidung.

Korsett-Ersatz, Leibchen, Büstenhalter, Coroll-Wäsche, Unterkleider, Schuhwaren etc. etc.

Reformhaus Jungborn, 71 Rheinstrasse 71.

Telephon Nr. 3719.

1816

Versteigerungs-Widerruf.

Die auf Freitag, den 22. Dezember 1911, nachmittags um 3 Uhr zu
Mainz-Kastel in der Gastwirtschaft der Frau Anton Wagner Wwe. an-
gekündigte Versteigerung der mittleren Petersaue findet
nicht statt.
Mainz, den 16. Dezember 1911.
Geheimer Justizrat Wolf, Großh. Notar.

Mobiliar-Versteigerung.

Morgen Montag, den 18. Dezember er.,
morgens 9½ und nachmittags 2½ Uhr anfangend,
versteigere ich im Auftrage einer Exekutionsform in meinen Auktionsfölen

3 Marktplatz 3

nachgezeichnete Gegenstände, als:
1 antiker Schrank, Perser Teppich, Truhen, große Partie Bücher,
Brillanten und vieles mehr;
ferner im weiteren Auftrage:
1 Kuch.-Speisezimmer-Einrichtung, bestehend aus Küchett, Auszieh-
tisch und 12 Stühlen
1 Eichen-Küchett mit pass. Ausziehtisch und 4 Leberstühle,
8 Kuch. und englische eis. Betten mit prima Rohbaummatrassen,
großer antiker Schrank, sehr schöner Mahag.-Sekretär, Empire-
Sekretär, großer Eichen-Herren-Schreibtisch, Kuch.-Herren-
Schreibtische, mit u. ohne Aufsatz, Mah.-Spiegel und Trumeau,
1 Salon-Garnitur, bestehend aus: Sofa, 2 Sesseln und 6 Stühlen,
mit pass. r. Mahag.-Tisch u. Spiegel mit Trumeau,
1 schwarze Salon-Garnitur, 1 Salon-Garnitur, bestehend aus: Sofa,
2 Sesseln und 3 Polsterstühlen mit Ruchbezug, eins. Divan,
Sofas, Ottomane, Tische und Stühle aller Art, Delicatsen-
Service, 2 emaillierte Bedenannen, Gasheerde, Gasofen,
Bilder, Kipp- und Dekorationsgegenstände, Teppiche, Portieren,
Eisenschrank, Luster, eis. Stuhl usw. usw.
Anbietend gegen Bargzahlung.

Bernh. Rosenau,

Auktionator und Taxator,

Telephon 6584.

3 Marktplatz 3.

Telephon 6584.

Nachlaß-Versteigerung.

Am Auftrage der Erben versteigere ich
Dienstag, den 19. Dezember er.,
vormittags 9½ und nachmittags 2 Uhr anfangend,
in dem Hause

Nikolasstraße 43, Bart.,

folgende sehr gut erhaltene Mobilen, als:
1 Mahag.-Küchett, 1 u. 2t. Mah.-Kleiderschränke, Mah.-Auszieh-
viereckige, Spiel-, Kipp- und Banerntische, Kommoden, Kon-
folen, Mah.-Damen-Schreibtisch, mahag. u. tannene Wasch-
kommoden, 2o. Nachttische, 2 Goldtrumeau mit Marmor, ein
rundes Tischchen mit Goldfuß und weiß. Marmor, zwei Mahag.-
Betten, kompl., mit Rohbaummatrassen, 1 Salon-Küchettgarnitur,
bestehend aus Sofa, 2 Sesseln, 6 Stühlen, Chaiselongue, 1 Kell-
schuhwand, Delicatsen-Schrank, 1 und Kupferstiche, verich. Spiegel,
Küchervase, Silber, Christofle, Kristall, Glas, Porzellan, Kipp- u.
Dekorationsgegenstände, eine große Partie Weibzeug, als Bett-
tisch- und Leibwäsche, Damenkleider und Schuhe, Küchenstühle,
2o. Tisch u. Stühle, Küchen- und Kochgeschirr und Vieles mehr.

Adam Bender,

Auktionator und Taxator.

Geschäftslokal: 7 Nikolasstraße 7. — Telephon 1847.

Zum bevorstehenden

Weihnachtsfeste

empfehlen wir

**Ochsen-, Kalb- und
Schweinefleisch**
zum Braten und Kochen
in bekannt
vorzügl. Qualität.

**Schinken, gekocht u. roh,
Lachs-Schinken,
Roastbeef,
Zunge,
Zerdelalmurst etc.**

Sämtliche Wurstwaren täglich frisch.

Am 1. u. 2. Feiertag liefern als Spezialität:
Warme Schinken, Gänschen und Zungen
in der Brühe.

Reiche Auswahl in **Präsenkörben.**

Gehr & Krauß, Bub Nchf.,
Bahnhofstrasse 9.

Für Weihnachten

schönstes Geschenk!

**Pleureusen,
Straussfedern,
Boas u. Muffe**

in Marabout und Strauss

Ballblumen

etc. etc.

Beste und billigste Bezugs-
quelle

Straussfedern-Manufaktur

*** Blanck ***

Wiesbaden,

Friedrichstr. 39, 1. Stock,

Ecke Neugasse.

Gummi-Schwämme billiger
Parfümerie Backe.



Ein Ausverkauf für u. heim.
Wie's Hans und Gretel fanden,
Mit Nudeln und auch Wägelchen
In Wiesbaden ortanden.
Wer artig und recht fleißig ist,
Dem bringt es ledere Sachen.
Doch auch den Greichen wie Ihr
Wirt.
Wird freis es Freude machen.
Zum Weihnachtsest besonders
schaut
Man viele Süßigkeiten,
Im Ausverkauf stehen aufgebaut
Sind sie an allen Seiten.
Viel Pfeffermühle und Konfett,
Kuchentorten, Bonbons,
Auch Marzipan, das köstlich
schmeckt.
Wer micht es nur versuchen.
Dann Schokolade, herrlich schön,
Kauft man u. Nachener Brinten,
Dienster Bomben, sehr sehr schön
Und Filasterlein dort hinten.
Selbst Kränze, Torten, sehr bereit
Nicht fügen Bonbonsorten,
Dum kommt herbei, benutzt
die Zeit,
Kauft ein hier zum Feiern.
Rirchgasse 13.

Kanarienhähne (eigene Zucht)

in großer Auswahl u. 6 Wk. an.
Bram. mit 10 gold. u. silb.
Fed., zuletzt preisgekrönt
Frankfurt a. M. 4. 1. Kr.
Ehrenpreis u. H. Welt-
bundesmeist. Probe-
zeit und Umtausch bis
nach Weihnachten gest.
Phil. Velte, Wiedelberg 13, T. 3118.

Wein-Versteigerung in Mainz.

Freitag, den 22. Dezember d. J., 12 Uhr vormittags
im Saale der Liedertafel bringe ich zur Versteigerung:
7 Halbstück 1908er, 4 Stück und 21 Halbstück 1909er,
14 Stück und 14 Halbstück 1910er

Oppenheimer und Dienheimer Weine.

Probezeit in Oppenheim: 8. 15. 20. Dez. in Mainz im Ver-
steigerungssaale: 19. Dez. und vor der Versteigerung.
Bezugsfrist bis 15. April 1912.

B. Hertz Wwe.,

Weigutsbesitzer in Oppenheim und Dienheim. F56

Mitteldutsche Creditbank

Filiale Wiesbaden. 1061

— Kapital und Reserven zirka 69 Millionen Mark. —

Friedrichstrasse 6. * Telephon Nr. 66.

Weitere Niederlassungen in Frankfurt a/M., Berlin,
Nürnberg, Fürth, Giessen, Essen a/Ruhr u. Hanau.

Besorgung aller bankgeschäftlichen Transactionen.
Stahlkammer mit Safes-Einrichtung.

Marcus Berlé & Cie.

WIESBADEN. Bankhaus. Wilhelmstr. 33.

Gegründet 1829. Telephone No. 26 u. 6518.

Ausführung aller in das Bankfach einschlagenden Geschäfte,

insbesondere:

Aufbewahrung und Ver-
waltung v. Wertpapieren.

Verwahrung versiegelter
Kasten und Pakete mit
Wertgegenständen.

Vermietung feuer- u. diebes-
sicherer Schrankfächer in
besonders dafür erbaut.
Gewölbe.

Verzinsung von Bareinlagen
in laufender Rechnung.
(Giroverkehr).

—: Einlösung von Kupons vor Verfall. —: 1681

Diskontierung und Ankauf
von Wechseln.

An- u. Verkauf von Wert-
papieren, ausländischen
Noten und Geldsorten.

Vorschüsse und Kredite in
laufender Rechnung.

Lombardierung
börsengängiger Effekten.

Kreditbriefe, Auszahlungen
und Schecks auf das In-
und Ausland.

Thuringia

Versicherungs-Gesellschaft in Erfurt.

Gegründet 1853. Vermögen 76 Millionen Mark.

Feuer-, Lebens-, Renten-, Einbruchdiebstahl-, Wasserleitungsschaden-,
Glas-, Unfall-, Gaslecks-, Automobil-, Reiseversicherung.
Auslaute Schaden-Regulierung. — Mäßige Prämien.

Anträge nehmen entgegen und Auskunft erteilen gerne

Adolf Berg, General-Agent, Rheinstraße 52. Telephon 4169.

J. Breun, Privatier, Herberstraße 25.

Nützliche Weihnachtsgeschenke finden Sie bei



Buch- u. Schenck-Artikel allerbilligst,
Abteibuch 10, 15, 20, 25, 30, 35, 40, 50,
Schreiber 20, 25, 30, 35, 40, 50, 60, 75,
Dandiger 30, 50, 60, 75, 100, 150, 200,
Bodenstein 50, 75, 100, 150, 200,
Federhalter 15, 25, 50, 75, 100, 200,
Kuchentorten 25, 35, 50, 75, 100, 200,
Kuchentorten 35, 50, 75, 100, 200, 300,
Kuchentorten 50, 75, 100, 200, 300,
Kuchentorten 75, 100, 200, 300,
Kuchentorten 100, 200, 300, 400, 500.



Neuanfertigung u. Reparatur. I. eig. Werkstätte billigst.

Karl Wittich,

Emser Str. 2, Ecke Schwalb. Str.,

Telephon 3531.

Alle Korb-, Holz-, Bärken-, Sieb- und Küferwaren.

Teller, Reiser, Gade-Artikel, Seifen und Porzellan.

Wäscherei, Buch- u. Schenck-Artikel, Feuerteller u. Schüsseln.

Billigste Bezugsquelle für Hotels, Pensionen und Wiederverkäufer.

Mietgesuche

11. Kam., 2 Berl., sucht a. 1. April
 kleine gr. 2-Kam.-Wohn. Off. G. 108
 Tagel., Moosigstelle, Bismardring 29.

11. ruh. Kam., 3 erw. Berl.,
 sucht auf 1. April 2 Kam. u. Küche,
 im Centrum der Stadt, Offerten u.
 D. 757 an den Tagel.-Verlag.

Einige 2-Kam.-Wohn. im Hinter-
 hof, zwei Speicher frei für Tauben, Off.
 unter B. 67 postlag. Bismardring.

Einjähriger
 sucht Nähe des Kaiserme Separates
 mod., Sommer, Offerten u. B. 768
 an den Tagel.-Verlag.

Alleinstehendes balt. Fräulein
 f. 1. Kam. in ruh. St. Nr. 10—12 244
 Off. u. B. 763 an den Tagel.-Verlag.

Schirme

für
Damen,
Herren,
Kinder.

Elegante Ausstattung.
Nur erprobte Qualitäten in jeder Preislage.
Reparaturen. — Beziehen.

Spazierstöcke.

P. Kindshofen,

Schirmfabrik mit Kraftbetrieb,
Goldgasse 23, Langgasse 29, Wilhelmstr. 42.
Grösstes Detail-Geschäft Deutschlands mit nur eigenen Fabrikaten



Wiesbadener Kurleben.



Die Aufgaben des Kurortes.

Unsere Generation befindet sich in einer, man möchte sagen, hygienischen Stimmung, denn wir leben in einer Zeit großer wissenschaftlicher Entdeckungen: der Röntgenstrahlen, des Radiums, der Krankheitserreger usw. — Der Mensch sehnt sich nach einer Steigerung des Gesundheitsgefühls; er verlangt nicht nur nach hygienischen Einrichtungen, sondern auch nach hygienischer Belehrung. Die „Internationale Hygiene-Ausstellung Dresden 1911“ trug hierzu bei; denn ihre Aufgabe war es die Bevölkerung hygienisch aufzuklären, sowie ein übersichtliches Bild alles dessen zu geben, was bisher auf hygienischem Gebiete geleistet worden ist. Die Ausstellung gab einen glänzenden Überblick nicht nur dem Fachmann, dem Arzte und Hygieniker, sondern namentlich auch der großen Masse der Bevölkerung, damit diese lernt, sich mehr als bisher durch eigene Kraft gegen alle Gesundheitsschädigungen zu schützen. Sie brachte aber auch den Gemeindebehörden mancher wertvolle Belehrung und damit Anregung zu weiterer segensreicher Entwicklung der einzelnen Gemeinwesen, insbesondere unserer Kurorte. Letzteren bot die Ausstellung Gelegenheit zur Vorführung ihrer Besonderheiten in hygienischer und therapeutischer Hinsicht; sie veranschaulichte ihre medizinischen und diätetischen Einrichtungen und Vorkehrungen, ihre klimatischen landschaftlichen und physiologischen Eigenarten und auch die Anlage von Kurhäusern, Sanatorien usw. in Modellen.

Eine Beleuchtung der Frage: „Was haben die Gemeindebehörden eines Kurortes für dessen Aufblühen zu tun?“ kann dabei nur von Vorteil sein. Oberbürgermeister Paul am Ende, Dresden, tut dies in einer uns zur Verfügung gestellten Broschüre*) in gründlicher Weise. Die von ihm gemachten Vorschläge mögen zwar in der Hauptsache für kleinere Kurorte gedacht sein, sie sind wenigstens bei uns in Wiesbaden zum größten Teil schon in die Wirklichkeit umgesetzt, trotzdem stehen wir nicht an, das Wesentliche aus seinen Ausführungen mitzuteilen. Einestheils, um ein Bild zu geben, von den vielfachen Anforderungen, die an eine Gemeinde, die als Kurort bestehen will, gestellt werden, und zum andern, weil vielleicht dadurch doch die eine oder andere seiner bei uns noch nicht verwirklichten Anregungen den Interessenten bekannt wird. Es heißt da u. a.:

Die sich immer mehr geltend machenden Forderungen an die Kurortverwaltungen, daß sie den Ansprüchen der Wissenschaft gemäß hygienische Einrichtungen und Verbesserungen treffen möchten, ist eine vollkommen gerechtfertigte. Solchen Gemeindebehörden erwächst nicht nur die Pflicht, für die Gesundheit der Ortsangehörigen zu sorgen, sondern auch den Gästen, die von den vorhandenen Heilmitteln und Kureinrichtungen zur Wiedererlangung der Gesundheit Gebrauch machen, und die durch ihren Aufenthalt im Kurbezirk zur Hebung des Wohlstandes der Gemeinde beitragen, eine Garantie dafür zu bieten, daß sie bei ihren Kuren vor neuen Krankheiten, soviel in menschlicher Macht liegt, geschützt bleiben. Es ist dies eine so billige Forderung, daß man meinen sollte, es würde sich in jedem hier in Frage kommenden Orte alles vereinigen, um die nötigen Verbesserungen der hygienischen Verhältnisse herbeizuführen und dadurch den Wert der Heilmittel für die Kranken und gleichzeitig für den Nationalwohlstand zu fördern. Und doch ist dies nicht immer der Fall.

Berücksichtigen wir, daß die Gemeinde von dem Aufblühen ihrer Heilstätten gewinnt, weil das Geld, das von den Kurgästen ausgegeben wird, zum allergrößten Teil den Bewohnern und fast allen ohne Ausnahme, von den Vermietern, Wirten und Gewerbetreibenden an bis herab zum Tagelöhner zugute kommt, dadurch der Wohlstand derselben gehoben und die Steuerkraft gesteigert wird, so dürfte es nicht mehr als billig erscheinen, wenn wir allen diesen Vorteilen gegenüber als Gegendienst und als Pflicht verlangen, daß die Gemeindeverwaltungen alles aufbieten, damit der Gemeindebezirk nach jeder Richtung hin eine Heilanstalt werde und alle diejenigen Einrichtungen in sich schließt, die nach dem gegenwärtigen Stande der Wissenschaft für geeignet befunden werden, gesundheitsschädliche Einflüsse fernzuhalten und positiv das Gesundwerden aller Kranken zu fördern.

Zunächst ist die Aufmerksamkeit den Ursprungsquellen zuzuwenden, aus welchen die meisten Infektionskrankheiten auf den Menschen übertragen werden. Es sind dies Wasser, Erde und Luft, die in möglichstster Reinheit zu erhalten sind.

Welche Bedeutung ein gutes reines Trinkwasser für die Gesundheit des einzelnen, sowie eines ganzen Gemeinwesens hat, braucht hier nicht weiter ausinandergesetzt zu werden.

Ist es deshalb schon die Pflicht jeder Stadt und jeden Dorfes, ihren Bewohnern ein solches zu schaffen, muß es in erhöhtem Maße die Aufgabe derjenigen Gemeindeverwaltungen sein, in deren Bezirken sich Heilstätten befinden.

Die Art der Wasserversorgung, Ansammlung, Zuleitung und Verteilung des Wassers im Versorgungsgebiete ist ganz verschieden, je nach den Besonderheiten der Gegend, des Ortes, je nach der Steuerkraft, dem Wohlstand der Bevölkerung und des einzelnen.

Bei Untersuchung und Erörterung der Fragen, in welchen Fällen das natürliche Wasser als einwandfrei anzusehen und in welchen Fällen es besonderen Reinigungsprozessen zu unterziehen ist, unterscheidet die Wassertechnik zwischen Grundwasser und Oberflächenwasser. Grundwasser, das durch ausgedehnte, undurchlässige Ton-schichten gegen den Wasserzufluß von der Oberfläche her geschützt ist, das meilenweit Schichten von gut filtrierendem Sand passiert hat und dadurch bakterienfrei geworden ist, also Grundwasser im hygienischen Sinne, bedarf keiner Reinigung, abgesehen von der Entfernung etwa vorhandener Eisenverbindungen, die Grundwasser häufig führen. Ebenso ist bei dem aus dem Innern spaltenfreier Berge kommenden Quellwasser (wie es Wiesbaden besitzt, D. Red.) eine weitere Reinigung nicht nötig. Dagegen ist Grundwasser, welches durch den Boden nicht einwandfrei filtrierte Zuflüsse erhält, im hygienischen Sinne wie Oberflächenwasser anzusehen und wie dieses zu reinigen. Oberflächenwasser, das heißt Wasser aus Flüssen, Seen, Talsperren,

erfordert vor dem Gebrauch als Trinkwasser stets eine sorgfältige Reinigung sowohl in bezug auf die Schwebstoffe animalischer und vegetabilischer Natur, als auch in bezug auf die etwa darin vorhandenen pathogenen Bakterien. Hierfür stehen der Technik verschiedene Reinigungsmethoden zur Verfügung.

Eine weitere wichtige Aufgabe der Kurortverwaltungen besteht in der Sanierung der Bodenverhältnisse durch Beschaffung einer rationalen Entwässerung des Gemeindebezirks, einer zweckmäßigen Beseitigung der Abfallstoffe aus dem Bereiche der menschlichen Wohnungen. Auf die mannigfaltigste Weise gelangen durch Fäkalien, Haushaltsabfälle, Kehrreicht, faulende Stoffe, Scheuerwasser aus Krankenzimmern und viele andere Unreinigkeiten die verschiedensten pathogenen Bakterien in den Boden und werden dort in den obersten Schichten meist so viel Feuchtigkeit finden, um sich zu konservieren, oder auch sich zu vermehren. Von der Bodenoberfläche werden sie durch offene Rinnale weitergeführt, gelangen in Gossen und Gräben, werden von hier durch Geräte und Gebrauchsgegenstände wieder in die menschliche Behausung gebracht, oder sie kommen in Berührung mit den Händen der Menschen, werden von Fußgängern mit ihren Fußbekleidungen oder auch von Haustieren in die Wohnungen getragen, kurz, diese Bakterien gelangen auf unzähligen Wegen zurück in die Wohn- und Schlafräume oder in die Küchen, bis sie schließlich wieder eine geeignete Invasionsstätte finden.

(Forts. folgt.)

Kurtaxhinterziehungen.

Unter Bezugnahme auf eine kürzlich von uns veröffentlichte Mitteilung, betreffend die Bestrafung eines Privathotelinhabers wegen Kurtaxhinterziehung wird uns geschrieben:

„In der Tat gibt es viele Häuser, namentlich Privathäuser und Pensionen, die um ihre Gäste länger als Einwohner behalten zu können, sie früher als die Abreise erfolgt, abmelden. Mir selbst wurde schon hundertfach von Gästen unter Bedrohung mit der Abreise oder einem Wohnungswechsel der Vorschlag gemacht, sie früher abzumelden, was ich natürlich ablehnte. Ich bin auch überzeugt, daß kein anständiges Hotel so etwas tun wird, zumal es außer der Bestrafung noch der Gefahr ausgesetzt ist, daß event. eine Konzessionsentziehung erfolgen kann. Anders aber verhält es sich in Privathäusern. Hier gibt es keinen Portier oder anderes Personal, durch welches event. der Schwindel zu Tage kommen könnte. Mir sind sogar Fälle bekannt, wonach Kurgäste sechs Wochen und länger hier weilten und keinen Pfennig Kurtaxe zahlten, weil sie überhaupt nicht angemeldet waren.“

Für den Kurgast ist das eine große Ersparnis. Abgesehen davon, daß er in der Taunus-, Röder-, Nero-, Geisberg-, Kapellenstraße oder Saalgasse und Dambachtal ein Zimmer, sogar schon mit Frühstück, für M. 7.— wöchentlich bekommt, spart er noch die Kurtaxe.

Diese Umstände schädigen nicht allein die Kurverwaltung, sondern auch die hiesigen Hotels erheblich. Dem Übelstand abzuhelfen wäre meines Erachtens folgende Maßregel am Platze:

Einführung einer einheitlichen Kurtaxe für die ganze Saison. Dieselbe soll ebenso für das Kurhaus als für den Kochbrunnen Gültigkeit haben. M. 20.— soll die Haupt- und M. 12.— die Nebenkarte kosten. Zeitkarten, wie auf 10 Tage und 3 Wochen soll es überhaupt nicht geben. Die Beamten, die jetzt die Kurgäste an die Verlängerung ihrer Karten mahnen, sollen dafür feststellen, ob die in Privathäusern wohnenden Gäste polizeilich angemeldet sind. Durch diese Maßregel und den einheitlichen Preis der Kurtaxe wird sicher die Kurverwaltung eine erheblich bessere Einnahme erzielen. Nach meinen Erfahrungen kann man mit Bestimmtheit annehmen, daß 90 Prozent von den hier weilenden Kurfremden ihren Aufenthalt nicht länger als 4 Wochen ausdehnen. Fast jeder Fremde löst zunächst eine Kurkarte auf 3 Wochen für das Kurhaus: M. 14.— und dann noch, falls er länger bleiben will, eine Karte auf zehn Tage für den Kochbrunnen: M. 4.—. Eine größere Anzahl, man kann 30 Prozent annehmen, löst überhaupt nur eine Karte für den Kochbrunnen auf 3 Wochen zu M. 8.— oder M. 12.— für 31 Tage. Somit zahlt der Fremde, im günstigsten Falle, nur M. 18.—, während, wenn die Kurtaxe nach dem oben gemachten Vorschlag eingeführt wird, jeder Fremde M. 20.— zahlen wird, selbst, wenn er nur 2 oder 3 Wochen hier bleibt.

Durch diese Regelung werden Übelstände beseitigt, die von den Kurfremden mit Recht unangenehm empfunden werden. So die häufige Störung der Gäste durch die Erhebebeamten, die schon morgens um 8 Uhr an die Zimmer der Gäste kommen zur Erneuerung der Kurkarten. Diese Störung wird namentlich von den Damen unangenehm empfunden. Der Fremde hat dann auch zum Kurhaus und zum Kochbrunnen Zutritt. Eine Beschränkung in dieser Beziehung ist in keinem Badeort eingeführt.

Endlich wird auch die Klage der Einwohner über die Absperrung des Kochbrunnens dadurch beseitigt und die Beamten, die dort beschäftigt sind, können erspart werden.

Ein Hotelbesitzer für viele.

Wir haben diesen Zeilen hier Raum gegeben, nicht, weil darin wieder einmal die Kurtaxfrage angeschnitten und neue Vorschläge zur Reformierung gemacht werden, sondern weil ein Fachmann einen Blick hinter die Kulissen tun läßt und auf Mängel aufmerksam macht, die weniger in dem Erhebungsmodus als vielmehr in dem moralisch nicht einwandfreien Gebahren einzelner Vermieter ihre Begründung finden. Unter diesen Umständen mag es der Kurtaxverwaltung nicht immer leicht fallen, die erforderliche Kulanz bei der Erhebung der Gebühren zum Ausdruck zu bringen.

Grosstadt-Staub und Grosstadt-Krankheiten.

Die Gesundheitspflege führt auf dem heutigen Stand ihrer großartigen Entwicklung Kriege auf den mannigfaltigsten Schlachtfeldern, um die Feinde der menschlichen Gesundheit niederzuringen. Viele Erfolge hat sie schon erstritten, aber mancher Gegner ist ihr noch immer zu übermächtig, oder die eingesetzten Kräfte genügen nicht zu einem entscheidenden Erfolg. Sicher aber ist, daß auch in diesem Falle die Bestrebungen nicht erlahmen, wenn

ihre Bedeutung einmal erkannt ist. Ein solcher heftigster Kampfplatz sind jetzt namentlich die Großstädte geworden oder, wie man freilich auch sagen könnte, trotz der vielen bereits durchgesetzten Verbesserungen noch immer geblieben, nämlich in dem einen Punkt der Staubgefahr. So viel der Hygiene auch noch zu leisten bleiben mag, so geht doch fast einstimmig das Urteil dahin, daß die Staubbekämpfung jetzt zu ihren wichtigsten Aufgaben gehört. In dieser Auffassung kann man durch den Umstand nur noch bestärkt werden, daß man vorläufig noch immer nicht weiß oder abschätzen kann, wie viele Krankheiten durch den Staub vermittelt werden. Daß alle Arten von Krankheitskeimen die durch Ausscheidungen des Menschen in Freiheit gesetzt werden können, in den Straßenstaub gelangen und deshalb möglicherweise durch ihn weiter verbreitet werden, wird nicht mehr bezweifelt. Unter diese Krankheiten zählen aber nicht nur Tuberkulose und die zahlreichen Kinderkrankheiten, sondern gerade die überaus lästigen und in ihren weiteren Folgen oft bedenklichen Leiden, die gewöhnlich unter dem unbestimmten Begriff der Erkältungen oder Katarhe zusammengefaßt werden. In der reinen Meeresluft, unter dem klaren Wüstenhimmel und noch mehr in der eisigen Atmosphäre in Polargebieten gibt es keine Erkältungen, was namentlich im letztgenannten Fall besonders seltsam erscheint. Die Erkältung ist eben nicht lediglich eine Krankheit durch starke Temperaturgegensätze und durch den von ihnen veranlaßten Wärmeverlust des Körpers, sondern immer oder fast immer eine eigentliche Ansteckung, die in der Regel nur durch derartige Einflüsse von außen her zur eigentlichen Entwicklung gebracht wird. Wenn man nun aber bedenkt, welche Folgen eine starke Erkältung, die sich in einer Entzündung der Atmungswege ausdrückt, für den Verlust an Wohlbefinden und Arbeitskraft auf Wochen hinaus bedeutet, so können diese Erkrankungen, so selten sie auch eine wirkliche Lebensgefahr einschließen, gerade wegen ihrer Alltäglichkeit zu den gefährlichsten Feinden des Menschen gerechnet werden. Daß der Staub, namentlich der Großstädte, der fortgesetzt von Tausenden und Abertausenden von Menschen mit neuen Keimen aller Art angereichert wird, der Hauptträger für alle derartigen Krankheiten ist, kann jetzt bereits als eine feststehende Tatsache bezeichnet werden. Deshalb darf und wird die Gesundheitspflege nicht ruhen, bis ihre Forderungen einer Staubverhütung in einer wirksamen Form befolgt werden. Die Frage bleibt freilich, ob hinreichende Mittel heute bereits bekannt sind und ohne große Kosten durchgeführt werden können. Das hängt nicht nur mit einer idealen Art der Straßenreinigung zusammen, sondern auch mit der Verhinderung einer Staubverzeugung überhaupt. Diese wiederum muß entweder durch eine besondere Herstellung der Straßenpflasterung oder durch eine bestimmte Behandlung der Straßendämme und Bürgersteige erreicht werden. Außerdem kommt die Unterdrückung der Rauchplage in Betracht, die der Luft zwar keine Ansteckungskeime zuführt, aber schädliche Fremdkörper in Gestalt von Säuren und allerhand Staubteilchen, die auf die Luftwege schädlich einwirken. Vorläufig ist der Mensch noch so weit gekommen, daß Paradies einer staubfreien Stadt auch nur in einem einzigen Fall geschaffen zu haben. Wird dies einmal geschehen sein, so kann die Probe darauf gemacht werden, ob in einer solchen Stadt nicht die Zahl der Erkrankungen und die Sterblichkeit auf eine unerhört niedrige Ziffer sinken wird.

• • •

Hygiene und Heilkunde.

Es geschirre als Infektions-Verbreiter. In der „Münchener Medizinischen Wochenschrift“ veröffentlicht Professor Dr. A. Ritschl (Freiburg i. Br.) folgende, in der jetzigen Periode der Erkältungen besonders interessierende Warnung: „Man erleidet es so häufig oder erfährt davon, daß eine infektiöse Erkrankung von Nase, Rachen, Mund, insbesondere die weitverbreitete Katarhe, wenn sie einmal von einem Familienglied erworben sind, im Kreise der Hausgenossen die Runde machen. Man hält sich von dem Erkrankten, um nicht „angesteckt“ zu werden, möglichst fern, ja man isoliert ihn auch wohl, wenn die Form der Erkrankung einen gefährlichen Charakter hat. Wie selten aber wird in der Praxis auf einen Weg der Übertragung geachtet, der meiner Ansicht nach eigentlich in erster Linie berücksichtigt und ausgeschaltet werden sollte — der Weg über das Esgeschirr! Mit diesem kommt das infektiöse Mundsekret des Kranken in die innigste Berührung. Es heftet sich daran, um dann auch auf die benutzten Teller übertragen zu werden. Vom Kranken gelangt das Geschirr gewöhnlich direkt in die Küche, wo es vom Dienpersonal in einem Gefäß gemeinsam mit dem Esgeschirr der Gesunden gespült wird. In der Spülflüssigkeit aber verteilen sich die Infektionserreger und gelangen so auf sämtliches im Hause benutzte Geschirr. Der Prozeß der Reinigung wird vielfach vom Küchenpersonal flüchtig genug vorgenommen, das Geschirr an einem gemeinsamen Handtuch abgetrocknet, um nun von neuem bei der nächsten Mahlzeit benutzt zu werden. Kein Wunder, wenn die an Gabeln, Messern, Tellern, Gläsern nun verbreiteten Infektionserreger in die Mundhöhle auch der gesunden Familienglieder gelangen und die Erkrankung alsbald auch bei ihnen ausbricht. In meiner eigenen Familie befolge ich aus obiger Erwägung heraus schon viele Jahre den Grundsatz, daß das Esgeschirr, auch das Trinkglas, kurz alle Utensilien, die mit dem Munde eines erkrankten Familiengliedes in Berührung kamen, vor dem „Aufwaschen“ in kochendem Wasser sterilisiert werden. Ich habe es auf diese Weise u. a. erreicht, daß ein Fall von epidemischer Oberrötenentzündung, den eines meiner Kinder aus der Schule einschleppte, abheilte, ohne daß irgend ein anderes Familienglied, darunter zwei Kinder, die diese Krankheit noch nicht durchgemacht hatten, von ihr ergriffen wurde. Ich zweifle nicht daran, daß diese sehr naheliegende Schutzmaßregel schon empfohlen worden ist und stellenweise auch beachtet wird. Allgemein gebräuchlich ist sie jedenfalls noch nicht, so wichtig und von so großer Wirksamkeit sie auch ist. Es bedarf auch nur eines Hinweises, um die Gefahren einer Verseuchung anzudeuten, die bei oberflächlicher Reinigung des Esgeschirrs in Restaurationen, Hotels, Pensionen usw. drohen. Diesen Instituten sollte die regelmäßige Sterilisierung des gebrauchten Geschirrs von sanitätpolizeilicher Seite strengstens zur Pflicht gemacht werden.“

*) Was haben die Gemeindebehörden eines Kurortes für dessen Aufblühen zu tun? Ein Beitrag zu den Bestrebungen auf dem Gebiete der „Internationalen Hygiene-Ausstellung Dresden 1911“ von Paul am Ende, Oberbürgermeister, Dresden 1911. Im Selbstverlage des Verfassers.

DEUTSCHE BANK

WIESBADEN:
Wilhelmstrasse 22, Ecke Friedrichstrasse.

Kapital 200 Millionen.

Rücklagen 108 Millionen.

Umsatz in 1910 . 112 Milliarden.

Dividenden der letzten 10 Jahre:

11, 11, 11, 12, 12, 12, 12, 12, 12 $\frac{1}{2}$, 12 $\frac{1}{2}$ %.

Ausführung aller bankmässigen Geschäfte

Stahlkammer

— Tag und Nacht bewacht. —

Schrankfächer (Safes) verschiedener
Grössen unter Mitverschluss der Mieter
zu mässigen Preisen.

Nachlass- und Vermögens-Verwaltung.

Extra-Angebot

in besonders preiswerten Artikeln.



Damenhemden

Achselschluss, mit runder Passe
und Trimming-Besatz 1.30

Damen-Beinkleider

aus gutem Kretonne mit Stickerei,
Bündchenfassen 1.45

Blusenschürzen

mit bestickter Borte, in allen
Farben sortiert, aus Ia Water
Siamosen 0.95

Hausschürzen

aus Siamosen, in nur waschechten
Farben, in hellen Bandstreifen,
Blusen, Prinzess- u. Empire-Fass. 1.20

Zierschürzen

aus Ia Satin, in modernen Farben,
Blusenfasen 1.20

Kragenschoner

in weiss, reine Wolle, gemustert
gestrickt 0.75

Herren-Unterjacken

in Halbwolle, mit langen
Ärmeln, gute, warme Qual. 1.95 1.35

Herren-Beinkleider

in Halbwolle mit geraut. Futter,
sehr warm und dauerhaft . . . 1.45

Herren-Hemden

in Halbwolle, Normalfasen mit
Achselschluss, gute Winterqualität 1.55

Damen-Unterjacken

in Halbwolle mit langen Ärmeln,
gute Qualität 1.65

Damenstrümpfe

in Wolle, schwarz, glatt gestr.,
sehr gute Qualität 1.35

Herrensocken

in Wolle plattiert, gerippt gestr.,
grau, sehr dauerhaft 0.50

Kinderstrümpfe

in Wolle plattiert, schwarz, 1 rechts 1 links
gestrickt, sehr solide und
dauerhaft von 0.55 an

Trikot-Handschuhe

in Farben sortiert, mit 2 Druck-
knöpfen 0.70

Lange Damen-Handschuhe

Leder-Imitation, leicht, grau und
moderfarbig sortiert 1.55

Solange Vorrat reicht. — Sämtliche Artikel sind auf Tischen ausgelegt.

J. POULET

GM
BH

Wiesbaden,
Kirchgasse, Ecke Marktstr.

Besonders preiswertes Angebot: Damen-Wäsche.

Damen-Taghemden

aus starkem Hemdentuch mit Feston,
mit Achsel- und mit Vorderschluss

Mk. 1⁵⁰

Damen-Beinkleider

aus solidem Madapolam mit breitem
Stickerei-Volant, Kniefasson

Mk. 1⁵⁰

Damen-Taghemden

aus vorzüglichem Madapolam mit Fältchen
und sehr guter Stickerei-Garnierung

Mk. 2⁰⁰

Damen-Beinkleider

aus vorzüglichem Madapolam mit sehr
guter Stickerei-Garnierung, Kniefasson

Mk. 2⁰⁰

Damen-Taghemden

aus hochprima Madapolam mit reicher
vorzüglicher Stickerei-Garnitur

Mk. 2⁵⁰

Damen-Taghemden

aus feinfädigem Madapolam mit reicher
Handstickerei

Mk. 2⁵⁰

Stickerei-Röcke mit breitem Volant in prima Ausführung Mk. 3.50

Stickerei-Röcke mit 2 Einsätzen und Volant in eleganter Ausführung Mk. 4.75

Damen-Nachthemden aus vorzüglichem Madapolam mit eleganter Stickerei-Garnitur Mk. 4.50



NASSAUISCHE LEINEN-INDUSTRIE

J. M. BAUM.

1900

Pelzwaren.

Wegen *Verlegung* meines *Spezialgeschäfts feiner Pelzwaren*
findet der Verkauf zu bedeutend herabgesetzten Preisen statt.

Albert Offszanka, Kürschner, Kochbrunnenplatz,
Palast-Hotel.

Zu den bevorstehenden Festtagen

empfehle ich dem verehrlichen Publikum:



In Wetterauer Gänse, Enten, frz. Pouleten, Puter-Gännen und
Hennen, Kapannen, Gännen, Hamburger Rinder, frz. Bäcklein,
ital. Tauben, Hasen, Gänse, Puter, Perlhühner und Straßburger
Gänselebern. Ferner: Schwere Mehrräder, Rehtenten, sowie schwere
Hasen à Mk. 3.50, Hasenbraten à Mk. 3.—.

Alles andere Wild u. Geflügel zu billigsten Tagespreisen in größter Auswahl.
Lieferung frei ins Haus! Versand nach auswärts!

Bestellungen per Post oder Telephon werden schnellstens und fachgemäß ausgeführt.

Georg Tesch, Wiesbaden,

Telephon 3138.

Mauergasse 8.



10-20% Rabatt

auf Uhren, Ketten, Ringe etc. 1934
Brillantringe von 15 Mk. an. Gold. Armbänder von 15 Mk. an.

J. Mössinger, Webergasse 28.

Waldlust, Platter Str.

Heute Sonntag: B24953

Tanz.

NB. Tanzunterricht zu jeder Zeit er-
teilt. Wilh. Herrmann, Bismarckstr. 16, B.

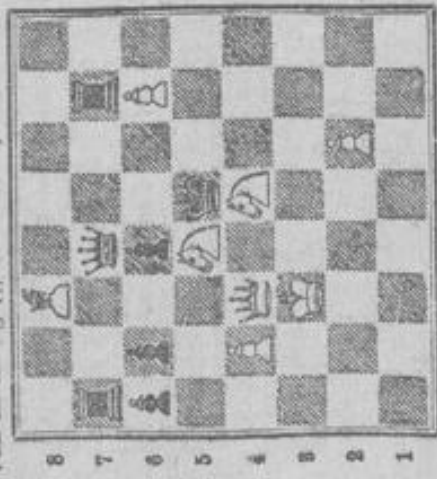
Guter bürgerl. Mittagstisch

zu 1 Mk., bestehend aus: Suppe

Beischgang, Dessert u. Kaffe. Kaffee

Hotel Pension Burghol.

19 Laugasse 19.



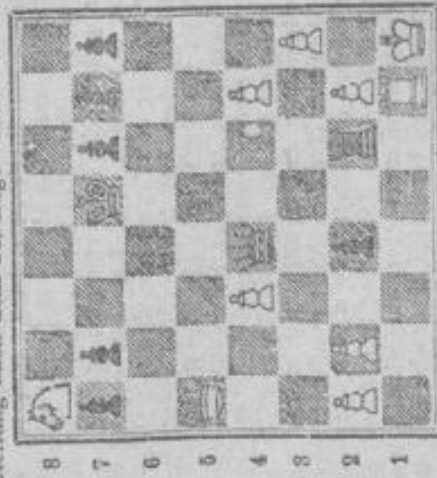
a	b	c	d	e	f
---	---	---	---	---	---

Matt in 3 Zügen.

Damenzambit.

Anno Tobak in Gaißenburg gesiekt, 41

- | | | | |
|------------|-------|--------------|---------|
| A. | D | | |
| 1. d2-d4 | d7-d5 | 10. e3xd4 | Lf8-b4† |
| 2. c2-e4 | e7-e6 | 11. Le1-d2 | e5xb4 |
| 3. Sbl-c3 | c7-c5 | 12. Ld2xb2 | Sa6xb4 |
| 4. Sgl-f4 | c5xd4 | 13. S b5-e7† | Ke8-d8 |
| 5. S f3xd4 | e6-e5 | 14. S c7xe8 | |
| 6. Sd4-b5 | | | |
- Wenn wir nicht iron. zu-
 rüch von Feischmann an-
 gengen. Schlechter gab
 gegen Tarnach mit Sd4-f3
 die zwei eroberten Tempos
 wieder heraus, was dem
 Gegner in jener Partie den
 Erfolg verleiht.
- | | | | |
|------------|---------|-------------|----------|
| 7. S c3-d5 | d5-d4 | 14. f1-e2 | T h8-e8† |
| 8. e2-e3† | S b8-a6 | 15. Lf1-e2 | Le8-g1† |
| 9. Sd5xf6† | S c6-f6 | 16. f2-f3† | T c8xe2 |
| | Dd8xf6 | 17. 0-0 | Df6-d4† |
| | | 18. f3xg4 | Dd4-c4 |
| | | 19. Kgl-b1 | d3-d2 |
| | | 20. Tf1-g1 | S b4-d3 |
| | | 21. Dd1-e4† | Sd3-f2† |
| | | 22. Ta1-f1 | T c3xf2 |
| | | 23. Tf1xf2 | D e4-d4 |
| | | 24. h2-h3 | Kd8-e7† |
| | | 25. Da4-e5† | |
- Stellung nach dem 25. Zuge von Schwarz.



a	b	c	d	e	f	g	h
---	---	---	---	---	---	---	---

^{*)} In der "W. Sch." veröffentlicht S. Alapin unter dem Titel "Komödie der Irrungen" folgende, von Atkinski und Defendzarow gesteuerte Partie mit dem vom 26. an geführten Beweis, daß Schwarz auch dann gewinnen mußte, wenn Weiß "sein System verbesserte". D. Rod.

zusammenschnitt für die Schmelztemperatur. — Druck und Verlauf der D. Stoffübergangszeit bei Aufbeheizen in Wärmeha-

26. S a8-o7	d2-d1D	32. S b1-c3	T e5-c6
27. D e7f K f6	K e7-e8	33. b2-b3	T c5-e5
28. D a5-c7	D d1xg1f	34. K h2-g1	T e5-o1f
29. K h5-c7	T i2-e2f1	35. K g1-f2	T e1-c1
30. K g1-b1	T e2-o1f	36. K g1-f2	T e1-c2f
31. K h1-b2	D d4-c5f	37. K f3-b5	T e2x a2
32. D x e5	D d4-c5f	38. K f3-g1	K e8-d7
	T e1x e5	39. S b5-d6f	K d7-c6
		40. S d6xb7	K c6-e5
		41. S d7-d8f	T a2-b2
		42. S d8xf7	T b2xb3
		43. S f7-g5	a7-a5
		44. S g5xb7	
		45. Aufgegeben.	

vi: Jackeline der Petie vom Zus 26. an.

(Siehe Diagramm.)

- | | | | |
|------------------------------|-------------|--------------|---------|
| 26. D a5-a3† | K e7-d7 | 33. D b1-e4 | D e7-f4 |
| 27. D a3-a4† | K d7-e7 | 34. D c4×f4† | T f2×f4 |
| 28. D a4-a3† | K e7-f6† | 35. T g1-d1 | T f4-d4 |
| 29. D a3-b3† | K f6-g6† | 36. g2-e3† | K h6-g5 |
| 30. D b3-d1† | D d4×c4† | 37. K h1-f2 | T d4-d3 |
| Der Plan 30... | D d4-d3 | 38. K g2-f2 | e7-g6 |
| 31. S a8-c7 | D d3-c2 ist | 39. K f3-g2 | f7-f5 |
| wegen 32. S e7-d5 verfehlt. | | 40. g4×f4 | g6×f5 |
| 31. D d1-b1† | K g6-h6 | 41. K g2-f2 | h7-h5 |
| 32. S a8-c7 | D c4×c7† | 42. K f2-g2 | h5-h4 |
| Falls 32... D c4-e3 so | | | |
| T d4-e5†, wobei 34. S e7-d5† | | | |
- und Schwarz gewinnt.

Ausnahme des Schock - Aufstehen vom 3. Dezember.

Von A. C. White.

1. Th7-h3 Kd6-e5
2. Th3-c3
3. c4-o5 matt.
- Von W. Pauly.
1. Tg5-e5 Kg8-f7 h7
2. g7-g8T f4-f3
od. h3-h2 matt.
- Richtig gelöst von F. Schroder, Dr. M., F. Bott,
Wdr. E. Kernen, J. Schapiro, sämtlich in Wiesbaden.

Rätsel-Ecke

100



Schlössle-Rätsel.

Die nebensiehenden Wörter sind ohne Aenderung der Reihenfolge, also nur durch seitliche Verschiebung davor untereinander zu setzen, daß zwei umgekehrte Buchstabenreihen zwei fremde, natürlich auch höchst interessante Tiere bezeichnen.

Auflösung der Rätsel in Nr. 577.

Bilder-Rätsel: Silhouetten. — Anagramm: a) Mehl, Birne, Mode, Wanne, Linse, Ganges; b) Helm, Erbin, Dame, Wagen, Insel, Gessing (Hedwig). — Zahlenräthsel: A. Au, Bun, Raub, Auber, Traube. — Gleichung: Hirtswelle (a Hirt, b Reib, c Eis, $\frac{1}{2}$ d) = zw, d Lülle). — Worträtsel: Heupford.

Countag, 17. December.

212, 215.

Tiefen und Höhen.

Zeitschrift für die Geschichte der Naturwissenschaften

„So“, nickte der Vater, „wir waren glücklich herum. Die Geschichte hat zum noch ein kleines Nachspiel . . . doch das gehört eigentlich nicht mehr hierher.“ „Wird nicht gekümmert“, eiferte der Sohnhart. „Wer k soll . . .“ und andere flossen ein: „Bitte weichen, Professor der Solubis kann schon nicht erlitten werden.“

„Ja, dann mehrbewogen“, sagte der Maler ergebungs-
voll, setzte sich nochmals zurück und nahm den Faden
wieder auf: „Als wir hinausstraten, umfing uns eine
kühle, klare Winterluft. Es hatte aufgehört an-
zu regnen, der sich im kühlenen Blau
über uns wölbte, zitterten die Sterne in ihrem strob-
ilischen Glanze. Wir schritten durch die Straßen, ohne
zu reben; nur einmal wandte sich Heinz um, blieb einen
Augenblick lausend stehen und meinte: „War mir's
doch gerade, als folge uns jemand.“ Auch ich schaute
umher und blickte hinter mich zurück, aber es war
nichts Auffälliges zu bemerken. Da — als wir an
unserer Haustür angekommen sind und aufschließen,
drückt sich etwas an uns vorbei und huscht ins Haus
hinein. Ich ahnte eine Warnung an und lauchte un-
sicher, und da sehe ich eine schmale, finstliche Gestalt, die
schweigend altend an die Wand lehnt. Große, veräng-
stigte Augen blicken mich stehend an, und unter dem
Kopfstock hervor drängen sich mir ein paar Strähne
schwarzen Haares — das kleine Kellermädchen steht
vor uns!

„Gibst mir — was ich mag.“
 „Da löst's dich Mädchen die Hände vors Gesicht,
 weint auf und murmelst verbesselt vor sich hin: „Wie
 mehr geh' ich zurück — seiner soll mich wieder dahin
 bringen.““
 „Gib mal, Kind“, sage ich in erstem Zorn, „du
 mußt doch einsehen, daß du bei uns nicht bleiben
 kannst.“

„Nur die eine, einzige Nacht, lieber Herr — morgen
helf' ich mir schon weiter“, kettelte sie. Und dann sezt
sie hastig flüsternd hinzu: „Wie nur heut' abend die
Weihnachtslieder a'sunge ham — da is' mol' a'horberes
Mutterl nebe mer a'houde — un da hob' ich g'woit,
dass ich dort net mer bleibe kam.“

Ich will zu Erde kommen; Oben angelangt, riefen wir unsere Gousquirtin herbei und trachten ihr, wir hätten das Mädchen stehend auf der Straße gefunden. Sie möge ihm doch für diese Nacht eine Schlafstätte ansehn lassen. Frau Blöke blickte uns forschend als den Vogel an. „So wol“, sagte sie, „tobend und lachend die Gasse überm Kopf ankommen, an nachts zu schlafen, das ist ein sehr angenehmes Geschäft.“

1911.

Tiefen und Höhen.

Zeits. Gesch. d. Naturwiss. 1907, 1, 1.

Dann aber ließ sie sich doch dazu herbei, einen Kaffee für uns alle zu kochen.

Während sie draußen hantierte und in einer Kammer ein Lager richtete, fragten wir das Mädchen aus. Es zitterte noch immer vor Kälte und Aufregung und gab nur fache, abgetrochene Antworten. Aber lobte es nur fache, daß vor einigen Jahren seine entnommen war ihnen, daß vor einigen Jahren seine Mutter als Witwe eines kleinen Besamten mit ihrem einzigen Kinde aus Süddeutschland nach Berlin gekommen war. Sie mußte sich hier kümmerlich durchsollagen, hatte verloscht, durch Zimmervermietungen und Handarbeiten ihren Lebensunterhalt zu verdienen; aber was sie auch unternahm, es mißglückte. Die paar Probieren wurden ihr über den Kopf weg vertheilt; Krankheit kam dazu, und vor einigen Wochen hatte man sie aus all dem Elend hinausgetragen zur einigen Ruhe. Des zurückgebliebenen, halbwichigen Kindes nahmen sich eine im selben Hause wohnende Frau an, die sich als Stellenvermittlerin ausgab. Sie war, es auch die ihm die Stelle als Kellnerin besorgte, und das junge Ding, verloscht von einem verhältnismäßig hohen Lohn, war vor zwei Tagen in den Dienst eingetreten, dessen Gefahren es nicht kannte.

Der arme Krank schien beruhigend auf das Mädchen zu wirken. Als Frau schickte ihm Schalenessen dringlich, gebot ihm es still und bereitwillig. Auf der Rückwelle stieß ich ihm nochmals ermunternd über das Haar: „Schlaf dich jetzt nur mal aus — morgen früh rehen wir dann, was wird“, sagte ich, da fühlte ich von heißen Kinderlippen einen feuchten Hauch. „Gestern nach heftigsten Schreien hat sich der Jöhr“, sagte Frau Wätsche aufgebracht. „N. Schüssel in et Schüsseloch rumgebracht, um wie ich uffstanden bin, is et fort, ohne mit en einziget Wort se danken. Na, mer kennt ja die Sortel!“

„Ein Mädchen, das in seine trübten Kluten zurückgefallen sein würde“, meinte auch mein Bruder Georg. „Ich aber schüttelte den Kopf. Die Verwesung des jungen Geschöpfes, sein Verstreben, von der unumwundenen Umgebung wieder loszukommen, waren offenbar erst gewunden.“

Die Sängerin schellte aus ihrer Verhulenkheit hervor und wurde sich lobhaft um mit gespanntem Knurrend an dem Professor: „Und Sie — was denken Sie von — dem Verdrängen des Mädchens?“

Diemer sah nachdenklich vor sich hin, um dann fort-
send seine Augen auf die Ginkgiform an richten, wie
wenn er aus ihren Zügen seine eignen Gedanken her-
auslesen könnte. „Ich glaube“, sagte er langsam, „dass
sich in uns lauter Missethat auf uns niederschlägt. Gut
— vielleicht nur unter — daß kein Wesen un-
ten mit uns in Verbindung gebracht werden könnte,
und um uns weiter keine „Unselbstheiten“ zu machen,
wie Herrn Blüth sagte, verwickelte es seine Spur.“

Da eine alte Gemüthsart Elemente zu und bräutete ihm voran die Hand. „Ein edler, hoher Menschenfreund findet doch überall ein geistesreiches Mädchen“, sagte sie mit bewegter Stimme. „Ohr Gottes Segen über Ihnen auch hier das Mädchen gesucht haben!“ Eine Dame trat auf die beiden an und fragte interessiert: „Dobere. Sie denn sprachen gar nichts mehr von dem Mädchen gehört?“

„Wie, entseignete Diner, „es war und blieb be-
stehenden. Nicht einmal seinen Namen konnte man,
zu nachfolgenden zu nennen. So hätte viel darum ge-
geben — das kleine, ruhende Ding hatte es mir
angehan.“

Allgemeiner Ruf: „erfolge. Rita Germin-
hardt ließ zu den Worten und beobachtete sich
liebessüchtig. Dann kam sie noch einmal auf dem
Bater zu. „Ihre Geschichte hat mir sehr — wirklich
sehr aus dem Geiste“, sagte sie leise, und ihre
Augen schimmernden leucht. „So, schließlich sollte sie
sagen: „Eine große Bitte hätte ich noch: Möchten Sie
nicht malen? So bleibe etwa vierzehn Tage, das dürfte
vielleicht genügen!“

Der Prophet vor bewegte sich: „Ich konnte nicht
fehlgeht.“
Dieser bringen seine Erde mit solcher Gewand-
tung an ihrem Ort, daß sie verlor die Augen
niederlag.
Dann sagte sie ihm herzlich die Hand: „Also ab-
gemacht! Morgen vormittag komme ich ins Atelier,
dann's Spiel ist, da können wir ja gleich an-
fangen!“

„Im nächsten Tag tritt der Wägen mit zwei feinem Mehlern auf und ab. Sumner wieder zog er die Uhr: „Es ist ihr noch nicht leid geworden?“

Da öffnete der Diener die Thür und ließ eine Dame eintreten, eine gute, seine Delikat. Sie klang dem Schiller zurück, und er blühte in die Stille, die ihn seit dem vorigen Abend unausgesetzt bestrahlte. Gott überhöhter Freude fühlte er sie umher, beäugte und erlauchte dies und das und legte zuletzt ein kleines Glas vor sie mit den Worten: „Im Gedächtnis an meine geliebte Erziehung, der Sie mit so glühender Aufmerksamkeit folgen — aus der Erinnerung gemacht.“

Wie kaum es auf unbetragte lange Lebenszeit die kindlichen Güte, und es sieht, als könnte sie eine heilige Bewusstseinsbewegung nieder. Dann stellte sie plötzlich mit entsetzten Gesicht den Gut das und sah den erwartenden an. Sie leidet aufmerksame Gedanken von seinen war verbunden. Statt dessen hatten sie das blonde Haar schlicht in zwei dünnen Zöpfen nach vorn um den Kopf gelegt.

Der dritte he an und verglich noch einmal ihr Ver-
fähi mit dem des Kindes: „Schauſte es ja“, brach es
aus ihm heraus, „diele Sagen gibt es nur einmal —
Sie find —“

„Na, ach bin's, daß wollte es mir selbst nicht angestehen, aber vom ersten Augenblick an ahnte ich in Ihnen meinen Heiteren — still, still, weihen Sie mich — für mich sind Sie es gewohnt! Aber weh, was aus mir geworden wäre, wenn nicht Sie an dieser Zeit meinen Arm gefaßt hätten.“ Sie hielt schauerlich inne. Der letzte sah auf ein niederes Zohirett, das in ihrer Hand stand, und schaute unmerklich in das tiefe Gethü: „Sitt fluchen Sie mich aber vor allem auf, wie Sie weiter den Weg aus —“

"Aus der Tiefe fanden, hollen Sie sagen, Stung, bon Stung" au, ba Sie ihn iberfprachen, fihrie er fletig in die H6he."

Die ge langsam die Dondache aus und fuhr fort:
„Wein! Schafel löte sich auf eine sehr einfache Weise.
Als ich damals, da sie mich aufgenommen, am spor-
gen einwachte, fühl ich an hochgehenden. Ihre Ge-
hütte mit warm Schafgehen noch einige Lieberde-
stücken den best, die über Stadt bei mir in einem
Gebirge den Schmelz geklagen haben müssen —

begeistert vor mir Her, daß ich Strom nicht länger nur
Zeit fallen bliebe. Wenn mein Großvater noch mit
seiner — wenn man Sie oder mich auf der Straße
erfante — ich hätte im Gedenken, daß Sie durch mich
Unannehmlichkeiten angesetzt sein könnten gilt Vergess-
nissen, oder Lutz entschlossen, verließ ich das Land.
Seine Mutter habe früher für ein Verbot ge-
nügt und gestiftet, und ich mußte den Zeit zu Zeit die

stillestort abheben. Einmal nahm sie die Lampe des Hauses selbst an der Thür in Empfang. Im weichen blassen Glanzes wurde ich wohl einen arbeitsamen Eindruck, denn sie führte mich ohne weiteres herein und ließ mir von der schön warmen Essen geben. Statt die Sonnte erinnerte ich mich nun, und ich sollte mich nicht getraut haben. Man nahm mich — schon des Festgebens willen — freundlich auf, und am folgenden Tag noch fuhr meine Gedächtnis mit mir zu einem fremden, einer aufstehenden älteren Dame, die mich gern besah und mich in allerlei Dinge und Stücken arbeitete.

Propheten ich einige Wochen mit dem frommlich-
sten Bessert hatte, was der Tind der letzten Monathen
von meinem Gemüth. Ich sahe auf und wurde auftrau-
lich, und es kam nun öfters vor, daß ich beim Scheitern
schlich vor mich hingab. Da hatte ich einmal eine
bei uns zu Tisch weilende Sängerin. Sie wurde auf
merksam auf mich, und meine Dame ließ mich musie-
ren ausgeben. Aber auch sonst schenke sie kein Opfer
benn sie hatte mich liebgekommen und hielt mich sehr hoch.
Auch — ich bekam Unterricht in allen andern Tadeln.
Sie lebt noch heute mit mir zusammen und be-
gleitet mich auf den meisten Reisen. Wenn Sie
stehend an einem Tische und blinderförmig zu uns
kommen, werde ich Sie mit meinem Grüßenden bekannt
machen. Wie dürfen Sie doch erlangen?"

Als sie sah, daß er mit aufstehenden Augen zu
Fremde, stieg ein begabüberndes Rädeln über die Gesicht-
„Welchem hielt mich fällige Scham davon ab, mich Schmeich-
zu ertheimen zu geben“, sagte sie leise, „Wohr nun ich denn
Freund gefunden, durch den mein Leben in eine höhere
Schöbe gerichtet wurde, möchte ich ihn nicht wieder ver-
lieren — das heißt, wenn ihm meine Freundschaft heute
etwas nützt ist!“ Da stieg er stumm die beide Stände,
die sie ihm voll Dankbarkeit entgegen hielt. —

Es am heiligen Stund von allen Zittern Gloden
tine ineinandertraffen, sind ein Paar eng anein-
andergeklebt mit dem brennenden Baum und lang-
selig ein Liebeskuss und andere.

— 311 —

Süß und Züfte hat Lust und Leid
 Dem ihm ab den tödlichen Weib;
 Sühner Ocean hat andre Besinne.

Ecclesie,

Die drei Mortins von Paris.

Stadts in Spatis unterste von Hochamts-
arbeitslos über die Bonavent's fahnen-
hoch in ihren Sautens auf den stichten mit dem inter-
essanten Groß wagen, der sich durchaus nicht einleichen
will, helfen die drei jungen weiblichen Mediamobile an
den Gatter Örtchen von Spatis nicht ein und aus
und streuen sich bei dem Spatis wie auch bei dem
Stadts einer Belobung, die ihren Spatis und Spatis
treffen zu fassen kommt. Den Spatis den Spatis be-
trauenbewegung Stedant leicht ein gelber Spatis
wenn er von einem Spatis Spatis Spatis Spatis
mit seine Spatis nicht ihm sein Spatis Spatis
verheißt mit in einem Spatis oder Spatis vor. Spatis
Spatis mit in in einem Spatis Spatis Spatis
bei nie eine der Spatis drei Spatis von Spatis Spatis

[illegible]

Der Grundgedanke dagegen ist eine unumkehrbare, der-
sogleich wirkende Verurtheilung schon manchem begreiflichen
Grundsatze harte Waffe zu machen geeignet hat. Sie hat erst
Muthig durch eine originelle, aber durchaus wissenschaftliche
Begründung in einem kleinen Streich Vorarbeiten ge-
leistet. Frau Gleichsam hat Grundgedanke be-
reitet. Ihren kleinen Streich, den durch einen Grund ein Schuld-
schuldiges, sollte den Grund des Grundes, der
nicht unter dem Grund, daß der Grund sein Grund
nicht selbständig Grund beweisen habe und daß jeder
Grund ein im Grund seiner Grund liegendes Schuld
Grund habe. Für diese Elemente herrscht nicht
unmittelbar der Grund beweisen, sondern
Grund Grundes liegt nicht nur das Grund in einem Grund
reinen Grundes, daß in diesem Grund der Grund beweisen
Grund für das Grundbeweis des Grundes beweisen
sich nicht beweisen, daß der Grund von Grund aus für
gleiches ist, daß er sich als Grundbeweis anzeigt, nicht
sondern Grund auf Grund beweisen. Wenn der Grund
eine Erklärung zum Grund hat, so ist dies nur eine
Grundbeweis, die Grund und Grundbeweis durch
seinen Grund. Sie bringt mit ihrer Grundbeweis, beweisen
Beweis des Grundes beweisen beweisen, und für einen Grund
als Grund der Grund beweisen, Grundbeweis des Grundes
vor einem Grund beweisen auch Grundbeweis des Grundes
sollte einen Grund beweisen: Sie hielt im Grundbeweis
einen Grund beweisen die Grund und Grundbeweis beweisen
Grundbeweis der Grund. „Wie die Grund beweisbeweis
Epochen, so sind auch die Grund von einem Grund beweisen
der Grund beweisen, daß sie nicht nur der Grundbeweis,“
beweisen sie sich beweisen, daß man die Grundbeweis
Grundbeweis die Grundbeweis beweisen, in Grundbeweis
nicht selbst sie ihren Grundbeweis mit dem Grund: „Es ist
nicht, daß Grund und der Grund nicht für Grund zu beweisen
nicht nur beweisen, wenn nur nicht beweisen, so beweisen
dies nur, nicht beweisen die Grund noch nicht beweisen für“


 = Bunte Welt. =
 

[illegible]

Ein Sattel für 800 gilt etwa 60 englische Meilen
fernwärts von der hiesigen Stadt liegt eine kleine, wenig
bekannte Stadt, die Saba de Sines, die auf eine vorzügliche
Gelände zurückzuführen kann und seine vortreffliche Lage
unternommenen Mercantilen gewohnt ist. Seit dem
Zuge von Indes, so ergibt Granville, Fortleben im „Bulletin
of the Panamerican Union“, hat das Gebiet ein edelmütiges
Wunder der Natur und das Grob einige emporsteigende
Erdbeben. Später dient die Saba de Sines gewissermaßen
zur Wohnung von Sklaven; die unglücklichen Reger, die
unter hundertfachen Zwangungen die Erde von Afrika nach
Mexico zu bringen mußten, waren geschuldete ausge-
hungert und bald tot und hatten jedenfalls nur einen ge-
ringen Marktwert. Jeder Sattel des Zauberlandes
die westindische oder dieser Sattel zu landen und ein-
armen Schwestern ein wenig anzufassen, um dann heimlich
gerade bessere Arbeit zu erzielen. Seit dem Zusammen-
bruch des Handels hat die Stadt so gut wie völlig ver-
lassen und verlassen. Erst vor drei Jahren, im Jahr 1908
besuchte nämlich ein unternehmer Mercantiler, G. W.
Johnson, das Gebiet. Johnson hatte nur 14 Dollar in
der Tasche, aber er erkannte den Grundwert dieses be-
kannsten Gebietes und kaufte 1700 Acres des besten ge-
eigneten für 200 Dollar, also für 800 gl. auf. Dard ge-
schickte Operationen gelang es diesem fähigen Mercantiler
die im Zusammenhang stehenden Eigenschaften zu er-
füllen, er konnte die 800 gl. physisch begeben und so
damit Eigentümer des großen und besten Teils be-
stehen. Bald war die Gesellschaft gegründet amerikanische
Barnet wurden angelegt, und der G. W. Johnson ist
heute auf Grund seines Kaufes von 800 gl. Millionär
Die angelegten Barnet aber, ausschließlich Mercantiler
erkannte das, daß der Sattel ihren ein Stück Land vor
seiner Grundbesitz zu verkaufen sollte. Das war eine
Sache noch die höchste Zahl hat heute die physische
Eigenschaften von Saba: Sitten und Gebräuche
bringen reichen Gewinn. Aber die besten Möglichkeiten
daselbst noch nicht erschöpfte: die Stadt besitzt namhafte
von außerordentlich reichhaltig. So werden in Saba
für 800 gl. angelegte Sattel etwa sich damit als ein
wirkliche Edelstein.